

# 2024

## Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.





 **Im Sanitätseinsatz**

Ein Team des DRK an der Fußball-Arena München.

---

 Deutschland, Juni 2024

# Liebe Leserin, lieber Leser,

wer erinnert sich nicht an den vergangenen Sommer, als Tausende Fußball-Fans aus ganz Europa in Deutschland zu Gast waren, um gemeinsam die UEFA EURO 2024, die Fußball-Europameisterschaft, zu feiern? Dass diese Großveranstaltung nahezu reibungslos ablief und die Menschen eine gute Zeit miteinander verbracht haben, daran hatte auch das Deutsche Rote Kreuz seinen Anteil. Fast 17.000 DRK-Einsatzkräfte sorgten nicht nur in den Stadien, sondern auch an den Trainingsstätten und auf den Fanmeilen für eine sichere medizinische Versorgung. Ein echter Kraftakt, der so nur durch den Einsatz der zum Großteil ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gestemmt werden konnte. Dafür bedanke ich mich herzlich. Einmal mehr hat das Ehrenamt gezeigt, was es möglich macht und dass die Räder ohne dieses Engagement in vielen Bereichen stillstehen würden.

Dazu zählt zum Beispiel der Bevölkerungsschutz in Deutschland. Rund 90 Prozent der einsatzrelevanten Aktivitäten werden dort von qualifizierten Ehrenamtlichen geleistet. Dass diese sich unentgeltlich engagieren, bedeutet nicht, dass Bevölkerungsschutz „gratis“ zu haben ist. Im Gegenteil. Das DRK weist seit Jahren darauf hin, dass der Bevölkerungsschutz – gerade auch mit Blick auf die durch bewaffnete Konflikte, die Klimakrise und die aktuellen globalen Entwicklungen stetig wachsenden Herausforderungen – von der Politik vernachlässigt wird. Finanzierung, Ausstattung, Vorhaltung, Ausbildung – die Liste ist lang, und das DRK geht angesichts der drängenden Situation bereits in einigen Bereichen in Vorleistung. Jetzt ist die Politik gefordert.

Wachsenden Herausforderungen sieht sich auch die Internationale Zusammenarbeit des DRK gegenübergestellt. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl der bewaffneten Konflikte weltweit versechsfacht. Die Situation in der Ukraine und im Nahen Osten sind hier zwei prominente Beispiele. Damit nicht genug, lassen zudem Klimakrise und Katastrophen den Bedarf an humanitärer Hilfe in vielen Regionen der Erde stetig wachsen. Das DRK stellt sich diesen Herausforderungen – gemeinsam mit seinen Schwestergesellschaften sowie den Partnern aus der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Die Bandbreite reicht von schneller bedarfsgerechter Hilfe im akuten Notfall bis hin zu langfristigen Maßnahmen, die darauf abzielen, die Resilienz der Menschen und Gemeinschaften nachhaltig zu fördern und Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

Getragen wird all das durch den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlich Tätigen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den DRK-Landes- und -Kreisverbänden sowie in den DRK-Ortsvereinen und hier im DRK-Generalsekretariat inklusive der Auslandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Nicht zu vergessen unsere Spenderinnen und Spender sowie unsere Fördermitglieder. Ihnen allen möchte ich sagen: Vielen Dank für Ihr Engagement! Gerade auch im Namen der Menschen, die im In- und Ausland auf Hilfe angewiesen sind.

Ihre



**Gerda Hasselfeldt**

Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



---

# Inhalt

DRK - JAHRBUCH 2024

---

- 03 EDITORIAL**  
Vorwort der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt



**SONDERSTRECKE**  
**DRK BEI DER UEFA EURO 2024**

- 06 FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT 2024**  
Sportlich gemeistert mit  
rund 17.000 Einsatzkräften

- 08 EINE ECHTE TEAMLEISTUNG**  
» Einsatzkräfte berichten  
» Ehrenamt im Scheinwerferlicht

- 10 VIELE WEGE FÜHREN ZUM ZIEL**  
» Neue Zugänge ins soziale Ehrenamt  
» Engagement in den DRK-Gemeinschaften  
» Ungebundene Helfende:  
frei und doch dazugehörig

- 12 GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW**  
„Worte und Anerkennung allein reichen nicht“ –  
Ehrenamtliches Engagement braucht mehr

- 14 GEMEINSAM STARK**  
Die DRK-Gemeinschaften

## Das DRK in Deutschland

---

- 18 BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**  
Besser vorbereitet in die Zukunft
- 21 ZIVIL-MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT**  
Positionspapier unterzeichnet
- 22 CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW**  
Den Worten endlich Taten folgen lassen
- 24 ZUKUNFT GEHT NUR GEMEINSAM**  
» Arbeitskräfte für den sozialen Sektor  
» 100 Jahre BAGFW
- 26 MEHR MENSCHLICHKEIT**  
Migrationsarbeit im DRK
- 28 DIGITALISIERUNG UND SOZIALE INNOVATION**
- 29 KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT IM DRK**
- 30 JUGENDROTKREUZ**  
» „Unsere Grundsätze – unsere Stärke“  
» LAUTSTARK in die Zukunft  
» „JRK & Schule“: Schwerpunkte der Schularbeit
- 31 MENTALE GESUNDHEIT VON JUGENDLICHEN**
- 32 DRK-STRATEGIE 2030**  
» Attraktivität für Ehrenamtliche steigern
- 33 KURZBEITRÄGE**  
» DRK-Dialogforum: Austausch mit der Politik  
» Blutspende braucht Generationswechsel
- 34 UNTERNEHMENS- UND STIFTUNGSKOOPERATIONEN**  
Starke Partnerschaften mit großer Wirkung
- 35 DRK-SUCHDIENST**  
Von der Sorge zur Gewissheit –  
wie der DRK-Suchdienst hilft
- 36 GEDENKEN AN EINEN HISTORISCHEN EINSATZ**  
» Krankenhaus in Busan
- 37 KURZBEITRÄGE**  
» Der Castiglione-Preis:  
Ehrung von erlebbarer Rotkreuz-Vergangenheit  
» „Kindererholungsheime“: Studie bald abgeschlossen

## Das DRK im **Ausland**

---

- 40 CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW**  
Humanitäre Hilfe in bewaffneten Konflikten:  
„Es braucht Mut und politischen Willen.“
- 41 WIE WIR HELFEN**  
Sudan – Fakten zu einer „fast“ vergessenen Krise
- 42 WIE WIR HELFEN**  
Nahe Osten und Ukraine
- 44 VERSORGUNG UND VORSORGE**  
Gesundheit im Fokus
- 45 VERGESSENE KRISEN**  
Großes Leid, wenig Aufmerksamkeit
- 46 KURZBEITRÄGE**
  - » MEAL: Digitalisierung stärkt Eigenverantwortung
  - » Korruptionsprävention:  
Frühe Warnung für effizienten Mitteleinsatz
- 47 VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE**  
Helfen, bevor die Katastrophe eintritt
- 48 ERU-KLASSIFIZIERUNG**  
Standards für bessere medizinische Hilfe
- 49 WIE WIR ARBEITEN**  
Effiziente Sofort- und Nothilfe
- 50 DAS DRK IM AUSLAND**  
Ausgaben für DRK-Projekte
- 53 GROSSE HILFSBEREITSCHAFT**  
Helfen, wo die Not am größten ist

## Das DRK im **Überblick**

---

- 58** Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung
- 60** Wie funktioniert das DRK in Deutschland?
- 62** Ausgewählte Leistungen des DRK
- 64** DRK-Gremien
- 65** Mitgliederübersicht

## Das DRK und seine **Finanzen**

---

- 68** Jahresabschluss
  - 69** Gewinn- und Verlustrechnung für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.
  - 70** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung
  - 71** Bilanz für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.
  - 72** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz
  - 73** Ausblick 2025
  - 74** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- 
- 76** Organigramm des DRK-Generalsekretariats
  - 77** Impressum

FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT 2024

# Sportlich gemeistert mit rund 17.000 Einsatzkräften

Als Gastgeber der Europameisterschaft 2024 blickt Deutschland auf einen unvergesslichen Fußballsommer zurück. Daran hat auch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) seinen Anteil, das für die Union of European Football Associations (UEFA) die notfallmedizinische Versorgung und Betreuung in Stadien, auf Fanmeilen und an den Trainingsstätten übernahm. Es ist einer der größten Einsätze der Geschichte für das DRK. Für rund 17.000 Einsatzkräfte – der Großteil von ihnen sind Ehrenamtliche aus dem gesamten Bundesgebiet – bedeutete das: einen Monat lang Ausnahmezustand.



#### Teamarbeit

In den Einsatzteams kommt es auf ein perfektes Zusammenspiel an.

An neun Standorten – in Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Gelsenkirchen, Köln, Leipzig, München und Stuttgart – waren die Teams aktiv. Die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler waren neben den Spielen ebenso in den Teamunterkünften, bei den Vorbereitungstagen vor den Spielen, in öffentlichen Trainingseinheiten und Public Viewings dabei und mussten jederzeit auch auf dynamische Lagen reagieren können. „Es war alles ein bisschen größer und intensiver als sonst. Dabei herrschte eine unglaublich energiegeladene Atmosphäre, die sich auf unsere Einsatzkräfte übertragen hat“, sagt Philipp Wiesener, Teamleiter Nationales Krisenmanagement und Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz im DRK-Generalsekretariat. „Die Vorbereitungen für das Großereignis begannen aus diesem Grund bereits rund zwei Jahre vor Turnierbeginn. Es handelte sich dabei um einen unheimlich vielschichtigen Einsatz, der viel Abstimmungsbedarf mit sich brachte“, sagt er. Eine Herausforderung bestand darin, dass sich nicht alle Helfenden ausschließlich auf die Europameisterschaft konzentrieren konnten. „Wir betreuen im Sommer schließlich auch andere Veranstaltungen und mussten im Kontext des Bevölkerungsschutzes auch auf andere Szenarien vorbereitet sein.“

#### Enger Schulterschluss

Damit Fußballbegeisterte im ganzen Land ausgelassen feiern konnten, arbeiteten Ehren- und Hauptamtliche des Deutschen Roten Kreuzes direkt vor Ort und im Hintergrund auf Hochtouren. Im Führungs- und Lagezentrum des DRK-Generalsekretariats in Berlin (Info-Box/Text „Hand in Hand“ S. 09) steuerten Rotkreuzler und Rotkreuzlerinnen in einer eigens eingerichteten Koordinie-



*Es war alles ein bisschen größer und intensiver als sonst. Dabei herrschte eine unglaublich energiegeladene Atmosphäre, die sich auf unsere Einsatzkräfte übertragen hat.*

**Philipp Wiesener**

Teamleiter Nationales Krisenmanagement  
und Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz im  
DRK-Generalsekretariat

 [drk.de/EinsatzEuro2024](https://drk.de/EinsatzEuro2024)

 [drk.de/VideoEuro2024](https://drk.de/VideoEuro2024)



DRK bei der  
UEFA EURO 2024



**Im Stadion**

Am Spielfeldrand, aber mitten im Geschehen: Die Einsatzkräfte sind da, wenn sie gebraucht werden. Das kam erfreulicherweise nicht zu häufig vor.

rungsstelle den bundesweiten Einsatz. Bei bis zu vier Spielen pro Tag, zahlreichen Trainings und Fanfesten keine leichte Aufgabe.

Für das Fußball-Event setzte das DRK auch auf Einsatzkräfte, die Erfahrung aus vergleichbaren Großevents wie Bundesliga- und Länderspielen mitbrachten. Wenn etwa am Tag vor einem Spiel Trainings der teilnehmenden Mannschaften angesetzt waren, sorgte das DRK mit einem Team aus fünf Spezialistinnen und Spezialisten für die medizinische Absicherung auf und neben dem Platz. Zu solch einem Team gehörten hierbei immer Notärztinnen und -ärzte, Sanitätshelfende, Notfallsanitäterinnen und -sanitäter, Rettungssanitäterinnen und -sanitäter sowie Rettungswagenfahrende.

**Kaum komplizierte Fälle**

Das Können dieser Teams war bei einer Bandbreite von Einsätzen gefragt: Zum Behandlungsspektrum während der EM zählten beispielsweise Dehydrierung, Herz-Kreislauf-Probleme sowie Sturz- oder Schnittverletzungen. „Aus medizinischer Sicht blieb es insgesamt relativ ruhig“, sagt Philipp Wiesener. „Durchschnittlich rund 56-mal pro Spiel, also insgesamt 2.582-mal, mussten die Einsatzkräfte im Stadion Zuschauenden

oder Spielern helfen – eine deutlich geringere Zahl als bei einem herkömmlichen Bundesligaspiel. Ein Grund dafür mag unter anderem das Ausbleiben der Hitze sowie anderer Extremwetterereignisse gewesen sein.“

Die medizinische Versorgung der Spieler sowie der „Fußballfamilie“ wurde neben den Mannschaftsärzten im Wesentlichen über sogenannte Medical Liaison Officers organisiert. Diese Ärztinnen und Ärzte ermöglichen einen schnellen und unkomplizierten Zugang zum deutschen Medizinsystem und eine umgehende Versorgung zur Diagnostik und Behandlung. 140-mal wurden sie während der vier Turnierwochen zur Unterstützung der Mannschaftsärztinnen und -ärzte angefordert.

Zusätzlich bereit standen viele Ehrenamtliche aus dem Bereich Katastrophenschutz, kamen aber zum Glück nicht zum Einsatz. „Wir haben ein Turnier mit weniger Einsätzen als erwartet erlebt. Beeindruckend war vor allem das große Engagement unserer vielen ehrenamtlichen Helfenden, insbesondere aus unseren Bereitschaften. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Fußball im Vordergrund stehen konnte“, resümiert DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

14. JUNI BIS 14. JULI 2024

## Der Einsatz in Zahlen

**46**

Spiele, 437 Trainings und zahlreiche Fanmeilen

**4.768**

Versorgungen und Betreuungen



398 Krankentransporte



Der Hauptgrund für die Einsätze: Herz-Kreislauf-Probleme

**32**

Medical Liaison Officers  
Diese wurden 140-mal zur Unterstützung der Mannschaftsärztinnen und -ärzte angefordert.



**> 16.800**

Einsatzkräfte,  
allein 6.000 davon in Stadien

**> 145.500**

Einsatzstunden



#### **Bleibende Erinnerung**

Alexander Berls und Farina Migura berichten über ihre Erfahrungen während der EM.

Sie sind zwei von rund 17.000 Einsatzkräften des DRK.

# Eine echte Teamleistung: Einsatzkräfte berichten

Ohrenbetäubende Jubelmomente, Singen, Tanzen, sich in den Armen liegen: Überall dort, wo Fußballfans die Europameisterschaft der Männer verfolgten, zeigten sich während der vier Turnierwochen vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 ähnlich stimmungsvolle Bilder. Und immer am Ort des Geschehens: die Ehren- und Hauptamtlichen des DRK.

**Sonntag, 14. Juli, 21.00 Uhr.** Die Anspannung ist groß, die Vorfreude auch. Beim Finale der UEFA EURO 2024 im Olympiastadion Berlin trifft Spanien auf England. Alles scheint den Atem anzuhalten. In der Luft liegt eine besondere Stimmung. „Das gibt’s nur bei einem Finale“, sagt Jan Drendel vom DRK-Kreisverband Wedding/Prenzlauer Berg. Spätestens seit der Austragung des Viertelfinales am selben Ort rund eine Woche zuvor sind alle Abläufe erprobt – nicht nur bei den Nationalmannschaften, sondern auch bei den Ehrenamtlichen des Deutschen Roten Kreuzes, die an diesem Abend hier im Einsatz sind. 71.000 Zuschauerplätze zählt das Stadion, alle sind besetzt.

Jan Drendel ist nicht zum ersten Mal bei einem solchen Großereignis dabei, dennoch steigt das Lampenfieber auch bei ihm. Dem Bereitschaftsleiter, der als Helfer im Sanitätsdienst dabei ist, ist klar: „In jeder Sekunde kann etwas passieren, was unsere ganze Aufmerksamkeit erfordert. Das ist Aufgabe des Roten Kreuzes. Das ist unser Heimspiel!“ Ein Momentbericht.

Eindrücke von ihren Einsätzen haben unter anderem auch Farina Migura und

Alexander Berls auf den Social Media-Plattformen des DRK gezeigt. Die beiden Ehrenamtlichen vom DRK-Ortsverein Bünde bestätigen, was die Bilder erahnen lassen: „Wir haben uns von der Euphorie der Sportler und Fans anstecken lassen und auch das Gemeinschaftliche unter uns Helfenden war sehr besonders“, sagt die 33-jährige Farina Migura, die eine Übungseinheit der portugiesischen Nationalmannschaft in Gütersloh sanitätsdienstlich begleitet hat.

Dieses öffentliche Training wird später durch die Medien gehen. Binnen kürzester Zeit sind alle Karten verkauft, es sind mehr Zuschauende vor Ort, als das Stadion Plätze zählt. Alexander Berls ist als Sanitäter dabei: „Vom DRK-Ortsverein Bünde waren wir mit zwölf Einsatzkräften vor Ort: Einsatzleitung, KTW- und RTW-Besetzung mit Notarzt und sechs Sanitäterinnen und Sanitätern.“

Wenn er nicht gerade ehrenamtlich als stellvertretender Rotkreuzleiter – also als Leiter der ehrenamtlichen Gemeinschaft Bereitschaften – für das DRK unterwegs ist, ist Alexander Berls Heilerziehungspfleger, seine Kollegin Farina Migura ist Studentin für Berufsschullehramt mit dem Schwerpunkt Gesundheit.

Wegen der „Flitzer“ auf dem Platz wird das Training nach rund 90 Minuten abgebrochen. Farina Migura, Alexander Berls und ihre Kolleginnen und Kollegen sind froh, dass sie an dem Tag nur Schnittwunden versorgen mussten: „Einige Personen hatten versucht, über die Zäune zu klettern und haben sich dabei die Hände aufgerissen.“ In Erinnerung bleiben wird dieses besondere Spiel dennoch: „Wir sind vorab alle möglichen Szenarien durchgegangen. Es war eine große Herausforderung, zwischen dem Ordnungsdienst, der Feuerwehr, der Polizei, der UEFA und den Ansprechpartnern der Nationalmannschaft alles passend abzustimmen.“ Wichtig für alle Einsatzkräfte sei stets eine intensive Vorbereitung, um eine schnelle und sichere Reaktion im Ernstfall gewährleisten zu können, erklärt der 36-Jährige: „Dazu gehören eine genaue Einweisung in den Stadionbetrieb, die Einsatztaktik sowie das Training zu Sicherheitsrisiken und Rettungswegen. Das haben wir gemeinsam gut bewältigt, wie die Nachbesprechung gezeigt hat.“

# Ehrenamt im Scheinwerferlicht

Die Begeisterung für die Fußball-Europameisterschaft hat das DRK genutzt, um jene in den Fokus zu rücken, die wertvolle Arbeit leisten, häufig aber nicht sichtbar sind: die Ehrenamtlichen. Im Rahmen einer Social Media-Kampagne stellte es Videos, Fotos, Animationen und Vorlagen – allen voran individualisierbare digitale Sammelkarten – bereit, die die einzelnen DRK-Gliederungen teilen, für sich anpassen oder ergänzen konnten. Unter den Hashtags #einRotesKreuz und #TeamDRK wurde das Engagement der Ehrenamtlichen in den sozialen Netzwerken zum Thema. So entstanden 2.548 Sammelkarten, und die Community steuerte mehr als 2.500 Posts auf der Social Media-Wall des DRK-Generalsekretariats bei, auf der die Inhalte der verschiedenen Social Media-Kanäle gesammelt einsehbar sind. „Die Kampagne lebte vor allem durch das Mitmachen – vom kleinen DRK-Orts-

verein bis zum großen DRK-Landesverband und den Ehrenamtlichen selbst haben sich unzählige Menschen beteiligt“, sagt Andreas Denk, Bereichsleiter Marketing, Kommunikation, Fundraising im DRK-Generalsekretariat. Mit vielfältigsten, kreativen Ergebnissen, unter anderem Spielkommentaren aus DRK-Sicht, Interviews mit Einsatzkräften oder historischen Rückblicken erreichte die Kampagne viele Interessierte. Allein die 139 Beiträge des DRK-Generalsekretariats im EM-Zeitraum haben sich mehr als 780.000 Personen angeschaut. „Wir sind sehr stolz, dass all die Menschen, die das möglich gemacht haben, und vor allem unsere Ehrenamtlichen damit großen und verdienten Zuspruch in Medien und Öffentlichkeit erhalten haben.“

 [drk.de/EinsatzEuro2024](https://drk.de/EinsatzEuro2024)



## Profis zum Sammeln

Mit den digitalen Sammelkarten konnten sich die Ehrenamtlichen einmal selbst in Szene setzen. Die Möglichkeit wurde intensiv genutzt.

## KOORDINIERUNGSSTELLE

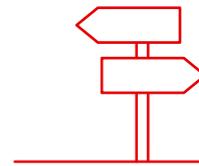
# Hand in Hand für eine gute Organisation

Im Führungs- und Lagezentrum (FÜLZ) des Berliner DRK-Generalsekretariats koordinieren normalerweise speziell zusammengestellte Teams die Not- und Soforthilfe nach schweren Katastrophen oder in Krisenfällen. Die Einrichtung der Koordinierungsstelle (KOS) im FÜLZ im Sommer 2024 jedoch hatte einen freudigen Anlass: die Fußball-Europameisterschaft. In der Koordinierungsstelle liefen alle Fäden des bundesweiten Sanitätsdienst-Einsatzes des DRK zusammen. Um einen reibungslosen Ablauf des Einsatzes zu gewährleisten, arbeiteten dort **während der EM insgesamt 23 Ehren- und 38 Hauptamtliche** aus ganz Deutschland eng zusammen, werteten täglich den vergangenen Spieltag aus und bereiteten den kommenden vor. Martin Bullermann, Bundesbereitschaftsleiter und ehrenamtlich Verantwortlicher für die EURO 2024 war ebenfalls vor Ort. „Zu unseren Aufgaben gehörte es vor allem, den Überblick zu behalten, also das Personal zu erfassen und stets ein gesamtverbandliches Lagebild zu haben“, sagt Martin Bullermann. „Schließlich waren tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Einsatz, bei bis zu vier Spielen täglich sowie Mannschaftstrainings, zahlreichen Fanfesten und Public Viewings.“

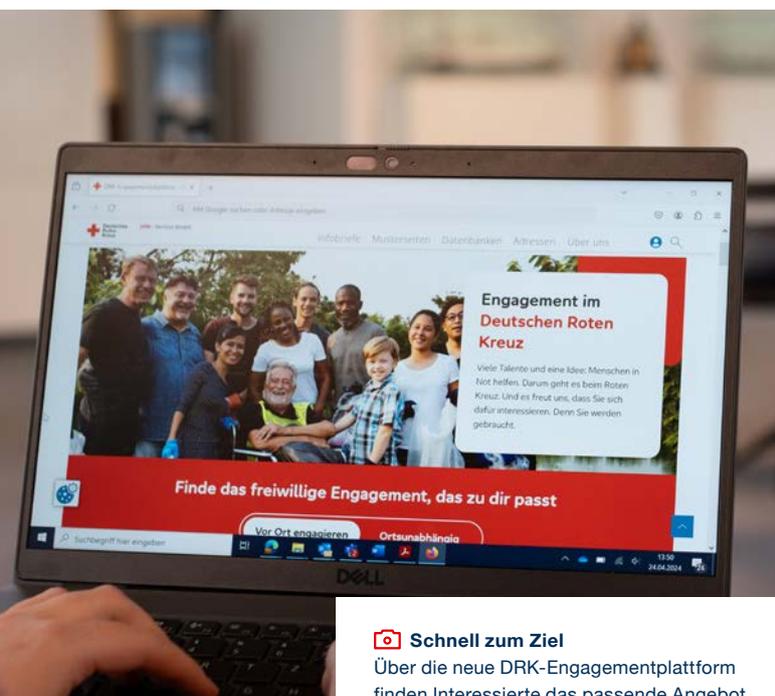
Bei einer solchen Großveranstaltung musste die Organisation für alle Herausforderungen gewappnet sein, denn auch bei Terroranschlägen, Wetterextremen wie Hitze oder Hochwasser und anderen Großschadenslagen übernimmt das DRK Aufgaben des Bevölkerungsschutzes. In einem solchen Fall wäre die rund um die Uhr erreichbare Koordinierungsstelle Dreh- und Angelpunkt der Hilfsmaßnahmen geworden. „Wir sind sehr froh, dass den Beteiligten – Sportlern, Fans und Einsatzkräften – eine Großschadenslage erspart blieb und alle das gemeinsame Erlebnis genießen konnten“, resümiert Philipp Wiesener. „Sehr stolz sind wir auf die hervorragende Zusammenarbeit unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden. Das hat sich bei diesem Einsatz erneut als unschätzbare Wert erwiesen – ob in der KOS, am Spielfeldrand oder den zahlreichen weiteren Einsatzstellen.“

 Blick ins FÜLZ/KOS:  
[drk.de/InstaBlickinsFUELZ](https://drk.de/InstaBlickinsFUELZ)

# Viele Wege führen zum Ziel



Ehrenamtliche, die beim und fürs DRK aktiv sind, leisten nicht nur während vielbeachteter Großereignisse etwa als Sanitäterinnen und Sanitäter im Stadion wichtige Arbeit: Das Spektrum ehrenamtlichen Engagements ist groß. So stellt auch das soziale Ehrenamt ein großes Betätigungsfeld für Engagierte innerhalb des DRK dar.



**Schnell zum Ziel**  
Über die neue DRK-Engagementplattform finden Interessierte das passende Angebot.

## Neue Zugänge ins soziale Ehrenamt

Das soziale Ehrenamt ist unverzichtbar: Es stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, ermöglicht Teilhabe und entlastet Fachkräfte in sozialen Berufen. Doch wie kann es angesichts veränderter Lebensrealitäten attraktiver gestaltet werden? Das DRK geht mit innovativen Ansätzen wie der „DRK-Engagementplattform“ und der „Zeitspende“ neue Wege.

### Plattform für Engagierte

Mit der neuen DRK-Engagementplattform können alle DRK-Gliederungen ihre Angebote digital und reichweitenstark präsentieren. Interessierte können diese filtern, Details einsehen und direkt Kontakt aufnehmen. Ziel ist, den Zugang zum Ehrenamt möglichst niedrigschwellig zu gestalten. Nach einer fünfmonatigen Pilotphase, an der 17 Gliederungen teilnahmen und das Tool testeten, fiel der offizielle Startschuss am 21. November mit einer digitalen Kick-Off-Veranstaltung.

### Flexibilität durch Zeitspenden

Das Konzept der Zeitspende ermöglicht zeitlich begrenztes und projektbezogenes Engagement. Durch diese Form des Engagements sollen Menschen angesprochen werden, die aufgrund familiärer oder beruflicher Verpflichtungen nur einen kleinen Teil ihrer Zeit spenden können, sich aber trotzdem für eine gute Sache engagieren möchten. Mit dem Zeitspende-Leitfaden sollen Gliederungen unterstützt werden, Zeitspenden effektiv und wertschätzend zu gestalten.

### Herausforderungen und Perspektiven

Neben diesen innovativen Zugängen stellt sich die Frage, welche Rolle das soziale Ehrenamt im Care-Bereich – dem so genannten Sorgebereich – künftig spielen soll. Welche Aufgaben können Ehrenamtliche übernehmen und wie gelingt das Zusammenwirken mit Einrichtungen und Fachkräften besonders gut? Damit wird sich das DRK 2025 intensiv beschäftigen, um das soziale Ehrenamt zukunftsfest zu gestalten.

Weitere Informationen zur DRK-Engagementplattform und zum Zeitspende-Leitfaden:

 [drk-wohlfahrt.de/drk-engagementplattform](https://drk-wohlfahrt.de/drk-engagementplattform)



## Engagement in den DRK-Gemeinschaften

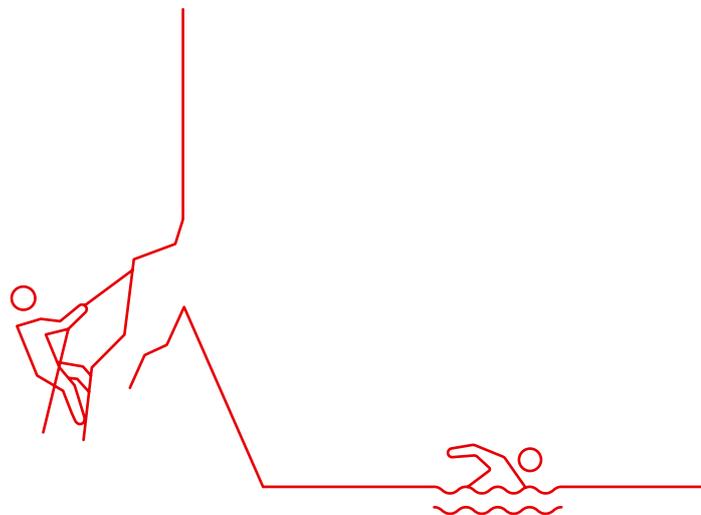
Wer sich eingebunden engagieren möchte, findet beim Deutschen Roten Kreuz mit seinen Gemeinschaften ein breites Spektrum an Möglichkeiten. Neben der Wohlfahrts- und Sozialarbeit gehören die Wasser- und Bergwacht dazu, die mit ihren speziellen Fähigkeiten den Rettungsdienst ergänzen. Im Zuge des Bevölkerungsschutzes kommen auch die Bereitschaften zum Einsatz – bei Großveranstaltungen wie der Fußball-EM oder Großschadenslagen. Sie unterteilen sich in den Betreuungs-, den Sanitätsdienst und die Rettungshundearbeit. An junge Menschen zwischen sechs und 27 Jahren richtet sich das Jugendrotkreuz. Alle DRK-Gemeinschaften sind vor allem lokal, in den DRK-Ortsvereinen und -Kreisverbänden, angebunden und sind im Notfall schnell am Einsatzort (→ S. 14/15).



 **Breites Spektrum**  
Die Gemeinschaften bieten vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren.

## Ungebundene Helfende: frei und doch dazugehörig

Ob Spontanhelfende, ungebundene oder nicht ehrenamtlich organisierte Helfende: Verschiedene Namen bezeichnen die Gruppe von Menschen, die nach Großschadenslagen oder Katastrophen wie dem Ahrtal-Hochwasser spontan helfen möchten. Das DRK begrüßt diese Helfenden sehr und bemüht sich, diese individuell nach ihren Möglichkeiten einzubinden, damit sie ihre Fähigkeiten in einer solchen, häufig komplexen, unübersichtlichen Situation, optimal einbringen können. Den DRK-Gliederungen hilft dabei die „Praxisbroschüre ungebundene Helfende“.



 [drk.de/ungebundene-helfende](https://drk.de/ungebundene-helfende)

 [drk.de/praxisbroschuere-ungebundene-helfende](https://drk.de/praxisbroschuere-ungebundene-helfende)



**Ganzer Einsatz**  
Sanitätskräfte des DRK kümmern sich um einen verletzten Spieler.

GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW

# „Worte und Anerkennung allein reichen nicht“ – Ehrenamtliches Engagement braucht mehr

Die Fußball-EM hat einmal mehr gezeigt: Ohne das Ehrenamt geht es nicht. Aber es sind bei Weitem nicht nur Großveranstaltungen, die die Helferinnen und Helfer fordern. Im Interview spricht DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt darüber, wo sie große Herausforderungen sieht und welche Rolle dem Ehrenamt dabei zukommt.

---

## **Frau Hasselfeldt, wie haben Sie die Fußball-EM im vergangenen Jahr erlebt?**

Sportliche Großereignisse im eigenen Land haben aus der Fanperspektive natürlich ihren eigenen Reiz. Ich hatte die Gelegenheit, dem Halbfinalspiel in München beizuwohnen. Das war tatsächlich sehr besonders. Nicht nur weil es ein spannendes Spiel war, sondern vor allem, weil ich den Einsatz unserer Ehrenamtlichen hautnah miterleben konnte. Mit welcher Hingabe und Professionalität sie ihren Tätigkeiten nachgegangen sind und so einen reibungslosen Ablauf des ganzen Turniers ermöglicht haben, war wirklich beachtlich und verdient unser aller Dank. Sie haben damit einmal mehr gezeigt, dass sich große Herausforderungen nur im Rückgriff auf das Ehrenamt bewältigen lassen.

---

## **Sportliche Großveranstaltungen wie die EM sind das eine. Welche Herausforderungen sehen Sie darüber hinaus auf die Gesellschaft zukommen?**

Aktuell wird viel von einem Zeitalter multipler Krisen gesprochen. Zunehmende Naturkatastrophen, mögliche Angriffe auf die Infrastruktur, die wachsende Anzahl bewaffneter Konflikte, die Zunahme globaler Migrationsbewegungen – all das sind



ZUR PERSON

## Gerda Hasselfeldt

Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete ist seit Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes.

Herausforderungen, mit denen wir uns in Zukunft noch verstärkt auseinandersetzen werden müssen. Da davon auszugehen ist, dass sich diese Krisen nicht nur verschärfen, sondern sich auch zunehmend überlagern werden, ist ein in noch viel stärkerem Maße vorausschauendes Handeln nötig, als es momentan der Fall ist – und hier sehe ich uns als Gesellschaft noch nicht ausreichend vorbereitet.

### Welche Rolle kommt dabei dem Ehrenamt zu?

Das Ehrenamt nimmt hier eine Schlüsselposition ein, da es staatliche Strukturen an entscheidenden Stellen ergänzen und stärken kann. Als DRK sind wir bereits in vielen Bereichen unserer Arbeit mit den genannten Herausforderungen konfrontiert. Hier gilt schon jetzt, dass sich diese nicht ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen bewältigen ließen. Darüber hinaus möchte ich festhalten, dass ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den unterschiedlichsten Bereichen auch außerhalb von Krisenzeiten und Extremsituationen tagtäglich dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft funktioniert.

### Wird dieses Engagement denn ausreichend gewürdigt?

Dankende Worte und Anerkennung sind sehr wichtig, reichen allein aber nicht. Die Politik muss die Rahmenbedingungen verbessern, unter denen das Ehrenamt agiert, und es stärker fördern. Dazu zählt beispielsweise neben einer nachhaltigen Finanzierung auch die Verabschiedung einheitlicher Regelungen zur Gleichstellung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer anerkannter Hilfsorganisationen wie dem DRK mit den Freiwilligen von Technischem Hilfswerk und Feuerwehr, etwa bei Fragen der Freistellung vom Arbeitsplatz, Verdienstausschüttungen an die Arbeitgeber oder eines umfassenden sozialversicherungsrechtlichen Schutzes. Für Außenstehende mögen das Detailfragen sein, aber man kann die Wirkung solcher Maßnahmen kaum überschätzen, weil von ihnen am Ende alle Beteiligten und somit wir als Gesellschaft profitieren.

### Was unternimmt das DRK, um Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern?

Aus Studien wissen wir, dass der Wille zum Engagement in der Bevölkerung ungebrochen ist. Geändert haben sich allerdings die präferierten Formen eines solchen Engagements. Hier ist es unsere Aufgabe, auf diese Veränderungen zu reagieren und den Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie ein für sie passendes Ehrenamt aussehen könnte. Dazu ist etwa die von uns neu ins Leben gerufene „DRK-Engagementplattform“ ein wichtiger Schritt in diese Richtung (→ S. 10).

### In welchem Zusammenhang steht das hier Gesagte mit Ihrem öffentlichen Vorstoß zu einem Jahr für die Gesellschaft?

Aktuell wird in der Politik über verschiedene Konzepte diskutiert, wie etwa die Wiedereinführung der Wehrpflicht oder ein soziales Pflichtjahr. Unser Vorschlag versucht, vereinfacht gesagt, beide Modelle zusammenzuführen und dabei die rechtlichen Hürden sowie den bürokratischen und finanziellen Aufwand so gering wie möglich zu halten, indem auf die Strukturen und Expertise von bestehenden Freiwilligendienstträgern wie dem DRK zurückgegriffen wird. Alle jungen Menschen werden dabei zunächst angeschrieben und erhalten auf Grundlage ihrer Auskünfte eine Beratung über ein mögliches Engagement. Wer sich für einen Freiwilligendienst entscheidet, erhält eine angemessene Vergütung, die vergleichbar dem BAföG-Satz ist, sowie weitere Vergünstigungen. So wird ein weiterer Grundstein für eine resiliente Gesellschaft gelegt, das Bewusstsein für gesellschaftlichen Zusammenhalt gestärkt und jungen Menschen die Möglichkeit geboten, sich weiterzuentwickeln.

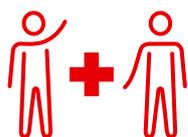


*Das Ehrenamt nimmt eine Schlüsselposition ein, da es staatliche Strukturen an entscheidenden Stellen ergänzen und stärken kann.*

GEMEINSAM STARK

# Die DRK-Gemeinschaften

## Menschen für Menschen



Die Gemeinschaften des DRK sind die tragenden Säulen des Ehrenamts.

Mehr als 457.000 Ehrenamtliche sind beim DRK aktiv. Sie alle sind in ihrer Freizeit im Einsatz und helfen, indem sie retten, versorgen, betreuen, begleiten und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln.

Mehr zu den Leistungen der Gemeinschaften lesen Sie auf den •Seiten 62 – 63.



### Bereitschaften Multiplikatoren für CBRN-Ausbildung geschult

Um Kolleginnen und Kollegen auf Einsätze bei chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Gefahren vorzubereiten und ihnen die Anforderungen in solchen Lagen zu vermitteln, führt das DRK regelmäßig sogenannte standardisierte CBRN-Grundausbildungen durch. Geleitet werden sie von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den DRK-Landesverbänden, die sich dafür im Jahr 2024 in zwei Schulungen einweisen lassen konnten.

In der Ausbildung behandeln sie Themen wie das Erkennen und Verstehen von CBRN-Gefahren, den Selbstschutz vor solchen Risiken sowie spezielle Einsatzregeln. Die Auszubildenden erhalten eine Basiskompetenz und sind für die Herausforderungen dieser Szenarien sensibilisiert. Zudem üben sie den Umgang mit der Persönlichen Schutzausrüstung, wie Atem- und Körperschutz, um die eigene Sicherheit zu gewährleisten. Ebenso geht es um mögliche psychische Belastungen.

 [drk.de/bereitschaften](https://drk.de/bereitschaften)



### Wohlfahrts- & Sozialarbeit Soziales Ehrenamt ist gefragt

Schon seit einigen Jahren beobachtet das DRK eine zunehmende Nachfrage an Angeboten in den Sozialen Hilfen. Ob in der Wohnungslosenhilfe, bei Essens- oder Kleiderausgaben: Menschen in schwierigen Lebenslagen sind auf Unterstützung angewiesen. Daneben zeichnet sich ab, dass Versorgungsstrukturen, wie etwa in der Pflege, aufgrund des Personalmangels dauerhaft nicht aufrechterhalten werden können. Soziales Ehrenamt ist gefragt!

Die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit fokussierte sich in 2024 daher auf zwei Aspekte: Einsatzmöglichkeiten sichtbarer zu machen – Ende 2024 ging die DRK-Engagementplattform live – und: flexiblere Einsatzmöglichkeiten mit dem Konzept der Zeitspende zu schaffen. Beide Aspekte verfolgen das Ziel, mehr zu erreichen und das Mitmachen für sie passender zu gestalten.

• Eine Übersicht zu den „Neuen Wegen ins Soziale Ehrenamt“ siehe S. 10.

 [drk-wohlfahrt.de](https://drk-wohlfahrt.de)  
[drk-wohlfahrt.de/ehrenamt](https://drk-wohlfahrt.de/ehrenamt)



## Jugendrotkreuz Gemeinsam Gesellschaft gestalten

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenverantwortliche Jugendverband des DRK. Rund 160.000 Mitglieder im Alter von sechs bis 27 Jahren engagieren sich für eine Gesellschaft des Miteinanders, für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen schafft das JRK Räume, in denen sie selbstbestimmt agieren und sich einbringen können. Denn Auftrag des Jugendrotkreuzes ist nicht nur die Schaffung vielfältiger Bildungsangebote: Vielmehr steht das JRK für die Selbstorganisation junger Menschen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu begreifen, die sie aktiv mitgestalten können und sollen. Sie engagieren sich für die Gesellschaft, erfahren Selbstwirksamkeit und bauen wertvolles Selbstvertrauen auf.

› Mehr zum JRK siehe S. 30 f.



## Bergwacht Spezialausbildung für neue Aufgaben

Die zunehmenden Naturkatastrophen erweitern auch die Aufgaben der Bergwacht. Immer öfter unterstützt sie etwa die Feuerwehren bei Waldbränden in Absturzgelände, sorgt für die Sicherung der Löschkrafts und die notfallmedizinische Versorgung.

Dafür wurden 2024 die ersten 20 „Spezialeinsatzkräfte zur Unterstützung im Vegetationsbrand“ ausgebildet. Bundesweit soll es bald bis zu 170 dieser Einsatzkräfte geben.

Darüber hinaus ist das Großprojekt der SANbox Bergwacht abgeschlossen: Das Handbuch Sanitätsdienst wurde aufwendig im „Bergwacht-Look“ aufbereitet und mit eigenen Fallbeispielen und Praxisanleitungen sowie 16 spezifischen Unterrichtseinheiten für die Grundausbildung Notfallmedizin ergänzt. Parallel zu ersten Schulungen für Multiplikatoren wurde das etablierte E-Learning für die theoretischen Inhalte überarbeitet.



## Wasserwacht Digitale Welt trifft Tradition

Das mit zwei ehrenamtlichen Beauftragten neu gebildete Social Media-Team setzt die Kommunikationsoffensive der Wasserwacht aktiv um. Regelmäßig wird gepostet und geteilt – nicht nur über die fünf Projekte zur Strategie 2030, die ehrenamtlich besetzt wurden und wie geplant gestartet sind. Ein Fokus liegt auf der digitalen Rettungsschwimmen-Ausbildung für alle Interessierten. Der Theorie-Teil wurde als E-Learning konzipiert und kann seit Februar 2025 absolviert werden.

Für alle Schwimmbegeisterten liegen die aktualisierten Baderegeln vor – einfach formuliert, in zahlreichen Sprachen und als Hörversion. Neben der Schwimm-ausbildung für Tausende Teilnehmende wurde auch politisch viel bewirkt: So setzt sich die Wasserwacht in der Bäderallianz für den Erhalt von Schwimmbädern ein.





SEITE 16 - 37

# Das DRK in Deutschland

Insgesamt über 457.000 Ehrenamtliche und mehr als 211.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 2,5 Millionen Fördermitglieder machen das Rote Kreuz in Deutschland stark. Allein rund 17.000 der ehrenamtlich Engagierten waren 2024 bei der Fußball-Europameisterschaft im Einsatz.

Im Jugendrotkreuz sind fast 160.000 Kinder und Jugendliche aktiv.

Mit ihren Initiativen sind die Grundsätze des Roten Kreuzes in der nächsten Generation angekommen: allen voran der Grundsatz der Menschlichkeit für ein friedvolles Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft. Die sich zunehmend überlagernden Herausforderungen auch im Inland zu meistern, gelingt nur gemeinsam und durch den unermüdlichen Einsatz insbesondere der ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler sowie der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Der Bevölkerungsschutz nimmt dabei für das Deutsche Rote Kreuz als Nationale Hilfsgesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein.

Und auch die Wohlfahrts- und Sozialarbeit steht vor der Aufgabe, das Versorgungssystem in Vorsorge und Pflege stabil zu halten.

## BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

# Besser vorbereitet in die Zukunft

In einer Zeit multipler Krisen rückt der Gesundheitliche Bevölkerungsschutz zunehmend in den Fokus. Notlagen, etwa durch Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen, treten öfter und in größerem Ausmaß auf. In seiner aktuellen Form kann der Bevölkerungsschutz damit nicht Schritt halten. Das DRK mahnt seit Jahren zu deutlich besserer Vorbereitung.



## Übung für den Einsatzfall

Eine Rotkreuzhelferin und ein Rotkreuzhelfer betreuen einen Verletzten nach einem simulierten Unfall beim Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Cloppenburg.



*Wir müssen antizipativer vorgehen und uns besser auf absehbare Notlagen vorbereiten.*

### Philipp Wiesener

Teamleiter Nationales Krisenmanagement und Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz im DRK-Generalsekretariat

Bislang sind die Menschen in den Landkreisen Minden-Lübbecke und Herford verschont geblieben. Doch die Katastrophe war greifbar. Gleich mehrfach in den vergangenen Jahren kam die Trinkwasserversorgung für über 110.000 Menschen in der nordrhein-westfälischen Region an ihre Grenzen – insbesondere durch extrem hohen Verbrauch in überdurchschnittlich warmen Sommern. Nur teils glückliche Faktoren haben einen Komplettausfall verhindert, der immense Folgen für besonders vulnerable, pflegebedürftige Gruppen hätte. Das DRK spielt im Notfall eine entscheidende Rolle, doch schon die drohenden Trinkwassernotstände der Vergangenheit haben die Grenzen des Leistbaren aufgezeigt.

Künftig soll das anders werden. Ein 2024 gestartetes Pilotprojekt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe will zeigen, wie vorausschauender Bevölkerungsschutz aussehen könnte – ja eigentlich müsste. Im konkreten Fall sollen etwa die Frühwarn- und Maßnahmenprotokolle professionalisiert und Schulungen für alle Beteiligten entwickelt werden. Zudem ist geplant, die Trinkwasserherstellung, -aufbereitung und -verteilung innerhalb der regionalen DRK-Strukturen neu auszurichten, damit eine normgerechte Versorgung möglich ist. Dazu gehört auch, fehlendes Material und Geräte neu anzuschaffen.

Von solch einem vorausschauenden Ansatz ist Deutschland vielerorts weit entfernt. „Bisher agieren wir im Bevölkerungsschutz eher reaktiv“, sagt Philipp Wiesener, Leiter des Teams Nationales Krisenmanagement/Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz im DRK-Generalsekretariat: „Wir müssen antizipativer vorgehen und uns besser auf absehbare Notlagen vorbereiten.“ Denn die Katastrophe hat viele Gesichter. Drei weitere Pilotprojekte in Hessen, Baden-Württemberg und Brandenburg thematisieren andere Herausforderungen, die sich aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Starkregen, Hochwasser und Waldbränden,



#### Hochwasserkatastrophe 2021

Sanitäter des DRK standen bei ihrem Einsatz im rheinland-pfälzischen Ahrweiler vor extremen Herausforderungen.

ergeben können. Hinzu kommen Aufgaben im Rahmen einer möglichen neuen Pandemie sowie bei größeren Bevölkerungsbewegungen – etwa infolge eines bewaffneten Konfliktes.

Angesichts dieser Fülle von Herausforderungen müssten aus Sicht des DRK in Deutschland jährlich mindestens 0,5 Prozent des Bundeshaushalts in den Bevölkerungsschutz fließen – also rund 2,5 Milliarden Euro. „Bislang waren es aber nicht einmal 600 Millionen Euro“, kritisiert DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

#### **PUK-Ausbildung: DRK geht in finanzielle Vorleistung**

Um seine Vorstellungen für eine resilientere Bevölkerung umzusetzen, greift das DRK daher auf eigene Mittel zurück. 500.000 Euro wurden 2024 für ein Förderprogramm zur Ausbildung von sogenannten Pflegeunterstützungskräften (PUK) bereitgestellt. Sie sollen im Zivil- und Katastrophenschutzfall das schon unter Normalbedingungen überlastete Pflegesystem stärken, indem sie sich selbst und anderen bei Pflege- und Gesundheitsleistungen helfen können. Gesamtziel – auch des Bundes – ist es, rund ein Prozent der Bevölkerung bundesweit einheitlich auszubilden. Allerdings wurden für das Projekt PUK weder im Bundeshaushalt 2024 noch für 2025 Mittel eingestellt. Mit seinem Förderprogramm finanziert das DRK die Erarbeitung von Lehr- und Lernunterlagen sowie erste Pilotschulungen deshalb selbst – „weil wir nicht auf den Umsetzungswillen der Bundespolitik warten wollen“, so DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

#### **VdS schult „Gruppenführer Pflege“**

Über das PUK-Engagement hinaus hat der Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e. V. (VdS) eine erste Pilotschulung zum „Gruppenführer Pflege“ durchgeführt, unterstützt mit Fördermitteln des DRK. So können Pflegefachkräfte in die Führungsarbeit des Katastrophenschutzes eingebunden werden. „Pflegekompetenz gehört aus unserer Sicht in alle Krisenstäbe“, erklärt VdS-Präsidentin Generaloberin Edith Dürr: „Dafür müssen Pflegefachkräfte auf allen Ebenen des Katastrophenschutzes Verantwortung übernehmen und ihre Expertise einbringen können.“

#### **Die Bevölkerung mitnehmen**

Um auch die Breitenausbildung der Zivilbevölkerung auszuweiten und deren Resilienz zu stärken, hat das DRK 2024 deutschlandweit insgesamt 4.161 Erste Hilfe-Kurse mit

Selbstschutzzinhalten (EHS) angeboten. 74.191 Menschen haben daran teilgenommen, um sich besser auf Notfallsituationen wie Hochwasser, Stromausfall oder eine Pandemie vorzubereiten. Das Ziel: Die Menschen sollen sich selbst, Angehörigen und Nachbarn helfen können, bis organisierte Unterstützung eintrifft.

Für den Zeitraum 2025 bis 2029 beabsichtigt die Bundesregierung, die EHS-Ausbildung von 450.000 Personen zu fördern. Das DRK plant, in dieser Zeit 19.253 Kurse mit insgesamt 288.795 Teilnehmenden anzubieten, und hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Für DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt ist die von der Politik vorgesehene Größenordnung allerdings zu klein gedacht. „Um die Fähigkeiten zur Selbsthilfe in der Bevölkerung in dem Maße aufzubauen, wie diese im Krisenfall benötigt würden, müssten rund zehnmal so viele Menschen ausgebildet werden.“ »



## **Wichtige Expertise der Rotkreuzschwestern**

Rotkreuzschwestern erfüllen im Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz eine wichtige Rolle. Damit sie auch in Ausnahmesituationen effektiv handeln und die pflegerische Versorgung der Bevölkerung verbessern können, setzt der

VdS auf Qualifikation. Zu den derzeitigen Angeboten gehören der „Basiskurs Pflege im Bevölkerungsschutz“ der DRK-Schwisterschaft „Bonn“ sowie die Weiterbildung „Gruppenführer Pflege“ des VdS (→ s. links). Zudem entwickeln die DRK-Schwisterschaft „Bonn“ und die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung mit MODINA – Krisenresilienz im Bevölkerungsschutz seit Anfang August 2024 ein Modul für die Pflegeausbildung.

 [rotkreuzschwestern.de](https://rotkreuzschwestern.de)  
[modina.info](https://modina.info)

»

### Stärkerer Fokus auf Vorhaltung

Neben der Ausbildung investiert das DRK in die optimierte Vorhaltung von Material, Fahrzeugen und Ausrüstung für Krisenzeiten. Im Oktober 2024 wurde im brandenburgischen Luckenwalde der Grundstein für eines der größten und modernsten Bevölkerungsschutzzentren in Deutschland gelegt. Ab 2026 sollen dort unter anderem Hilfsgüter für internationale und nationale Einsätze vorgehalten werden.

Zu dem Zentrum wird auch das durch das DRK implementierte erste „Mobile Betreuungsmodul 5.000“ der Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz gehören. Mit einem MBM 5.000 können in Krisensituationen bis zu 5.000 Personen autark untergebracht, betreut und versorgt werden. „Wir brauchen mehr dieser Module“, betont Gerda Hasselfeldt. Zwar sollten nach dem Wunsch der Bundespolitik bis 2027 mindestens zehn bereitstehen, bisher seien jedoch lediglich eineinhalb anfinanziert.



### Grundsteinlegung

Im brandenburgischen Luckenwalde ist der Grundstein für das neue Bevölkerungsschutzzentrum gelegt worden, das hier als Visualisierung zu sehen ist.

## Europäische Solidarität im UCPM

Über den „Union Civil Protection Mechanism“ (UCPM), den Katastrophenschutz-Mechanismus der EU-Staaten, ist das DRK in die länderübergreifende Vorsorge eingebunden. Regelmäßig nehmen Vertreterinnen und Vertreter des DRK an einem speziellen Trainingsprogramm der EU teil und stehen für internationale Einsätze bereit. Derzeit stellt das DRK 16 Mitglieder dieses EU-weiten Expertenpools.

2024 war mit Blick auf Deutschlands Rolle in dem europäischen Verfahren in mehrfacher Hinsicht bedeutsam. So kam beim Winter-Hochwasser in Niedersachsen hierzulande erstmals ein Spezial-Modul des UCPM zum Einsatz – ein mobiles Damm-System des französischen Zivilschutzes. Außerdem fand im Oktober mit der „Magnitude“ zum ersten Mal eine multinationale UCPM-Großübung in Deutschland statt. Dabei wurde in Baden-Württemberg 36 Stunden lang ein Erdbebenszenario simuliert. Expertinnen und Experten des DRK haben dort wichtige Schnittstellen-Funktionen übernommen.

Zudem hat im Januar 2024 die EU-Kompetenzstelle im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Arbeit aufgenommen. Sie sorgt für eine enge Verzahnung von Bund, Ländern und Hilfsorganisationen bei Fragen zum EU-Bevölkerungsschutz. Das DRK ist dort mit Martin von Langenthal vertreten, dem stellvertretenden Teamleiter der Einsatzunterstützung im In- und Ausland im DRK-Generalsekretariat.

### International eingebunden

Beim Thema Vorhaltungen agiert das DRK zudem als wichtiger Partner der Europäischen Union. In Dresden etwa betreibt der DRK-Landesverband Sachsen im Auftrag des DRK-Generalsekretariates den DRK-Teil des „rescEU medical stockpile DE“. Als europäische Notfall-Reserve wird dort medizinische Schutzausrüstung für die Bekämpfung von Pandemien gelagert. Diese Aufgabe übernimmt das DRK im Rahmen des EU-Katastrophenschutzmechanismus (Union Civil Protection Mechanism, UCPM). „Über dieses Verfahren können Staaten bei der EU im Ernstfall internationale Unterstützung anfordern“, erklärt Martin von Langenthal, stellvertretender Teamleiter der Einsatzunterstützung im In- und Ausland im DRK-Generalsekretariat: „Und das DRK stärkt sein Engagement im Rahmen des UCPM.“ (s. links).

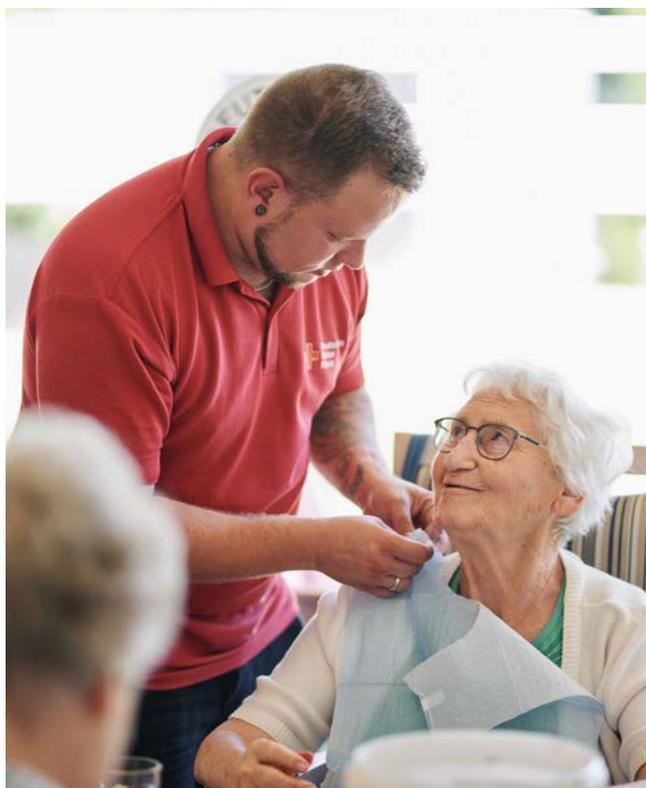
### Pflegesystem an der Belastungsgrenze

Während Martin von Langenthal und Philipp Wiesener das DRK und die deutsche Bevölkerung mit ihren Teams auf künftige Katastrophen vorbereiten, ist die Krise für ihren Kollegen Benjamin Fehrecke-Harpke bereits alltäglich. Denn die pflegerische Versorgung in Deutschland, die in absehbaren Ausnahmesituationen besonders gefordert wäre, befindet sich schon im Normalbetrieb am Anschlag. „Egal, ob man auf den Arbeitskräftemangel, die hohen Eigenanteile für zu pflegende Personen oder die angespannte finanzielle Lage der Pflegeversicherung schaut – der Pflegebereich steht vor enormen Herausforderungen“, sagt der stellvertretende Leiter des Teams Gesundheit, Seniorenarbeit und Pflege im DRK-Generalsekretariat und Koordinator für die Altenhilfe. Das DRK hat mehrfach darauf hingewiesen, dass die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit mittel- bis langfristig gefährdet ist – zumal sich die ohnehin dramatische Lage in Krisenzeiten noch multiplizieren wird.

Dabei ist auch zu klären, wie die Zusammenarbeit mit dem Katastrophenschutz intensiviert werden kann. „Das Thema Krisen- und Katastrophenvorsorge von Langzeitpflegeeinrichtungen wird angesichts der steigenden Zahl der Wetterextreme eine bedeutendere Rolle spielen müssen“, betont der Experte. „Die Einrichtungen sowie Pflegedienste brauchen individuelle Krisenkonzepte, die mit den lokalen Gefahrenabwehrbehörden der Kommunen abgestimmt sind – nicht zuletzt, da die Ressourcen des meist ehrenamtlich organisierten Katastrophenschutzes sehr begrenzt sind.“

Allerdings fehlen oft übergreifende Strukturen, in die sich die Einrichtungen einbinden können, sowie ausreichende finanzielle Ressourcen.

Vor diesem Hintergrund hat das DRK mehrere Forschungsprojekte initiiert, die sich mit der bedarfsgerechten Versorgung in Krisen beschäftigen. Angestrebt wird ein Innovationstransfer, der die Ergebnisse in die Praxis überführt und alle Beteiligten besser und nachhaltig vernetzt. „Krisenvorbereitung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, betont Benjamin Fehrecke-Harpke.



#### Hilfe für die Schwachen

Ein Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald betreut eine Seniorin. Viele Pflegeeinrichtungen sind für Krisen nicht ausreichend gewappnet.



#### Starke Partner

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und DRK-Generalsekretär Christian Reuter (2.v.l.) präsentieren mit DRK-Präsidiumsmitglied und Generalarzt Dr. Johannes Backus (l.) und Generaloberstabsarzt Dr. Ralf Hoffmann das Positionspapier.

#### ZIVIL-MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT

## Positionspapier unterzeichnet

Angesichts der sicherheitspolitischen Lage in den vergangenen Jahren rückt die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Gesundheitsdiensten zunehmend in den Fokus. Das DRK und die Bundeswehr haben daher im Dezember 2024 ein Positionspapier unterzeichnet, das die Kooperation weiter konkretisieren soll. Als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich hat das DRK die gesetzliche Aufgabe, den Sanitätsdienst der Bundeswehr im Falle bewaffneter Konflikte zu unterstützen. „Vorstellbar ist eine Mitwirkung in Sanitätseinrichtungen der Bundeswehr, im strategischen Patiententransport und in der verlässlichen Versorgung mit Blut und Blutprodukten“, erklärt DRK-Generalsekretär Christian Reuter. Ziel ist es, in Krisensituationen ein koordiniertes medizinisches Netzwerk aufzubauen, das humanitäre Hilfe und gesundheitliche Sicherheit effektiv gewährleistet. Die sicherheitspolitische Entwicklung habe verdeutlicht, „dass Szenarien wieder realistisch werden, welche die Ressourcen des Sanitätsdienstes der Bundeswehr strukturell überfordern könnten“, so Christian Reuter. „Deshalb ist es unsere Aufgabe als DRK, im Sinne des Gesetzes die nötigen Strukturen und Prozesse zu schaffen, um bedarfsgerecht und wirkungsvoll zu unterstützen.“



Das Positionspapier findet sich hier:  
[drk.de/PositionspapierDRKSanDstBw](https://drk.de/PositionspapierDRKSanDstBw)

Brennpunkt Wohlfahrt Nr. 04/2024: Das deutsche Gesundheitssystem auf bewaffnete Konflikte vorbereiten  
[drk-wohlfahrt.de/gesundheitsystem-auf-bewaffnete-konflikte-vorbereiten](https://drk-wohlfahrt.de/gesundheitsystem-auf-bewaffnete-konflikte-vorbereiten)

CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW

# Den Worten endlich Taten folgen lassen

Im Interview unterstreicht DRK-Generalsekretär Christian Reuter die grundlegende Bedeutung des Bevölkerungsschutzes und setzt sich für dessen Stärkung ein. Es gilt, den Bevölkerungsschutz an die neuen Entwicklungen anzupassen.



ZUR PERSON

## Christian Reuter

Seit April 2015 ist der  
Diplom-Volkswirt Generalsekretär  
und Vorsitzender des Vorstands  
des DRK e.V.

**Herr Reuter, die Katastrophen und Krisen gerade der jüngsten Vergangenheit unterstreichen einmal mehr die Bedeutung des Bevölkerungsschutzes. Ist das im Bewusstsein der Verantwortlichen, aber auch der Bevölkerung in Deutschland angekommen?**

Die grundlegende Bedeutung des Bevölkerungsschutzes stellt niemand in Frage. Sie wird regelmäßig – vor allem nach konkreten Vorfällen wie den vergangenen Flutkatastrophen hierzulande – in Sonntagsreden beschworen. Allein, es mangelt an der Umsetzung und Unterstützung. Ein wirksamer Bevölkerungsschutz lässt sich nicht ad hoc herbeizaubern. Vorsorge ist hier ein wichtiges Stichwort. Zumal zu erwarten steht, dass zum Beispiel Extremwetterereignisse im Zuge der Klimakrise zunehmen werden und – was über Jahrzehnte in Europa nahezu undenkbar schien – die Möglichkeit einer bewaffneten Auseinandersetzung aufgrund der jüngsten Entwicklungen wieder stärker in Betracht gezogen werden muss. Darauf sind wir in Deutschland – Stand heute – nur bedingt vorbereitet.

### Was genau fordern Sie?

Vor allem, dass man den Worten und Ankündigungen endlich Taten folgen lässt. Dafür setzt sich das DRK seit Jahren vehement ein. Der Bevölkerungsschutz muss an die neuen Lagen angepasst und für künftige Krisen gestärkt werden. Dazu gehört eine nachhaltige Finanzierung von zukunftsorientierter Vorsorge, Vorratshaltung, Infrastruktur und – ehrenamtlicher Unterstützung. Was viele nicht wissen: Rund 90 Prozent der Aktivitäten im Bevölkerungsschutzsystem werden von qualifizierten Ehrenamtlichen geleistet (► S. 18 ff).

### Wo sehen Sie Nachholbedarf? Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Ein zentraler Punkt ist die auskömmliche Finanzierung durch den Bund. Das DRK fordert bereits seit Jahren, dass mindestens ein halbes Prozent des Bundeshaushaltes für den Zivil- und Katastrophenschutz ausgegeben wird, also circa 2,5 Milliarden Euro. Davon sind wir sehr weit entfernt. Es fehlt zum Beispiel an elementaren Dingen, um Menschen im Konflikt- oder Katastrophenfall unterzubringen. Etwa dann, wenn die Infrastruktur zerstört oder beschädigt wurde. Das mobile Betreuungsmodul 5.000 (MBM 5.000) bietet diese Möglichkeit. 5.000 Menschen können mit einem solchen Modul autark untergebracht und versorgt werden. Zehn dieser MBM 5.000 sollen beschafft werden, so der Plan. Bisher ist allerdings nur eines aus- und ein weiteres anteilig finanziert. Darüber hinaus fehlt es auch an Ansätzen für eine resilientere Bevölkerung.

### Was ist damit gemeint?

Menschen sollten sich in einer Krise selbst und anderen helfen können. Ein



**Das ist keine Übung**

Mitglieder der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes beim Einsatz während des Hochwassers in Bayern, Juni 2024.

Stichwort und zugleich ein Beispiel dafür, dass auch mit relativ geringem finanziellem Aufwand etwas möglich ist, sind die Pflegeunterstützungskräfte, die in Krisenfällen zum Einsatz kommen. Das DRK hat auf eigene Kosten ein Programm zur Ausbildung dieser Kräfte entwickelt, da die Bundesregierung das Geld bislang nicht bewilligt hat. Insgesamt muss es darum gehen, die Resilienz der Bevölkerung zu stärken.

**Sie haben die Möglichkeit eines bewaffneten Konfliktes angesprochen. Welche Rolle spielt das DRK in einem solchen Fall?**

Ein zentraler Aspekt ist hier die Zivil-Militärische Zusammenarbeit. Das DRK arbeitet schon heute eng mit dem Sanitätsdienst der Bundeswehr zusammen. Dazu verpflichten uns das DRK-Gesetz und die Genfer Abkommen. Diese Kooperation werden wir angesichts der neueren Entwicklungen weiter intensivieren. Die Grundlage dafür bildet ein Positionspapier, das wir Ende 2024 gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Unsere Aufgabe als DRK ist es, im Sinne des Gesetzes die nötigen Strukturen

und Prozesse zu schaffen, um den Sanitätsdienst der Bundeswehr bedarfsgerecht und wirkungsvoll zu unterstützen. Vorstellbar ist eine mitwirkende Unterstützung in Sanitätseinrichtungen der Bundeswehr, im strategischen Patiententransport und in der verlässlichen Versorgung mit Blut und Blutprodukten.

**Herr Reuter, vielen Dank für die Einordnung.**



*Der Bevölkerungsschutz muss an die neuen Lagen angepasst und für künftige Krisen gestärkt werden.*



**Sicherheit bieten**

Im Fall einer Katastrophe sind es häufig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich um die Menschen kümmern, wie hier in einer Notunterkunft während des Hochwassers in Bayern.

# Zukunft geht nur gemeinsam



## Arbeitskräfte für den sozialen Sektor

Getreu dem Motto „Gemeinsam stärker“ organisierte das DRK-Generalsekretariat seine 2024er Ausgabe von #ZukunftWohlfahrt im November als Kooperationsveranstaltung mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg und der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg in Stuttgart. 130 Fach- und Führungskräfte diskutierten die Zukunft der Angebote und die Sicherstellung einer guten Versorgung der Bevölkerung unter den Vorzeichen des Arbeitskräftemangels. Lösungen sind vernetzt und innovativ zu denken.

„Erfolgreiche Ansätze zur Arbeitskräftesicherung in sozialen und gesundheitlichen Berufen sichtbar machen, gemeinsam über diese nachdenken und Möglichkeiten der Übertragbarkeit diskutieren – darum ging es dieses Mal bei #ZukunftWohlfahrt“, sagt Dr. Joß Steinke, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege im DRK-Generalsekretariat.

In Vorträgen, Workshops und Podien wurden Best Practice-Ansätze und -Projekte zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden vorgestellt:

Basierend auf einer Studie der Arbeitnehmerkammer Bremen zeigt zum Beispiel das Projekt „Ich pflege wieder, weil...“, dass der Weg zu gemeinsam gestalteten, guten Arbeitsbedingungen aufwändig, aber sehr wirkungsvoll sein kann.

Gelingende Ankommens- und Bleibeprozesse für internationale Arbeits- und Fachkräfte im sozialen Sektor brauchen mehr Aufmerksamkeit: Das Welcome Center Sozialwirtschaft und die DRK-Kliniken Berlin Mitte nahmen diversitätsorientierte

Onboarding-Prozesse in den Fokus und sprachen sich für eine gezielte fachliche und soziale Unterstützung, Vernetzung und Begleitung aus. Dabei wurde die Relevanz einer Auseinandersetzung mit dem Thema Diskriminierung am Arbeitsplatz deutlich. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf neu zu gewinnenden Zielgruppen, Quereinsteigenden und Freiwilligendienstleistenden sowie den Erfolgsfaktoren für ihren beruflichen Einstieg in den sozialen Sektor.

Potenziale liegen auf der betrieblichen Ebene auch in einem konsequenten Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierzu ließe sich durch eine bessere Vernetzung innerhalb des DRK noch einiges erreichen.

Fest steht: Neben den betrieblichen Ansätzen muss die Rolle der Wohlfahrtspflege in der Daseinsvorsorge noch stärker betont und sichtbar gemacht werden. Für die Verbände bedeutet dies ein gemeinsames Entstehen für einen starken sozialen Sektor.



#### Treffen auf höchster Ebene

Bei einem Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz im Juli unterstrich DRK-Vizepräsidentin Ulrike Würth die Bedeutung des Erhalts des Sozialstaats und der Zukunft der Freien Wohlfahrtspflege.

#### Feierstunde mit Bundespräsident

Im Dezember 2024 kamen Vertreterinnen und Vertreter der sechs Wohlfahrtsverbände der BAGFW zusammen, um das 100-jährige Bestehen zu feiern. Zu Gast: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bundesfamilienministerin Lisa Paus.

## 100 Jahre Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Mit der Gründung des Dachverbandes des Deutschen Roten Kreuzes 1921 und der damit einhergehenden Etablierung als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege war ein Grundstein für die Zusammenarbeit der Wohlfahrtsverbände in Deutschland gelegt, die als Zusammenschluss der Bundesarbeitsgemeinschaft 2024 seit 100 Jahren besteht. Das DRK gehört dem Verbund seit der ersten Stunde an.

„Angesichts der vielfältigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen war das BAGFW-Jubiläum auch eine Art Selbstvergewisserung“, sagt Dr. Joß Steinke, Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege im DRK-Generalsekretariat. „Eines ist klar: Bestehen werden wir Verbände nur gemeinsam.“

Gemeinsames Jubiläum, große Feier: Am 10. Dezember kamen die sechs Wohlfahrtsverbände der BAGFW – darunter die Arbeiterwohlfahrt (AWO), das Deutsche Rote Kreuz, der Paritätische Gesamtverband, der Deutsche Caritasverband, die Diakonie Deutschland und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland – zusammen, um ihr 100-jähriges Jubiläum zu feiern. Prominente Gäste würdigten das vielfältige soziale Engagement der Spitzenverbände. So stellte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Festrede die Leistungen für Zusammenhalt und soziale Sicherheit heraus: „Die Wohlfahrtsverbände übernehmen in unserem Sozialstaat Verantwortung – Verantwortung für Menschen. Und ich bin Ihnen dankbar, dass Sie das tun“, so der Bundespräsident. Auch Bundesfamilienministerin Lisa Paus gratulierte: „100 Jahre BAGFW – das sind 100 Jahre Einsatz für Menschlichkeit, Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt.“ Der Präsident der BAGFW,

Michael Groß (AWO), hob das unermüdliche Engagement der rund zwei Millionen hauptamtlich Beschäftigten sowie der etwa drei Millionen Ehrenamtlichen in den rund 120.000 Einrichtungen hervor.

Auf dem Podium berichteten Menschen aus verschiedenen Arbeitsfeldern über ihre praktische Arbeit und teilten ihre Gedanken dazu mit dem Publikum. Myrthe Rosenbaum, Leiterin der Migrationsfachdienste im DRK-Landesverband Berlin, betonte ein Kernthema der sozialen Arbeit: „Integration muss als selbstverständliche Querschnittsaufgabe wahrgenommen und verankert werden.“ Insgesamt 140 Gäste waren der Einladung nach Berlin gefolgt. 200 weitere Zuschauerinnen und Zuschauer waren im Livestream mit dabei.

 bagfw.de



*Die kommenden Jahre sind wegweisend. Deswegen werden wir unsere gemeinsamen Aktivitäten in der BAGFW noch verstärken.*



DRK-VIZEPRÄSIDENTIN

**Ulrike Würth**

Die Vizepräsidentin ist bereits seit mehr als 35 Jahren im DRK tätig.

MEHR MENSCHLICHKEIT

# Migrationsarbeit im DRK



Gewaltsame Konflikte, Verfolgung, Hungersnöte und zunehmend klimabedingte Krisen führen dazu, dass immer mehr Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Die meisten suchen Schutz innerhalb ihres eigenen Landes oder in benachbarten Regionen. Doch auch die Zahl der Menschen, die nach Deutschland zuwandern, bleibt auf hohem Niveau. Das DRK macht sich für sie stark.

Die Grundmission der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist es, Menschen allein nach dem Maß der Not zu helfen. „Helfen bedeutet auch, die Interessen von benachteiligten und schutzbedürftigen Menschen in die politischen und gesellschaftlichen Prozesse einzubringen“ sagt Nadja Saborowski, Teamleiterin Soziale Hilfen und Soziales Ehrenamt im DRK-Generalsekretariat.

## Erste gemeinsame Strategie für die gesamte Bewegung

Angesichts der weltweiten Herausforderungen in der Migrationsarbeit ist eine langfristige und koordinierte Strategie erforderlich. Ein bedeutender Meilenstein wurde 2024 im Rahmen der Internationalen Konferenz in Genf erreicht: Erstmals wurde eine gemeinsame Migrationsstrategie für die Jahre 2024 bis 2030 verabschiedet. Die „*Migration Strategy for the International Red Cross and Red Crescent Movement 2024 – 2030*“ soll die Zusammenarbeit innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung stärken und den Bedarfen geflüchteter Menschen weltweit noch gezielter gerecht werden.

Auch das DRK hat mit seiner Migrationsstrategie 2023 – 2027 eine klare Grundlage geschaffen. Sie formuliert verbandspolitische Ziele, die auf den bisherigen Erfahrungen aufbauen und künftige Entwicklungen berücksichtigen. Zwei zentrale Leitfragen stehen dabei im Fokus: Wie kann eine Gesellschaft zugewanderte Menschen gut aufnehmen? Und wie sind ein Miteinander und gesellschaftliche Teilhabe für alle möglich?

Die Umsetzung dieser Strategie erfordert eine kontinuierliche Anpassung an aktuelle Bedarfe und Entwicklungen. Daher setzt sich das DRK dafür ein, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Angebote bereitzustellen, um die gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen.



## Umfassende Begleitung

Das DRK hilft Menschen bei ihrer Ankunft in Deutschland und darüber hinaus.

## GUT ZU WISSEN

Mehr als 165 nationale Gesellschaften der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung leisten humanitäre Hilfe und Schutz für Migrantinnen, Migranten und Binnenvertriebene. 115 davon, darunter auch das DRK, bieten speziell Unterstützung für Geflüchtete und Asylsuchende.

### BKS: Das DRK zieht Bilanz

Die Notwendigkeit schneller und koordinierter Hilfsmaßnahmen zeigte sich besonders deutlich mit dem Ausbruch des bewaffneten Konflikts in der Ukraine am 24. Februar 2022. Dies führte zur größten Fluchtbewegung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg. Um den besonderen Bedürfnissen von Geflüchteten mit Pflegebedarf oder Behinderungen gerecht zu werden, richtete das DRK bereits im Mai 2022 die Bundeskontaktstelle für Geflüchtete aus der Ukraine mit Pflegebedarf und/oder Behinderungen (BKS) ein.

Nach über zwei Jahren Konflikt zeigt die Bilanz der BKS: Rund 1.500 Unterbringungsanfragen für freie Plätze in der stationären Pflege oder Eingliederungshilfe gingen ein, fast 300 Personen konnten erfolgreich in stationäre Einrichtungen vermittelt werden. Dies verdeutlicht nicht nur den hohen Bedarf an speziellen Unterstützungsangeboten, sondern auch die zentrale Rolle des DRK in der Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter.

Gleichzeitig zeigt sich, dass noch viele Geflüchtete keinen ausreichenden Zugang zu Pflege- oder Eingliederungshilfe (EGH) haben. Um diesen Missstand zu beheben, wird sich das DRK auch in Zukunft dafür einsetzen, eine bessere Versorgung für vulnerable Geflüchtete sicherzustellen.

### Zwischenruf: Den Menschen in den Fokus rücken

Neben der praktischen Hilfe engagiert sich das DRK auch politisch für Menschlichkeit in der Migrationspolitik. Zum Internationalen Tag der Migrantinnen und Migranten am 18. Dezember 2024 setzte das DRK gemeinsam mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege ein deutliches Zeichen und rief zu einer humanitären und evidenzbasierten Migrationspolitik auf.

„Dies war ein wichtiges Zeichen für mehr Sachlichkeit und Menschlichkeit in der Debatte und in den politischen Lösungsansätzen zum Thema Migration“, erklärt Nadja Saborowski. Sie betont, dass langfristige, konstruktive Antworten auf die Herausforderungen wachsender Migrationsbewegungen erforderlich sind. Migration habe es schon immer gegeben und für viele Staaten der Welt auch große Chancen geboten. Gerade in Zeiten hitziger Debatten und zunehmender Polarisierung fordert das DRK, den Mensch und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen und gesamtgesellschaftlich langfristige und nachhaltige Lösungsansätze zu entwickeln – auch mit Blick auf das Teilen grundlegender demokratischer Werte und Normen.

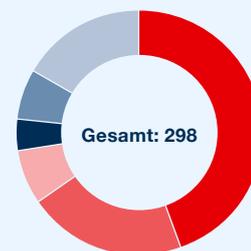
DRK-Migrationsstrategie 2023 – 2027 in englisch und deutsch:

 [drk-wohlfahrt.de/migrationsstrategie](https://drk-wohlfahrt.de/migrationsstrategie)

 Migration Strategy for the International Red Cross and Red Crescent Movement 2024 – 2030: [drk.de/MigrationStrategy-24-30](https://drk.de/MigrationStrategy-24-30)

GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE MIT  
PFLEGEBEDARF UND/ODER BEHINDERUNGEN

## Erfolgreiche Unterbringungen durch die BKS



185*	mit Pflegebedarf
87*	mit EGH-Bedarf
29	Begleitpersonen
18	Kinder mit Pflege-/EGH-Bedarf
27	Gruppenanfragen
69	Einzelanfragen

\*Fälle nicht immer trennscharf



*Die vergangenen Jahre sind von Krisen geprägt, ein Ende ist leider nicht in Sicht. Menschen werden weiterhin Schutz und Sicherheit suchen und Krisengebiete verlassen – gerade für besonders vulnerable Menschen ist das eine besondere Herausforderung. Es braucht in solchen Fällen eine adäquate medizinische und soziale Versorgung, die zudem maßgeblich zur Integration der geflüchteten Menschen beiträgt. Dafür müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen und finanzielle Mittel bereitgestellt werden.*

**Dr. Joß Steinke**

Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege  
im DRK-Generalsekretariat

# Digitalisierung und Soziale Innovation

Die digitale Transformation und die Entwicklung sozialer Innovationen sind für das DRK zentral, um in einer zunehmend digitalen Welt Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, die Organisation zukunftsfähig aufzustellen und digitale Teilhabe für alle zu fördern.



## Innovationspreisträger 2024

- » Rette sich wer's kann – Schwimmenlernen im Kindergarten (DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.)
- » Wir in Hochfeld – Der Familienpodcast (DRK-Kreisverband Duisburg e.V.)
- » TeilSein – Einsamkeitsbegleitung bei Kindern und Jugendlichen (DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.)

 [drk-wohlfahrt.de/innovationspreis](https://drk-wohlfahrt.de/innovationspreis)

## Neue digitale Angebote

Viele Angebote des DRK sind bereits digital verfügbar. Auf dem DRK-Elterncampus finden Eltern Unterstützung durch virtuelle Kursangebote. Mit der App mbeon können erwachsene Zugewanderte digital mit Beratenden in Kontakt treten. Bei RealTalk, einer kostenlosen Chatberatung für Jugendliche, helfen neben Schulsozialarbeitenden auch ehrenamtliche Jugendliche Gleichaltrigen (S. 31). Im Ehrenamtsbereich unterstützt die neue DRK-Engagementplattform dabei, über das Internet Engagierte zu finden.

## Innovationen sichtbar machen

Der DRK-Projektfinder ist eine digitale Karte innovativer Projekte aus dem gesamten DRK. Mit rund 150 Einträgen bietet er eine Sammlung neuer Lösungen für soziale Herausforderungen und lädt zum Nachmachen ein. Er steht Projekten aus allen Bereichen offen und soll zu weiteren Innovationen inspirieren. An drei herausragende Projekte verlieh das DRK-Präsidium am 30. November 2024 auf der Bundesversammlung den DRK-Innovationspreis.

 [drk-wohlfahrt.de/drk-digital](https://drk-wohlfahrt.de/drk-digital)

## Digitale Kompetenzen fördern

Digitale Kompetenzen sind entscheidend für einen digitalen Transformationsprozess. Neben digitalen Weiterbildungsangeboten wie dem „Tandemprogramm Daten und KI“ oder „Kita Digital – Medienpädagogik für Kita Fachkräfte“ werden daher frei zugängliche E-Learning-Module, zum Beispiel KI in der Sozialen Arbeit, entwickelt und auf einer DRK-Lernplattform zur Verfügung gestellt.

 [drk-lernplattform.de](https://drk-lernplattform.de)

## Netzwerk und Wissenstransfer

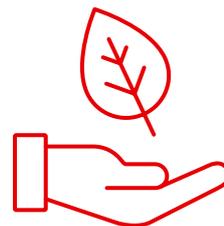
Die *Social Innovation Community [sic]* ist ein digitales Netzwerk und ein Ort des Mit- und Voneinander-Lernens und der Entwicklung neuer Ideen. Regelmäßig finden Veranstaltungen statt, die inhaltlichen Input sowie Raum für den Erfahrungsaustausch bieten – zur Förderung des Wissenstransfers und der Vernetzung Haupt- und Ehrenamtlicher im DRK.

Mehr zu Digitalisierung & Innovationen:

 [drk-wohlfahrt.de/digitalisierung-und-soziale-innovationen](https://drk-wohlfahrt.de/digitalisierung-und-soziale-innovationen)



# Klimaschutz und Nachhaltigkeit im DRK



## Nachhaltigkeit strategisch und systematisch verankern – und darüber berichten

Ganz praktisch und über all seine Wirkungsbereiche und Ebenen hinweg ist das DRK dabei, sich klimafreundlich und nachhaltig aufzustellen. Neben vielen Projekten in einzelnen Einrichtungen und Gliederungen wird das Thema zudem strategisch verankert. Den Rahmen geben unter anderem neue und deutlich ausgeweitete rechtliche Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung vor. Eine umfassende Erhebung und Dokumentation von Nachhaltigkeitsdaten werden deshalb unerlässlich. Auf Grundlage dieser Datenbasis wird daran gearbeitet, den Verband systematisch nachhaltiger aufzustellen, beispielsweise durch das Erfassen und Absenken der Treibhausgasemissionen.

## Die Folgen des Klimawandels abmildern – Klimaanpassung in der Langzeitpflege

Hitzewellen, Starkregen, Überschwemmungen – die Liste der Auswirkungen des Klimawandels ist lang. Sie gefährden insbesondere auch die Menschen, für die das DRK in seinen sozialen Einrichtungen Verantwortung übernommen hat. Dank des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz geförderten Projektes „Klimaanpassung in der DRK-Wohlfahrt“ werden Einrichtungen und Dienste gezielt dabei unterstützt, selbstständig konkrete Maßnahmen umzusetzen, die bei der Vorbereitung auf und der Bewältigung von Wetterextremen und ihren Folgen hilfreich sind. Ein besonderer Fokus wird hier auf die Langzeitpflege gelegt. Bedarfsgerechtes Schulungs- und Sensibilisierungsmaterial informiert Mitarbeitende und Angehörige, Multiplikatoren werden geschult und unterstützen zukünftig Einrichtungen und Dienste bei Klimaanpassungsmaßnahmen.

 [drk-wohlfahrt.de/klimaanpassung](https://drk-wohlfahrt.de/klimaanpassung)

## Aktiver Klimaschutz im DRK

Die Flotte eines Pflegedienstes auf E-Mobilität umstellen? Den Kita-Garten naturnah, insektenfreundlich und spannend für Kinder gestalten? Oder klimafreundlich in sozialen Einrichtungen verpflegen? Im DRK wird bereits viel getan, um den Klimaschutz voranzubringen. Die digitale Lernreihe „Nachhaltigkeit in der Praxis“ bot auch 2024 spannende Einblicke und Anregungen in viele kleine und große Klimaschutzprojekte und lud zum Nachahmen ein.

 [drk-wohlfahrt.de/lernreihe-nachhaltigkeit](https://drk-wohlfahrt.de/lernreihe-nachhaltigkeit)



*Mein Anliegen ist es, Nachhaltigkeit in all ihren Facetten strukturell und strategisch in unserem Verband zu verankern. Nicht allein aufgrund zunehmender politischer Anforderungen, sondern vielmehr, weil wir es aus unseren Grundsätzen heraus als notwendig erachten, in unserer Arbeit konsequent sozial und ökologisch verantwortungsvoll zu handeln.*



ZUR PERSON

### Lucy Schweingruber

Lucy Schweingruber leitet seit Juli 2024 die neu geschaffene Stabsstelle Nachhaltigkeit im DRK-Generalsekretariat. Sie ist maßgeblich damit betraut, eine systematische Nachhaltigkeitsberichterstattung zu etablieren sowie das DRK-Generalsekretariat bei der Einführung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu begleiten.



# Jugendrotkreuz

## „Unsere Grundsätze – unsere Stärke“

Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) vermittelt seinen Mitgliedern altersgerecht die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Mit seiner Bildungsarbeit unterstützt es die Verbreitungsarbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Zum Weltrotkreuz- und Rothalbmond-Tag am 8. Mai veröffentlichte das JRK ein Erklärvideo zu den sieben Grundsätzen, das sprachlich und bildlich junge Menschen anspricht. Die einzelnen Grundsätze wurden in einer Social Media-Reihe vorgestellt, um sie noch sichtbarer zu machen und dazu aufzurufen, gemeinsam für die humanitären Werte des Roten Kreuzes einzustehen.



Das Erklärvideo des Jugendrotkreuzes:

 [wasgehtmitmenschlichkeit.de/news/unsere-grundsaeetze](https://www.youtube.com/watch?v=wasgehtmitmenschlichkeit.de/news/unsere-grundsaeetze)

## LAUTSTARK in die Zukunft

„Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft, sie sind genauso die Gegenwart.“ – Das ist die Haltung des Deutschen Jugendrotkreuzes. Denn: Kinder und Jugendliche wollen jetzt mitreden, mitmachen und mitentscheiden. Immerhin sind sie und ihre Zukunft von Entscheidungen betroffen, die heute gefällt werden. Das ist auch ihr Recht und in der UN-Kinderrechtskonvention verankert.

Die JRK-Kampagne „LAUTSTARK für Kinderrechte und Jugendbeteiligung“ hat das Ziel, junge Menschen zu mehr aktiver Beteiligung, zur Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Durchsetzung ihrer Interessen zu informieren, zu befähigen und zu ermutigen. Dazu gehört auch, dass die Beteiligung in ihrem Umfeld ermöglicht wird, es also Räume, Strukturen, Ressourcen sowie die Wertschätzung für die Beteiligung junger Menschen gibt. Um dies konkret in die Praxis zu tragen, konzipierten die Teilnehmenden in einem Projektentwicklungslabor eigene Projekte und entwickelten Ideen, beispielsweise zu Beteiligungsformaten bei Veranstaltungen.

Ein Schwerpunkt war die Europawahl 2024, bei der in Deutschland erstmals junge Menschen ab 16 Jahren mitwählen konnten. Mit Bildungsangeboten, Materialien und der Social Media-Reihe „Ich gehe wählen, weil ...“ wurden gezielt junge Wählende und Erstwählende informiert und motiviert, mit ihrer Stimmabgabe ihre Interessen zu vertreten.



### **Initiativ und kreativ**

Im JRK-Projektentwicklungslabor starten Kinder und Jugendliche eigene Projekte.

 [lautstark-jrk.de](https://www.youtube.com/channel/UC-lautstark-jrk)

 [Instagram: @lautstark\\_jrk](https://www.instagram.com/lautstark_jrk)



## „JRK & Schule“: Schwerpunkte der Schularbeit



2024 setzte das Jugendrotkreuz im Bereich Schularbeit einen Schwerpunkt auf das Thema Laienreanimation, um frühzeitig für Erste Hilfe zu sensibilisieren. Eine Qualifizierungsveranstaltung fand in Berlin unter dem Motto #ReanimationMachtSchule statt: Dort wurden Haupt- und Ehrenamtliche der JRK-Landesverbände darin geschult, Reanimationskurse eigenständig durchzuführen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auszubilden. Optisch und kommunikativ gestärkt wird die JRK-Schularbeit durch das im gesamten Rotkreuzverband seit Mai gültige neue Markenzeichen „JRK & Schule“.

Beim Austauschtreffen Anfang Juni in Münster referierte DRK-Bundesarzt Prof. Dr. Bernd Böttiger über die Bedeutung und Realisierung von Reanimationsschulungen an Schulen.



Im Positionspapier Ganztagsschule 2026 betont das JRK die Chancen und Risiken des Ganztagsförderungsgesetzes, das ab 2026 bundesweit gilt: [drk.de/ganztags2026](https://www.drk.de/ganztags2026)

Das Online-Portal „Die Allerersten“ bietet digitale Erste Hilfe-Inhalte für junge Menschen und wächst stetig:

 [dieallerersten.de](https://www.dieallerersten.de)

## Mentale Gesundheit von Jugendlichen

Alarmierend: 70 Prozent der Jugendlichen in Deutschland geben an, psychisch gestresst zu sein; bei bis zu zehn Prozent von ihnen wird eine psychische Erkrankung diagnostiziert. Bei rund einem Zehntel aller Grundschulkinder sieht es ähnlich aus – auch wenn in dem Alter vielleicht noch von psychischer Störung oder Verhaltensauffälligkeit gesprochen wird. Und die weiteren Altersgruppen haben eine ähnliche Quote, Tendenz zunehmend. Das zeigt der 2023 veröffentlichte Abschlussbericht der interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“.

Die häufigsten Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen sind laut Kinder- und Jugendreport der DAK 2022 Depressionen, Angst- und Essstörungen. Besonders besorgniserregend ist der Anstieg von Neuerkrankungen bei jugendlichen Mädchen in den von der Corona-Pandemie geprägten vergangenen Jahren.

„Wir als Deutsches Rotes Kreuz versuchen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken“, sagt Delia Jakubek, Referentin für innovative Jugendhilfe im DRK-Generalsekretariat und Projektleiterin von RealTalk, einer bundesweiten Chatberatung für junge Menschen. „Die Jugendlichen wenden sich mit allen möglichen Themen an uns, Stress in der Schule, Mobbing, Liebeskummer und auch Depressionen.“ Die hohe Resonanz zeige, dass das Projekt zur richtigen Zeit am richtigen Ort – nämlich online – platziert wurde.

 [drk-wohlfahrt.de/realtalk](https://www.drk-wohlfahrt.de/realtalk)



*Kinder können Leben retten. In Kursen zur Wiederbelebung und Ersten Hilfe an Schulen erleben wir immer wieder, wie begeistert Kinder und Jugendliche bei der Sache sind. Denn helfen zu können, gibt ihnen ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Das stärkt ihre mentale Gesundheit und rettet Menschenleben.*

UNIV.-PROF. DR.

### Bernd W. Böttiger

DRK-Bundesarzt und langjähriger Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin am Universitätsklinikum Köln.



Unter seiner Leitung und Mitwirkung macht sich die internationale Initiative KIDS SAVE LIVES dafür stark, dass weltweit zwei Unterrichtsstunden pro Jahr zum Thema Wiederbelebung spätestens ab der 7. Klasse eingeführt werden. Für diesen unermüdlichen Einsatz wurden Professor Dr. Bernd Böttiger und seine Mitstreiter im November 2024 von der *American Heart Association* mit dem renommierten *Ian G. Jacobs Award* ausgezeichnet. In Anerkennung seiner international herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und seines weltweiten gesundheitspolitischen Engagements im Bereich der Wiederbelebung wurde Professor Dr. Bernd Böttiger von der Aristoteles-Universität Thessaloniki mit der Ehrendoktorwürde „*Doctor Honoris Causa*“ gewürdigt.

DRK-STRATEGIE 2030

# Attraktivität für Ehrenamtliche steigern

Ein etwas anderer Weg der Mitgliedersuche ist eines von fünf Strategieprojekten, die das DRK 2024 mit je bis zu 10.000 Euro gefördert hat. Alle widmeten sich dem ersten Umsetzungsschwerpunkt der DRK-Strategie, neue Ehrenamtliche zu begeistern.

Ulrike Gieger-Graßl trifft potenzielle neue DRK-Ehrenamtliche dort, wo sie – noch – arbeiten. Die Ehrenamtskoordinatorin des DRK-Kreisverbandes Nienburg/Weser will gezielt angehende Jungrentnerinnen und -rentner für das DRK gewinnen und arbeitet dafür mit Kommunen und Unternehmen in der Region zusammen. Für deren Beschäftigte organisiert sie Veranstaltungen, bei denen eine Fachberaterin über den Renteneintritt informiert. Zudem stellt Ulrike Gieger-Graßl die Möglichkeiten vor, sich im DRK zu engagieren. Bislang hat sie fünf Termine geplant – und dabei auch schon direkt neue Ehrenamtliche überzeugt. „Die Unternehmen reagieren unterschiedlich, aber die Resonanz der Zielgruppe ist sehr positiv“, so ihre Zwischenbilanz: „Es braucht Durchhaltevermögen, doch es lohnt sich.“

## Engagement sichtbar machen

Das #TeamSozial des DRK-Landesverbandes Sachsen hat eine Zertifizierung für seine Einrichtungen entwickelt. Wer die Kriterien erfüllt, macht sein Engagement sichtbarer und erhöht gleichzeitig seine Attraktivität für ehrenamtlich Helfende.

## Digitales Lernen

Um bei der folgenden Ausbildung die zeitlichen Ressourcen der „Neuen“ zu schonen, setzt der DRK-Kreisverband Gütersloh auf *Virtual Reality* (VR): Die Teilnehmenden lernen komplett digital, wie eine Personenauskunftsstelle (PAS) aufgebaut ist. Dank VR-Brille können sie sich in ihr bewegen und realitätsnah die Abläufe trainieren. Künftig sollen auch weitere Ausbildungen für Ehrenamtliche im DRK-Kreisverband auf diese Weise virtualisiert werden.



## 📷 Menschen frühzeitig informieren

Interessierte Menschen, die kurz vor dem Renteneintritt stehen, erfahren im Rahmen der Veranstaltungen, welche Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements es beim DRK gibt.



### Beispiele aus der Praxis. Kontakte zu den Leitungen der drei beschriebenen Projekte:

#### Gewinnung von Jungrentnerinnen und -rentnern

Ulrike Gieger-Graßl

✉ [gieger-grassl@drk-nienburg.de](mailto:gieger-grassl@drk-nienburg.de)

#### #Team Sozial

Katharina Stelzig

✉ [k.stelzig@drksachsen.de](mailto:k.stelzig@drksachsen.de)

#### Ausbildung mit *Virtual Reality*

Patrick Schöne

✉ [patrick.schoene@drk-guetersloh.de](mailto:patrick.schoene@drk-guetersloh.de)

## GUT ZU WISSEN

Ein Überblick über alle Förderprojekte:

🔗 [drk.de/2030inAktion/](https://drk.de/2030inAktion/)

## DRK-Dialogforum: Austausch mit der Politik

106 Mitglieder zählt das DRK-Dialogforum inzwischen. 2022 ins Leben gerufen, dient es der Stärkung des strategischen und fraktionsübergreifenden Austauschs von DRK-Mitarbeitenden und Bundestagsabgeordneten (MdBs). Im Fokus stehen dabei gesellschaftliche Herausforderungen und Themen des DRK im nationalen und internationalen Bereich.

Neben virtuellen Briefings, so etwa zur humanitären Lage im Nahen Osten mit Beteiligung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), veranstaltete das DRK-Dialogforum 2024 zwei parlamentarische Frühstücke im Bundestag. Die Themen: „Wiederbelebung stärken und der DRK-Sanitätsdienst bei der UEFA EURO 2024“ und: „Ein Mindestmaß an Menschlichkeit: 75 Jahre Genfer Abkommen – Erfolge, aktuelle Herausforderungen, zukünftige Aufgaben“. Für die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der MdBs, die Mitglied im DRK-Dialogforum sind, wurde zudem ein neues Format im DRK-Generalsekretariat etabliert, das bereits guten Zuspruch fand: der so genannte WiMi-Lunch. 2024 setzte das DRK zwei Veranstaltungen der neuen Reihe zu aktuellen Themen um: Die eine befasste sich mit der „Internationalen Zusammenarbeit und vorausschauenden humanitären Hilfe des DRK“, die andere mit der „Versorgungssicherheit im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung. Das DRK und das deutsche Gesundheitssystem auf bewaffnete Konflikte vorbereiten“. Am 8. Oktober fand im Bundestag die zweite Mitgliederversammlung des DRK-Dialogforums statt. Themenschwerpunkt war die Bedeutung von Antizipation in der humanitären Hilfe im Ausland (↳ S. 47) und dem Bevölkerungsschutz in Deutschland (↳ S. 18 ff).



**Im Austausch**  
DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt spricht während eines Frühstückes mit Abgeordneten im Deutschen Bundestag.

## Blutspende braucht Generationswechsel

„Jede Generation braucht ihren eigenen, großen Spenderstamm, um das solidarische Versorgungs-System aufrechtzuerhalten“, sagt Patric Nohe, Pressesprecher der DRK-Blutspendedienste. „Unsere Kernaufgabe, die Versorgung mit überlebenswichtigen Blutpräparaten zu sichern, ist kein Selbstläufer, sondern ein fragiles System, das im Jahresverlauf durch unterschiedlichste Einflüsse mitunter bedrohlich ins Wanken geraten kann.“ So steht die Blutspende in Deutschland vor der großen Herausforderung des demografischen Wandels. Allein die Blutspendedienste (BSD) des Deutschen Roten Kreuzes verlieren in den nächsten Jahren 275.000 Spenderinnen und Spender aus der spendestarken Babyboomer-Generation. Die altersbedingte Konsequenz: Aus Spendern werden Empfänger, der Bedarf an Blutpräparaten steigt. Es werden also dringend mehr Menschen benötigt, die zum ersten Mal spenden und dann am Ball bleiben. „Blutspende ist ein Generationenvertrag. Jetzt ist die Zeit für einen Generationswechsel gekommen“, sagt Patric Nohe.

Weitere Infos und ein Terminfinder für Blutspendetermine im Postleitzahlenbereich unter:  
 [drk-blutspende.de](https://drk-blutspende.de)

### GUT ZU WISSEN

Die fünf Blutspendedienste des DRK sind die Pioniere des Blutspendewesens in Deutschland. Bis heute tragen sie gemeinsam die Verantwortung für die bundesweite Versorgung für die Patientinnen und Patienten mit lebensrettenden Blutpräparaten. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus den DRK-Mitgliedsverbänden setzen die bundesweit tätigen fünf Blutspendedienste die regionalen Spendetermine um: Täglich sind das rund 200. In Deutschland werden jeden Tag 14.000 Blutspenden für die Akuthilfe bei Unfällen, in der Krebstherapie, für planbare Operationen und auch bei Immunkrankheiten benötigt. Jede Spende wird in bis zu drei Präparate aufgeteilt und hilft somit bis zu drei Menschen.

UNTERNEHMENS- UND STIFTUNGSKOOPERATIONEN

# Starke Partnerschaften mit großer Wirkung

Immer mehr Unternehmen entwickeln zusammen mit dem DRK Lösungen und Programme, um humanitäre Hilfe nachhaltig zu verbessern. Wie vielfältig diese strategischen Partnerschaften sind, zeigen zum Beispiel die erfolgreichen Kooperationen mit STADA Consumer Health Deutschland und Hansaplast.

## Innovativ und ganzheitlich: Der Gesundheitsfonds

Als Gesundheitsunternehmen sieht sich STADA verpflichtet, zur Unterstützung des Wohlergehens der Menschen in Deutschland beizutragen. Genau das gelingt in der strategischen Kooperation mit dem DRK. Nach einer ersten erfolgreichen Zusammenarbeit, in welcher der Pharmakonzern regionale DRK-Projekte zur Gesundheitsversorgung besonders vulnerabler Gruppen unterstützte, haben die Partner 2024 ihre Kooperation erweitert und einen Gesundheitsfonds etabliert. Pro verkaufte Packung eines STADA-OTC-Generika-Produkts kommen zwei Cent dem Gesundheitsfonds sowie den dadurch unterstützten Hilfsprojekten in Deutschland zugute.

Mit diesem Ansatz verfolgen die Partner das Ziel, Lücken in der Gesundheitsversorgung zu schließen und das Gesundheitssystem zu stärken – und zwar auf drei Ebenen: Erstens unterstützt STADA weiterhin DRK-Gesundheitsangebote für vulnerable Menschen, die schnell durch das soziale Netz in Deutschland fallen würden. Als zweite Maßnahme werden Projekte zur besseren Gesundheitsvorsorge für die gesamte Bevölkerung entwickelt – wie Mobile Cooling Spots für den Schutz gegen Hitze in Städten. Der dritte Ansatz enthält neue Konzepte, etwa mobile Angebote gesundheitlicher Grundversorgung, die helfen sollen, das Gesundheitssystem zu stärken und für neue Herausforderungen fit zu machen.

Mehr Informationen zum Gesundheitsfonds gibt es unter:  
[stada-otc-generika.de/gesundheitsinitiative](https://stada-otc-generika.de/gesundheitsinitiative)



## Kinder und Familien an Erste Hilfe heranführen

Den Pflasterhersteller Hansaplast und das DRK verbindet bereits seit 2014 eine enge Partnerschaft. Die gemeinsame Mission ist, Erste Hilfe-Kenntnisse unter Kindern und Familien zu stärken. Hansaplast unterstützt dazu unter anderem Erste Hilfe-Programme des Jugendrotkreuzes an Grundschulen – mit Erfolg: Bislang wurden schon mehr als 150.000 Grundschulkinder erreicht.

Zudem fördert das Unternehmen seit 2022 den DRK Eltern-campus, eine Online-Plattform, die im Zuge der Corona-Pandemie für Eltern und Familien entwickelt wurde. Mit virtuellen Kursangeboten begleitet der DRK Eltern-campus Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen. Das erste Kind, das erste Lebensjahr, die neue Rolle als Eltern – das Familienleben ist oft herausfordernd. Umso wichtiger sind Unterstützung und Austausch mit anderen Eltern.

Zum zehnjährigen Jubiläum der Partnerschaft unterstützte Hansaplast die Produktion einer Videoreihe, die die Grundlagen der Ersten Hilfe leicht verständlich vermittelt und auf die DRK-Kurse aufmerksam macht – ein hilfreiches Tool für den Verband und gleichzeitig ein attraktives Medium für die Unternehmenskommunikation.



Von Hansaplast und DRK gemeinsam erstellte  
Erste Hilfe-Videos:  
[drk.de/PrüfenRufenDrücken](https://drk.de/PrüfenRufenDrücken)



### GUT ZU WISSEN

„Neben Hansaplast und STADA pflegen auch viele andere Unternehmen sowie Stiftungen eine Partnerschaft mit dem DRK. Ob strategische Partnerschaft, *Cause-Related-Marketing*, also etwa die Umsetzung einer Kampagne, die den Verkauf eines Produktes an die Unterstützung für einen guten Zweck bindet, Unternehmensspende oder *Corporate Volunteering*, das heißt die Förderung des Mitarbeitendenengagements: Unternehmens- und Stiftungsk Kooperationen mit dem DRK sind immer individuell auf die Ziele und Kompetenzen der Unternehmen zugeschnitten. So schaffen wir einen Mehrwert für alle Beteiligten“, erklärt Nadine Haegeli, Teamleiterin Unternehmenskooperation im DRK-Generalsekretariat.

[drk.de/unternehmen](https://drk.de/unternehmen)

DRK-SUCHDIENST

# Von der Sorge zur Gewissheit – wie der DRK-Suchdienst hilft

Bis heute beschäftigen viele Menschen drängende Fragen nach ihren im Zweiten Weltkrieg vermissten Familienmitgliedern, noch immer verlieren Angehörige einander durch Konflikte und Katastrophen aus den Augen, brauchen Familien Unterstützung, um wieder vereint zu leben. Der DRK-Suchdienst steht ihnen zur Seite.

Im Jahr 2024 erhielt der DRK-Suchdienst mehr als 7.000 Suchanfragen von Personen, die die Schicksale ihrer im Zweiten Weltkrieg verschollenen Angehörigen klären möchten – fast 80 Jahre nach Kriegsende eine enorme Zahl. Dem anhaltenden Bedarf folgend, hat die Bundesregierung im Herbst erklärt, weiterhin finanzielle Mittel für diese Teilaufgabe bereitzustellen. Deren Förderung besteht damit bis 2028 fort. „Wir sind sehr dankbar dafür, dass das DRK dieses wichtige Angebot für betroffene Familien aufrechterhalten kann – von unserer Seite aus gerne auch über 2028 hinaus“, sagt Frauke Weber, die im August 2024 die Leitung der DRK-Suchdienst-Leitstelle übernommen hat. Ihre Vorgängerin, Dorota Dziwoki, ist nach 28 Jahren beim DRK-Suchdienst, davon 23 Jahren in Führungsverantwortung, in den Ruhestand gegangen.

Während ihrer über 20-jährigen Tätigkeit beim DRK-Suchdienst hat Frauke Weber immer wieder erlebt, wie sehr die Ungewissheit über den Verbleib der Liebsten an den suchenden Angehörigen zehren kann: „Der uneindeutige Verlust – die Unsicherheit, ob ein Familienmitglied noch lebt, wie es ihm geht oder wann es wieder ins eigene Leben tritt – quält die Betroffenen“, sagt sie. „Häufig hat das auch seelische, soziale und finanzielle Folgen.“ Das 2024 in deutscher Fassung veröffentlichte Video des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) „The Waiting Room“ – „Das Wartezimmer“ veranschaulicht dies eindringlich.

Der DRK-Suchdienst unterstützt Betroffene in diesem unerträglichen Schwebestadium dabei, die Schicksale ihrer Angehörigen zu klären, den Kontakt zu getrennten Angehörigen wieder herzustellen oder die Familie räumlich wieder zu vereinen. „Das fängt damit an, dass Suchende von unseren Angeboten für sie wissen“, betont Frauke Weber. Um diese weitreichend sichtbar zu machen, präsentiert sich der DRK-Suchdienst seit August arabisch-sprachig auf Facebook. Das nach einer Bedarfsanalyse initiierte Pilotprojekt ist sehr erfolgreich angelaufen, berichtet die Leiterin: „Allein innerhalb des ersten Monats verzeichnete unsere neue Facebook-Seite mehr als 250.000 Aufrufe. Über 700 Kommentare und Direkt-Nachrichten knüpften daran an.“

DRK-SUCHDIENST

## Wie wir helfen

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit 190 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit sowie mit dem IKRK zusammen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst von der Bundesregierung institutionell gefördert.

### Die Suchdienstarbeit 2024 in Zahlen

**7.101**

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, von Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs

**5.383**

Beratungen zur Familienzusammenführung von und zu Schutzsuchenden und Spätaussiedlern allein auf Bundesebene

**1.662**

eingegangene Anfragen der Internationalen Suche

**2.481**

Anfragen zur Unterstützung der Forschung und Wissenschaft





#### **Starkes Symbol**

Oberst Taejong Ha, Verteidigungsattaché der Botschaft der Republik Korea (1.v.l.), Oberin Doreen Fuhr, Vorstandsvorsitzende DRK-Schwesternschaft Berlin e.V. (2.v.l.), DRK-Generalsekretär Christian Reuter (5.v.l.), Kang Dong-whan (6.v.l.), Kang Jung-ai, Ministerin für Patrioten- und Veteranenangelegenheiten der Republik Korea (7.v.l.), DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön (8.v.l.), Lim Sang-beom, Botschafter der Republik Korea (r.) sowie Angehörige kamen am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, in Berlin zusammen.

GEDENKEN AN EINEN HISTORISCHEN EINSATZ

# Krankenhaus in Busan: Beitrag zum Wiederaufbau Koreas

Im Auftrag der westdeutschen Bundesregierung unterhielt das Deutsche Rote Kreuz zwischen 1954 und 1959 ein Krankenhaus im südkoreanischen Busan. 70 Jahre nach Beginn des Einsatzes bedankte sich das Land für den Beistand der Ärzte und Rotkreuzschwestern mit einem besonderen Geschenk.

Koreanische Zithernklänge erhellen am 8. Mai 2024 das Gelände des DRK-Generalsekretariats, das mit zahlreichen Gästen gefüllt ist: Vertreter der Republik Korea, darunter der Botschafter Lim Sang-beom und Kang Jung-ai, Ministerin für Patrioten- und Veteranenangelegenheiten, deren Ministerium diese Veranstaltung finanziert. Auch DRK-Generalsekretär Christian Reuter, Vizepräsident Dr. Volkmar Schön, Oberin Doreen Fuhr, Vorstandsvorsitzende der DRK-Schwesternschaft Berlin, und zahlreiche Angehörige damaliger Einsatzkräfte sind gekommen. Sie alle wollen an den ersten Auslandseinsatz des DRK nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern, der noch heute als einer der längsten und aufwändigsten der DRK-Geschichte gilt.

Weil es im vom Krieg zerstörten Korea nur wenige funktionsfähige Krankenhäuser gab, unterstützte das DRK mit einem Hospital die medizinische Versorgung in Busan fünf Jahre lang. „Mit rund 250.000 durchgeführten Behandlungen – darunter fast 16.000 Operationen und 6.025 Entbindungen – sowie der strategischen Aus- und Weiterbildung koreanischer Fachkräfte leisteten die Mitarbeitenden einen wertvollen Beitrag zum Wiederaufbau Koreas“, fasst Oberin Doreen Fuhr den Einsatz zusammen. „Aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich eine bis heute bestehende Verbundenheit zwischen Deutschland und Korea.“

Zeugnis dieser Verbundenheit und des Einsatzes in Busan ist das Skulpturenpaar des Künstlers Kang Dong-whan, das nun den Vorplatz des DRK-Generalsekretariats schmückt. Sie sind traditionellen koreanischen Statuen von Schutzgeistern nachempfunden.

Der Künstler erklärt sein Werk: „Eine Krankenschwester [die weibliche Skulptur] versinnbildlicht für mich die hingebungsvolle Helferin der Heilung.“ Sie sei ein symbolträchtiges Berufsbild in der deutsch-koreanischen Beziehung. Im Gesicht des Mannes hingegen spiegelt sich Entsetzen wider, das für die Gefühle des Rotkreuzgründers Henry Dunant beim Anblick der verwundeten Soldaten nach der Schlacht von Solferino stehe. Kang Dong-whan bringt die Botschaft seiner Arbeit auf den Punkt: „Mitten im Grauen des Krieges tritt die schockierte Rotkreuz-Person in Aktion und findet einen passenden Helfer“ – ganz wie die Ärzte und Rotkreuzschwestern in Busan nach der Zerstörung durch den Koreakrieg.

DER CASTIGLIONE-Preis

## Ehrung von erlebbarer Rotkreuz-Vergangenheit

Seit 2023 zeichnet das DRK jährlich Projektgruppen mit dem Castiglione-Preis aus. DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön ist Initiator des Preises. Als Teil einer fünfköpfigen Jury wählte er die beiden diesjährigen Gewinnerbeiträge aus.

### Rotkreuzgeschichte mit Cross, Luna und Dia

„Wie kann Kindern die Geschichte des Roten Kreuzes und die Idee dahinter anschaulich vermittelt werden?“, fragte sich Svea Biermann. Kurzerhand entwickelte sie zusammen mit ihrem Team des Jugendrotkreuzes in Niedersachsen ein Buch für die junge Zielgruppe. Das Besondere: Die Geschichte im mit dem Castiglione-Preis ausgezeichneten „Rotkreuz-Buch für Kinder“ wird szenisch von den drei Figuren „Cross“, „Luna“ und „Dia“ erzählt, die nach den Schutzzeichen Rotes Kreuz, Roter Halbmond und Roter Kristall benannt sind. Ergänzt wird die Erzählung durch eine Methodensammlung mit Spielvorschlägen.



[drk.de/RKBuchKinder](https://drk.de/RKBuchKinder)

### 20.000 Kilometer unter dem Zeichen des Roten Kreuzes

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts reiste das Ehepaar Elisabeth und Walter von Oettingen in Lazarettzügen für das Rote Kreuz um die halbe Welt, um Verletzte zu versorgen. Vier Kriege erlebten die Krankenschwester und der Chirurg. Ihre Erfahrungen dokumentierten sie detailliert. Den fotografischen, mehr als 600 Fotografien umfassenden Schatz arbeiteten Dr. Sandra Abend und Michael Ebert vom Wilhelm-Fabry-Museum Hilden auf und konzipierten die Ausstellung „20.000 Kilometer unter dem Roten Kreuz“. Hierfür erhielt das Kuratorenteam den Castiglione-Preis 2024. Die Begründung: Ihnen gelang es, ein weitgehend unbekanntes Kapitel der Rotkreuzgeschichte zugänglich zu machen und dabei die wertvollen Beiträge Einzelner für die Menschlichkeit ins Zentrum zu stellen.

 [wilhelm-fabry-museum.de/20000kilometer/](https://wilhelm-fabry-museum.de/20000kilometer/)



*„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten. Von daher ist es uns wichtig, mit dem Castiglione-Preis die Arbeit von Menschen zu würdigen und zu fördern, die mit den verschiedensten Mitteln unsere Rotkreuzgeschichte ganz unterschiedlichen Menschen näherbringen. Das ist ein wichtiger Beitrag, damit wir auch weiterhin ein lebendiger Verband bleiben, der den Hilfebedarf von Menschen in seiner ganzen Breite nicht aus dem Blick verliert.“*



ZUR PERSON

### Dr. Volkmar Schön

Der promovierte Archäologe Volkmar Schön gehört seit 1997 dem DRK-Präsidium an und ist seit 2006 Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes.

## „Kindererholungsheime“: Studie bald abgeschlossen

In den 1950er- bis 1990er-Jahren wurden Tausende Kinder unbegleitet in Kindererholungs- und -kurheime verschickt; ein Teil von ihnen hat dort viel Leid erfahren. Der vom DRK 2021 eingeleitete Aufarbeitungsprozess zum Thema „Kinderverschickung“ wurde auch 2024 fortgesetzt. Im Zentrum stand die Begleitung des von der Deutschen Rentenversicherung, der Caritas, der Diakonie und dem DRK in Auftrag gegebenen Forschungsvorhabens der Humboldt-Universität zu Berlin (HU). Dazu fand im Februar ein Symposium an der HU statt. Bei dem Kongress der Betroffeneninitiative „Verschickungsheime“ im November tauschten sich zudem Teilnehmende des DRK und anderer Träger von Heimen in Gesprächskreisen mit den Betroffenen zu deren Vorstellungen und Wünschen aus, das Forscherteam stellte das Forschungsdesign der Studie vor. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2025 veröffentlicht.

 [drk.de/verschickungskinder](https://drk.de/verschickungskinder)





SEITE 38 - 55

# Das DRK im **Ausland**

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil des größten humanitären Netzwerks der Welt: der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Gemäß den fundamentalen Rotkreuz-Grundsätzen hilft es allein nach dem Maß der Not und dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Nach Angaben des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hat sich die Zahl der bewaffneten Konflikte seit der Jahrtausendwende weltweit versechsfacht. Sudan, Ukraine, Naher Osten – die Liste ist lang. Insbesondere multiple Krisen, bei denen sich etwa bewaffnete Auseinandersetzungen und Naturkatastrophen überlagern, nehmen zu und stellen das Deutsche Rote Kreuz und seine Schwestergesellschaften vor immense Herausforderungen. Dabei gilt es auch diejenigen im Blick zu behalten, über deren Lebensrealität wir nur bedingt oder gar nichts aus den Medien erfahren: Die notleidenden Menschen der so genannten „vergessenen Krisen“, der langanhaltenden humanitären Krisen, die es nur selten in den Fokus der Öffentlichkeit schaffen.

CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW

# Humanitäre Hilfe in bewaffneten Konflikten: „Es braucht Mut und politischen Willen.“



ZUR PERSON

## Christof Johnen

Christof Johnen leitet seit Ende 2012 die Internationale Zusammenarbeit des DRK. Im Jahr 2024 half das DRK in 52 Ländern weltweit.

### Herr Johnen, was haben Sie gedacht, als im Dezember 2024 das Assad-Regime gestürzt wurde und Sie es mit einer weiteren Krise zu tun bekamen?

Die Krise in Syrien ist ja nicht neu. Ein bereits mehr als 13 Jahre andauernder bewaffneter Konflikt hat den Menschen dort unermessliches Leid gebracht. Hinzu kamen die Corona-Pandemie und das schwere Erdbeben im Jahr 2023. Infolgedessen waren schon vor den Ereignissen im Dezember 2024 16 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Dieser Bedarf sinkt nicht plötzlich, weil es einen Machtwechsel gegeben hat.

Deshalb wird das DRK weiterhin humanitäre Hilfe leisten und diese bei Bedarf nochmals ausbauen. Das tun wir vor allem durch die verstärkte Unterstützung unserer lokalen Schwestergesellschaft, dem Syrischen Arabischen Roten Halbmond.

### Syrien ist nur ein Beispiel. Nach Angaben des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hat sich die Zahl der bewaffneten Konflikte seit der Jahrtausendwende weltweit versechsfacht – von 20 auf 120. Immer öfter steht die Zivilbevölkerung im Fokus der Angriffe. Welche Auswirkungen hat das auf die Arbeit des DRK?

Ob im Sudan, in den Palästinensischen Gebieten oder im Osten der Ukraine: Überall ist es nahezu unmöglich, Hilfs-

güter regelmäßig, im erforderlichen Umfang und auch sicher zu den Hilfebedürftigen zu bringen. Denn der Zugang zu Menschen, die am dringendsten Hilfe benötigen, wird den humanitären Organisationen oftmals verwehrt. Und immer häufiger sind sie selbst Ziel von Angriffen. 2024 war das bislang tödlichste Jahr für humanitär Helfende. Stand Dezember wurden weltweit mehr als 280 Helferinnen und Helfer im humanitären Einsatz getötet.

Teilweise führt das zum Rückzug von humanitären Organisationen aus den gefährlichsten Orten. Diese Option gibt es für die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung nicht. Die Nationale Gesellschaft vor Ort kann nicht gehen. Ihre Einsatzkräfte leben in den betroffenen Regionen. Das verpflichtet uns als DRK – aber auch die gesamte Bewegung –, die Helferinnen und Helfer vor Ort zu unterstützen und unser Möglichstes für ihren Schutz zu tun.

### Was kann das DRK zum Schutz der Helferinnen und Helfer tun und sicherstellen, dass die Hilfe ankommt?

Das gelingt einerseits durch die strukturierte Vorbereitung der Schwestergesellschaften auf Krisen und Konflikte. Katastrophenvorsorge und Katastrophenrisikomanagement sind daher zurecht zwei der großen Themen in der Internationalen Zusammenarbeit des DRK.

Zum Schutz der Helferinnen und Helfer vor Ort gehört aber auch der ständige Dialog mit den Staaten und Konfliktparteien. Auf nationaler Ebene ist das für uns als DRK der Dialog mit der Bundesregierung. Auf internationaler Ebene ist es beispielsweise die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds, an der auch die Vertragsstaaten der Genfer Konventionen teilnehmen. Im vergangenen Jahr wurde auf der 34. Internationalen Konferenz eine Resolution verabschiedet, die die Vertragsstaaten auffordert, ihre Verpflichtungen gegenüber der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu bekräftigen und die Prinzipien der humanitären Hilfe jederzeit zu unterstützen und zu erleichtern.

### Wenn es aber nach wie vor Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht gibt, welchen Wert hat es noch?

Es ist die Grundlage für unser Handeln. Darum ist dieses Recht nicht verhandelbar. Zu akzeptieren, dass die bestehenden Verpflichtungen und Mechanismen

ausgehebelt und ersetzt werden, wird für jeden folgenden bewaffneten Konflikt Folgen haben.

Es braucht daher Mut und politischen Willen, auf alle Akteure einzuwirken. Humanität ist nicht nur ein Ideal der Genfer Abkommen aus historischen Zeiten. Sie muss heute und hier Leitlinie sein. Nur so kann dem Grauen des bewaffneten Konflikts etwas Vorbeugendes entgegengesetzt werden.

### **Weltweit sind rund 300 Millionen Menschen in einer akuten Notlage und benötigen Unterstützung. Mehr als jemals zuvor. Gelangt die humanitäre Hilfe an ihre Grenzen?**

Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung entfalten wir eine hohe Leistungsfähigkeit vor Ort. Das zeigt das Beispiel Gaza: Trotz der anhaltenden Kampfhandlungen wurde im Mai 2024 ein Feldkrankenhaus des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Zusammenarbeit mit elf Schwestergesellschaften in Rafah errichtet, um Verletzten und Kranken zu helfen. Insgesamt leistet das DRK in 52 Ländern

Menschen in Not Hilfe – bedarfsgerecht, vorausschauend, verlässlich und nachhaltig. Diese Hilfe kommt an, aber sie steht vor enormen Herausforderungen. Denn zwischen den von den Vereinten Nationen ermittelten Bedarfen und den vorhandenen Finanzierungen klappt eine stetig wachsende Lücke. Auch in Deutschland ist das Budget für humanitäre Hilfe im Ausland drastisch gesunken. Die künftigen Budgets sind ungewiss. Weniger Geld bedeutet, dass wir unsere Hilfen noch stärker auf den dringendsten, akuten Unterstützungsbedarf fokussieren müssen und somit unseren Schwestergesellschaften nicht ausreichend bei der Vorbereitung auf Krisen und Katastrophen helfen können.

Dabei ist Vorsorge und Vorbereitung von immenser Bedeutung. Vor einigen Monaten sagte der Leiter der Katastrophenvorsorge des Palästinensischen Roten Halbmonds in Gaza: „Zehn Jahre haben wir uns auf kleine und große Krisen vorbereitet. Und dann geschieht etwas, auf das man sich nicht vorbereiten kann. Dennoch: Ohne die Vorbereitung könnten wir nichts von dem leisten, was wir tun.“

### **Was gibt Ihnen die Kraft, weiterzumachen?**

Es sind vor allem die Freiwilligen in den Nationalen Gesellschaften vor Ort – wie zum Beispiel des Sudanesischen Roten Halbmonds. Obwohl ihre Einrichtungen zerstört und geplündert wurden, machen sie weiter, ohne zu zögern. Weil sie, wie so viele Kolleginnen und Kollegen in von Konflikten betroffenen Ländern, Mandat und Rolle des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds ernst nehmen: menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern – allein nach dem Maß der Not.

Wir als DRK lassen sie nicht allein, sondern geben ihnen die Unterstützung, die sie brauchen. Und ich wünsche mir, dass die Leistungen der lokalen Helferinnen und Helfer überall auf der Welt endlich die gebotene Anerkennung, Unterstützung und Förderung und sie dadurch den gleichen Schutz erfahren, wie die internationalen Helferinnen und Helfer.

## WIE WIR HELFEN

# Sudan – Fakten zu einer „fast“ vergessenen Krise

Im Sudan sind aktuell mehr als 30 Millionen Menschen auf humanitäre Unterstützung angewiesen, davon 16 Millionen Kinder. Dies macht Sudan zur größten humanitären Krise der Welt. Seit dem Ausbruch des verheerenden bewaffneten Konflikts zwischen der Sudanesischen Armee und der paramilitärischen Miliz *Rapid Support Forces* im April 2023 wurden mehr als zwölf Millionen Menschen vertrieben. Davon flohen drei Millionen über die Grenzen in Nachbarländer. Menschen leiden an akuter Ernährungsunsicherheit und Hunger, das Gesundheitssystem funktioniert kaum noch. Die Folgen des Konflikts verstärken die Bedarfe der Menschen, die schon zuvor unter Naturkatastrophen, Epidemien, Armut und einer Wirtschaftskrise gelitten haben.

Der Sudanesische Rote Halbmond (SRCS) arbeitet unter schwierigsten Umständen und persönlichen Verlusten. 2024 haben 18 Freiwillige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Leben verloren, acht von ihnen im Dienst. „Weil die Sicherheitslage unberechenbar ist, müssen Hilfsmaßnahmen konstant flexibel und situationsbezogen angepasst werden“, sagt Marius Schneider, der das DRK-Büro für den Sudan leitet.

Das DRK ist insbesondere in den Bundesstaaten Nord-Darfur und Blue Nile aktiv, in denen sehr viele Binnenvertriebene Zuflucht gesucht haben. Es unterstützt den SRCS unter anderem

- » **in der Region Al-Fasher**, wo mit Solarenergie angetriebene Wasserstellen geschaffen und sanitäre Anlagen in medizinischen Einrichtungen rehabilitiert werden. Zudem wurde ein spezielles Programm für schwangere Frauen und notleidende Mütter aufgelegt.
- » **in der Region Blue Nile** mit Bargeldhilfen und/oder Entbindungsausrüstung für schwangere und notleidende Mütter. Darüber hinaus wird die Nothilfe des lokalen SRCS-Verbandes in Damazine generell unterstützt, so etwa durch eine mobile Gesundheitsstation, welche die medizinische Versorgungslage in der Region verbessert.
- » **landesweit beim Aufbau von Kapazitäten für Bargeldhilfen**. Im Jahr 2024 wurden mit Bargeldhilfen trotz logistischer Schwierigkeiten mehr als 34.000 bedürftige Menschen, rund 5.600 Haushalte, in den Bundesstaaten Kassala, Gedaref, Northern State und Blue Nile erreicht.
- » **beim Wiederaufbau der Logistikstrukturen**, denn der SRCS musste wegen des Krieges mit dem Hauptquartier und der gesamten Belegschaft von Khartoum nach Port Sudan ziehen. Die Lagerhäuser in und um Khartoum wurden geplündert und zerstört.

WIE WIR HELFEN

## Naher Osten

Die humanitären Folgen des bewaffneten Konfliktes in Israel und den Palästinensischen Gebieten beschäftigen das DRK auch 2024. Das Engagement wurde zudem in angrenzenden Regionen und Ländern fortgesetzt beziehungsweise an die Entwicklungen angepasst.

### Gaza



16 Flüge starteten mit **Hilfsgütern** in das Krisengebiet.  
An Bord befanden sich unter anderem:



2.100 Familienzelte  
und 35.000 Schlafmatten

# 200

Trauma-Rucksäcke mit  
medizinischem Material für die  
Notfallversorgung

Bis Ende 2024 wurden 18 Fachkräfte aus dem Soforthilfepool des DRK, dem „Surge Roster“, an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) vermittelt. Unter ihnen Allgemeinmediziner, Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Hebammen. Sie waren teilweise mehrfach insbesondere für das im Mai 2024 eröffnete **Feldkrankenhaus des IKRK in Rafah** im Einsatz.

Dort wurden in den ersten neun Monaten

- » 51.195 Personen behandelt (37 Prozent waren jünger als 18 Jahre)
- » 2.235 Operationen durchgeführt
- » 1.300 Menschen aufgenommen
- » 236 Kinder geboren
- » 8.426 Menschen psychosozial betreut.

Das DRK unterstützt das Krankenhaus regelmäßig mit neuem Material, nachdem es schon bei Planung, Logistik und Aufbau des Krankenhauses aktiv beteiligt war. Etwa 25 Prozent des gesamten dort eingesetzten Materials hat das DRK beigetragen.

 [drk.de/konflikt-isr-pal](https://drk.de/konflikt-isr-pal)

### Westjordanland

Parallel wurden die Aktivitäten im Westjordanland fortgesetzt:

# 50

Erste Hilfe-Trainings für  
1.900 Menschen

# 30

First-Responder-Trainings für  
780 Menschen



Ausstattung für 25  
Erste Hilfe-Stationen



zwei Allrad-Ambulanz-  
Fahrzeuge und Unterstützung  
des Rettungsdienstes.

### Libanon

Im Zuge der Eskalation der Gewalt unterstützte das DRK von September bis Dezember 2024 das Libanesische Rote Kreuz zusätzlich zu den langfristig geplanten Maßnahmen mit:

# 4

Hilfsflügen mit medizinischer  
Ausrüstung, Küchensets,  
Isomatten, Decken und  
Schlafsäcken

# 10

Krankswagen und zwei mobilen  
Gesundheitsstationen



der Verstärkung der bestehenden  
langfristigen Unterstützung des  
Rettungs- und Blutspendedienstes  
sowie der mobilen Gesundheits-  
dienste



der Unterstützung der sogenannten  
*Urban Search and Rescue Teams*,  
die Verletzte oder Verschüttete aus  
eingestürzten Gebäuden bergen.

2024 waren im Libanon sechs DRK-Delegierte und zehn nationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz.

 [drk.de/libanon](https://drk.de/libanon)

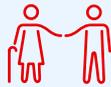
WIE WIR HELFEN

## Ukraine

Auch im dritten Jahr nach der Eskalation des internationalen bewaffneten Konflikts zwischen Russland und der Ukraine bildete die Unterstützung des Ukrainischen Roten Kreuzes (URK) einen Schwerpunkt der weltweiten humanitären Hilfe des DRK. Mit Nothilfemaßnahmen, psychosozialer und medizinischer Versorgung wurden im Jahr 2024 mehr als 85.000 Menschen erreicht – vor allem in den Regionen Odessa, Saporischschja, Riwne und Wolhynien.

44.000

Menschen wurden durch 22 mobile Gesundheitsstationen versorgt.



1.500 Menschen wurden kontinuierlich in der häuslichen Pflege betreut (183.500 Hausbesuche).

11.500

Menschen erhielten psychosoziale Unterstützung.



2.200 Menschen bekamen Bargeld und Supermarkt-gutscheine.

14

modulare Boiler sorgten für Wärme in Schulen und Krankenhäusern, was 19.000 Menschen zugute kam.

9

Active Aging Clubs ermöglichten, dass 200 ältere Menschen soziale Kontakte pflegen konnten.



105 Erste Hilfe-Trainings für 5.600 Menschen wurden durchgeführt.

569

Menschen wurden durch mobile Rehabilitationsteams mit physiotherapeutischen Maßnahmen versorgt.

Zudem unterstützte das DRK

- » 30 Freiwillige der Notfalleinsatzteams des URK, welche in 600 Einsätzen 3.700 Menschen unmittelbar nach Kampfhandlungen versorgt haben.
- » Schulungen (*Capacity Building*) des URK: Rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, soziale Helferinnen und Helfer sowie Freiwillige wurden im Bereich der häuslichen Pflege, psychosozialen Unterstützung, Ersten Hilfe, Sicherheit, Logistik und digitalen Transformation aus- und fortgebildet.

Auch 2025 wird das DRK die Unterstützung seiner Schwestergesellschaft aufrechterhalten, weiter ausbauen und an den Bedarfen der vom bewaffneten Konflikt betroffenen Menschen ausrichten.

 [drk.de/ukraine](https://drk.de/ukraine)

### Bedarfsgerechte Hilfe

*Links* Ausgabe von Hilfsgütern in einem Lager für Binnengeflüchtete im Gazastreifen.

*Rechts* In der Ukraine geht es unter anderem darum, die Resilienz der Menschen zu stärken, etwa durch mobile Rehabilitationsmaßnahmen.



## VERSORGUNG UND VORSORGE

# Gesundheit im Fokus

Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich weltweit für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung und die Vorbeugung von Gesundheitskrisen ein. Gefährdete Bevölkerungsgruppen stehen bei der Zusammenarbeit mit seinen Schwestergesellschaften dabei im Fokus. Ein besonderes Projekt hat das DRK gemeinsam mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) in Kolumbien initiiert.

Der Zugang zu umfassender Gesundheitsversorgung in der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, also das körperliche und seelische Wohlbefinden in Bezug auf alle Bereiche der Sexualität und der Fortpflanzung des Menschen, ist ein wichtiger Bereich in humanitä-

ren Krisensituationen. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben 257 Millionen Frauen im reproduktiven Alter keinen Zugang zu Verhütungsmitteln. In Krisensituationen steigt die Zahl ungewollter Schwangerschaften, unsicherer Abtreibungen und Geburtskomplikationen. Familienplanung kann hier Leben retten. Das DRK hat daher gemeinsam mit der IFRK ein Toolkit entwickelt und arbeitet mit seinen Schwestergesellschaften an der Umsetzung dieses sensiblen Themas. So zum Beispiel in Kolumbien, wo das Maßnahmenpaket in Zusammenarbeit mit dem kolumbianischen Roten Kreuz in verschiedenen Regionen erprobt wurde. Frauen erhielten Zugang zu Familienplanungsdiensten, einschließlich kostenloser Beratungen sowie zu Verhütungsmitteln. Nach der erfolgreichen Pilotphase ist das Modul innerhalb der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ausgeweitet worden. „Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Förderung der selbstbestimmten Familienplanung bei, sondern helfen auch, die Müttersterblichkeit durch unsichere Abbrüche zu reduzieren“, sagt Jana Lowsky, Referentin für Gesundheitsprogramme beim DRK.

fördern“, erklärt Jana Lowsky. „Unser Engagement reicht dabei von medizinischer Soforthilfe bis zu langfristigen Projekten.“

Neben der direkten Gesundheitsversorgung unterstützt das DRK seine Schwestergesellschaften in den Bereichen Ernährung, Hygiene sowie Wasser- und Sanitärversorgung und stellt nationalen Gesundheitseinrichtungen in akuten Krisensituationen dringend benötigte medizinische Hilfe zur Verfügung. 2024 zählten die Einsätze in der Ukraine und in Gaza (S. 42 f) zu den Schwerpunkten, aber auch kurzfristige Krankheitsausbrüche wie die Viruserkrankung Mpox in Uganda, Cholera im Südsudan und Denguefieber in Lateinamerika erforderten schnelles Handeln.

In den zunehmend langanhaltenden humanitären Krisen legt das DRK ein verstärktes Augenmerk auf Präventionsarbeit und die Unterstützung im Bereich psychosoziale Gesundheit und Betreuung. „Dort steigen die Bedarfe massiv“, sagt Jana Lowsky.

Das übergeordnete Ziel des breitgefächerten Engagements: „Wenn wir es schaffen, die jeweiligen nationalen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaften insgesamt so zu stärken, dass sie auf akuten, langanhaltenden oder absehbaren Bedarf im Gesundheitsbereich schnell und wirksam reagieren können, dann haben wir sehr viel erreicht.“



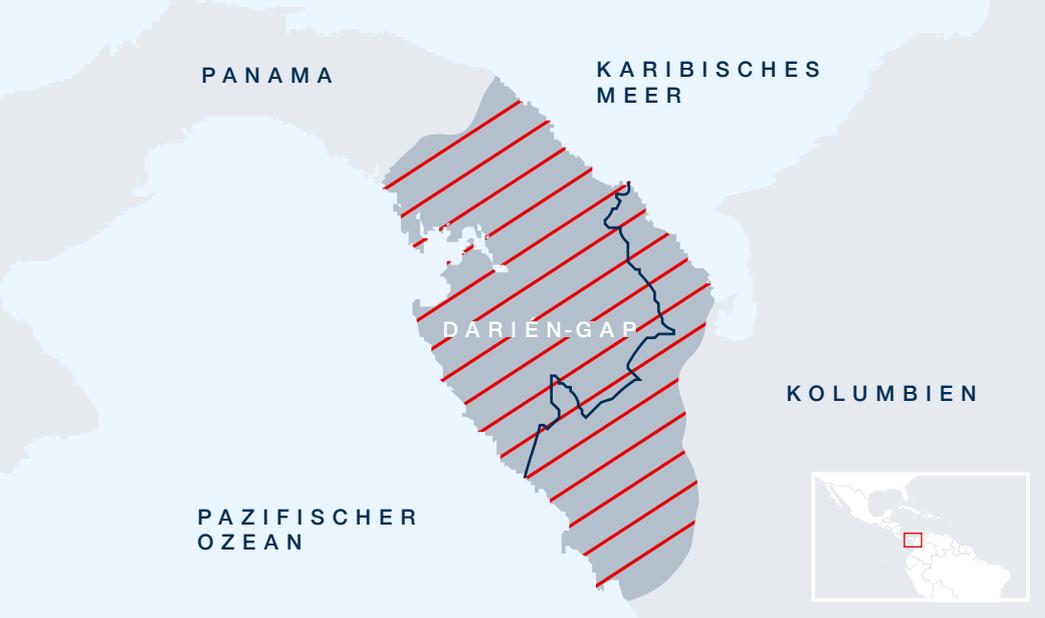
## Toolkit für sexuelle und reproduktive Gesundheit

Das Toolkit, das vom DRK gemeinsam mit dem IFRK entwickelt wurde, beinhaltet moderne Verhütungsmethoden nach einem Schwangerschaftsabbruch, Beratungsangebote sowie Hilfestellungen für die klinische Umsetzung oder die Etablierung von sicheren Überweisungswegen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die systematische Aufklärung: In Schulungen und Workshops mit Fachkräften werden Werte und Einstellungen zu Schwangerschaftsabbrüchen reflektiert, Mythen und Vorurteile abgebaut.

 [drk.de/gesundheitsweltweit](https://drk.de/gesundheitsweltweit)  
[drk.de/familyplanning](https://drk.de/familyplanning)

### Lang- und kurzfristige Hilfe in Gesundheitsfragen

Das Projekt in Kolumbien ist nur ein Beispiel für das Engagement des DRK im Bereich Gesundheit. „Im Schulterschluss mit unseren Schwestergesellschaften und durch eine enge Kooperation aller Komponenten der internationalen Bewegung können wir es schaffen, die Gesundheitssituation vor Ort zu verbessern, nationale Gesundheitssysteme zu stärken und präventive Maßnahmen zu



## Darién-Gap

Der etwa 100 Kilometer breite Landstreifen in der Grenzregion zwischen Panama und Kolumbien zählt zu den gefährlichsten Fluchtrouten der Welt.

> **300.000**

Menschen nahmen allein im Jahr 2024 diese Route.

### VERGESSENE KRISEN

# Großes Leid, wenig Aufmerksamkeit

Der weltweite Bedarf an humanitärer Hilfe ist immens. Es gibt zahlreiche Krisen, die andauern oder sich weiter verschärfen – sei es in Konfliktsituationen, aufgrund von Extremwetterereignissen oder einer Kombination aus beiden. Doch nicht alle Krisen finden öffentlich gleichermaßen Beachtung. Das, was sich entlang der Migrationsrouten in Lateinamerika sowie in Myanmar abspielt, macht die Dimension beispielhaft deutlich.

Die Migrationskrise in Mittel- und Südamerika ist dramatisch. Besonders angespannt ist nach wie vor die Situation rund um den sogenannten Darién-Gap, der zu den gefährlichsten Fluchtrouten weltweit zählt. „Dabei handelt es sich um einen etwa 100 Kilometer breiten Landstreifen in der Grenzregion zwischen Panama und Kolumbien, der größtenteils von Regenwald bedeckt ist und auf dem Weg in die USA genutzt wird“, schildert Mario Geiger, Berater für Flucht und Migration bei der Internationalen Zusammenarbeit des DRK. „Der Weg durch den Dschungel ist gekennzeichnet durch unbefestigte Wege, reißende Flüsse, wilde Tiere, Kriminalität sowie bewaffnete Gruppen.“ Dennoch nahmen allein im Jahr 2024 mehr als 300.000 Menschen diese Route und riskierten ihr Leben.

Zusammen mit den Schwestergesellschaften vor Ort arbeitet das DRK daran, die Situation zu verbessern. „Wir sind entlang der gesamten Fluchtroute aktiv – angefangen von Venezuela über Kolumbien bis Mexiko, um den Menschen durchgehend beizustehen“, sagt Mario Geiger. Auch im Bereich der Migration wird das Konzept der vorausschauenden humanitären Hilfe, das bereits im

Vorfeld versucht, mögliche humanitäre Bedarfe zu erkennen, zunehmend angewendet (→ S. 47).

### Angespannte Lage in Myanmar

Der bewaffnete Konflikt in Myanmar und wiederkehrende Naturkatastrophen wie jüngst der Taifun Yagi haben inzwischen 3,5 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben und die humanitäre Krise verschärft. Angesichts des steigenden Bedarfs an humanitärer Hilfe leistet das Myanmarische Rote Kreuz mit seinen freiwilligen Helferinnen und Helfern trotz der sich verschlechternden Zugangsmöglichkeiten zu den Betroffenen täglich lebensrettende Hilfe. Als zuverlässiger Partner unterstützt das DRK vor Ort seine Schwestergesellschaft unter anderem durch Projekte der Katastrophenvorsorge.

Nachtrag: Am 28. März 2025 erschütterte ein heftiges Erdbeben der Stärke 7,7 mehrere Länder in Südostasien. Das Epizentrum des Bebens lag in den Regionen Sagaing und Mandalay in Myanmar. Die starken Erschütterungen forderten Tausende Todesopfer und Verletzte. Straßen, Brücken, Gebäude und Gesundheitseinrichtungen wurden beschädigt oder zerstört.

## Einsatz gegen das Vergessen



Insbesondere lang anhaltende Krisen und Katastrophen drohen aus dem Fokus der Öffentlichkeit zu geraten (→ S. 53 f). Dabei ist die Lebenswirklichkeit der betroffenen Menschen durch große Entbehrungen und Gefahren gekennzeichnet. Das DRK arbeitet in vielen dieser Kontexte mit seinen Schwestergesellschaften zusammen und setzt sich dafür ein, diese „vergessenen Krisen“ in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

 [drk.de/vergessene-krisen](https://drk.de/vergessene-krisen)  
[drk.de/lateinamerika-karibik](https://drk.de/lateinamerika-karibik)  
[drk.de/myanmar](https://drk.de/myanmar)

## MEAL: Digitalisierung stärkt Eigenverantwortung

Durch *Monitoring, Evaluation, Accountability* (Rechenschaftslegung) *and Learning* – kurz: *MEAL* – sichert das DRK die Qualität in der Internationalen Zusammenarbeit.

Wenn die Teams des Marokkanischen Roten Halbmonds (MRCS) ihre Arbeit vor Einsätzen in der Erdbebenhilfe dokumentierten, haben sie bislang viel Papier beschrieben: Bewertung der Risiken in der Gemeinschaft, Überwachung der Zufriedenheit mit den humanitären Leistungen und erhaltene Rückmeldungen, Zählung der erreichten Personen und Weiteres. Künftig geschieht dies über Tablets und Smartphones, was die Qualität der gesammelten und ausgewerteten Daten verbessert. Nach einer vom DRK für die Schwes-tergesellschaft durchgeführten Schulung kennen sich nun 27 MRCS-Mitarbeitende mit der „Kobo Toolbox“ aus – und dieses Wissen geben sie an andere Mitarbeitende weiter. Die intuitiv zu nutzende *Open Source-Software* ermöglicht die elek-

tronische Durchführung von Umfragen und Auswertung der erhobenen Daten. „Dadurch können wir schneller nachvollziehen, wie wirksam unsere Hilfe ist, und ob sie die Bedürfnisse der Menschen trifft“, erklärt DRK-MEAL-Manager Wajih Freij: „So ist es auch einfacher, die Rechenschaftspflicht gegenüber allen Beteiligten zu gewährleisten und für zukünftige Hilfsmaßnahmen zu lernen.“

Ähnliche Initiativen gibt es in Äthiopien und im Südsudan. „Wir unterstützen die jeweiligen Schwes-tergesellschaften sehr gezielt bei der Digitalisierung ihrer Arbeit“, sagt Wajih Freij – immer auf Basis der geäußerten Bedarfe und als Anstoß für eigene Weiterentwicklung. Die Kobo-Schulung, die im August 2024 in Marokko stattfand, steht mittlerweile allen arabischsprachigen Schwes-tergesellschaften zur Verfügung. Zudem arbeitet das DRK an Übersetzungen ins Englische, Französische und Spanische.

## Korruptionsprävention: Frühe Warnung für effizienten Mitteleinsatz

2024 intensivierte das DRK seine Maßnahmen zur Korruptionsprävention mit Schwerpunkt auf Unregelmäßigkeiten und Fehlverhalten im Beschaffungswesen. Für humanitäre Helferinnen und Helfer innerhalb und außerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung führte es praxisnahe Schulungen durch, so zum Beispiel eine für deutsche Hilfsorganisationen in Zusammenarbeit mit dem Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe und gefördert durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Internationale Veranstaltungen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wurden ebenfalls intensiv begleitet und mitorganisiert, wie zum Beispiel ein Workshop in Budapest mit überwiegender Beteiligung osteuropäischer Nationaler Rotkreuz-Gesellschaften.

„In den Schulungen werden relevante Warnsignale und effektive Präventionsmaßnahmen vermittelt“, erläutert Roland Hassel, Referent für Korruptionsprävention und -bekämpfung im Bereich Internationale Zusammenarbeit des DRK und Organisator der Fortbildungen. „Seit wir diese Schulungen durchführen, hat sich die Zahl interner Meldungen zu Auffälligkeiten deutlich erhöht. Das zeigt, dass wir ein starkes Bewusstsein für Risiken geschaffen haben. Dank frühzeitiger Hinweise konnten mehrere Betrugsfälle erkannt und verhindert werden, bevor die Beschaffung durchgeführt wurde. So stellen wir sicher, dass die Mittel effizient eingesetzt werden, wir den besten Preis erzielen, niemand sich unrechtmäßig bereichert und die benötigten Güter dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.“



**International vernetzt**  
Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Workshops der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zur Korruptionsprävention in Budapest, Juni 2024.

VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE

# Helfen, bevor die Katastrophe eintritt

Wetterextreme treten häufiger auf, ihre humanitären Folgen werden immer schwerwiegender. Um das Risiko für Leid und großen Schaden zu minimieren, hat das DRK zusammen mit Partnern wie dem Rotkreuz-/Rothalbmond-Klimazentrum und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) vor über zehn Jahren den Ansatz der vorausschauenden humanitären Hilfe entwickelt.

Ziel ist es, auf der Basis von Vorhersagen und Risikoanalysen noch vor Eintreten einer Katastrophe Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Mittlerweile ist die vorausschauende humanitäre Hilfe ein etabliertes Instrument im humanitären System. Dreh- und Angelpunkt der DRK-Arbeit, die zum großen Teil vom Auswärtigen Amt finanziert wird, ist die enge Begleitung der Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften bei der Entwicklung und Umsetzung so genannter Frühwarnprotokolle (*Early Action Protocols, EAP*). Darin werden Schwellenwerte festgelegt, bei deren Überschreitung automatisch Gelder für vorausschauende Hilfsmaßnahmen an die Nationalen Gesellschaften ausgezahlt werden. Dies ermöglicht bereits im Vorfeld einer drohenden Notsituation effizientes Handeln: Frühzeitige Vorsorgemaßnahmen können eingeleitet und finanzielle Mittel schneller zur Verfügung gestellt werden.

Seit 2014 hat das DRK bereits 28 Nationale Gesellschaften in diesem Bereich unterstützt und so geholfen, Menschen und ihre Lebensgrundlagen noch vor Eintritt einer drohenden Katastrophe besser zu schützen – wie beispielsweise in Äthiopien.

## Frühzeitiger Schutz vor der Dürre

Im September 2024 hatte das Äthiopische Rote Kreuz (ERCS) ein Frühwarnprotokoll ausgelöst, weil für Teile des Landes eine verheerende Dürre vorher-

gesagt war. Sofort wurden Maßnahmen der vorausschauenden Hilfe eingeleitet. Da Vorhersagen Ende September erneut auf eine besondere Schwere des Ereignisses hinwiesen, unterstützte das DRK mit einer Förderung des Auswärtigen Amtes, ERCS dabei, die Maßnahmen auszuweiten. Mit Bargeldleistungen für bedürftige Menschen, Impfungen von Vieh, Bevorratung von Futtermitteln sowie Reparatur von Wasserentnahmepunkten, der Installation von Solaranlagen für den Betrieb von Pumpen und Gesundheitsaufklärung, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern, konnten zusätzlich 300.000 Menschen geschützt werden.

## Verluste und Leid mindern

Zu den Empfängern der Hilfe zählt Nura Dol Dagal. „In der letzten Dürre habe ich alles verloren, meine Kühe, meine Lebensgrundlagen. Diesmal möchte ich auf die Dürre besser vorbereitet sein.“ Zusammen mit ihren sechs Kindern will sie etwa dürreresistentes Gemüse anbauen.

Viele Menschen haben bei der letzten Dürre in dieser Region ihre gesamten Lebensgrundlagen verloren, Krankheiten und Mangelernährung waren verbreitet. Umso wichtiger ist es, dass wir schneller eingreifen und zusammen mit den Gemeinden Maßnahmen ergreifen können, die solches Leid mindern“, sagt Stefanie Lux, Sachgebietsleiterin Antizipation in der humanitären Hilfe beim DRK.



## Bargeldhilfen für die Menschen in Äthiopien

Bargeldleistungen bilden nur einen Teil der Maßnahmen. Hinzu kommen unter anderem Impfungen von Vieh, die Bevorratung von Futtermitteln sowie die Reparatur von Wasserentnahmepunkten.

## Wichtige Resolution verabschiedet

Das DRK macht sich dafür stark, die vorausschauende humanitäre Hilfe weiterzuentwickeln und zu stärken. Zusammen mit der IFRK und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz hat das DRK eine Resolution erarbeitet, die im Rahmen der 34. Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds im Oktober 2024 verabschiedet wurde. Die Entschließung zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen den Staaten und den Institutionen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung bei der Entwicklung und Verankerung von Systemen der vorausschauenden humanitären Hilfe in nationale Systeme weiter zu stärken.

## Globales Netzwerk

Ansätze der vorausschauenden humanitären Hilfe weltweit etablieren: Das ist das Ziel des *Anticipation Hubs*. Die globale Wissens- und Austauschplattform wird vom Deutschen Roten Kreuz in Kooperation mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und dem Rotkreuz-/Rothalbmond-Klimazentrum mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes organisiert. Sie bündelt Wissen und Erfahrungen und fördert den Austausch und die Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern aus Praxis, Wissenschaft und Politik.

 [anticipation-hub.org](https://anticipation-hub.org)

## Das „Red Channel Agreement“



**Partner**  
WHO, IFRK



### Unterzeichnung

2020; Erneuerung/Konkretisierung 2024



### Ziele

- » Gesundheitsversorgungsbedarf der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophenfällen besser decken durch schnellere und effizientere Mobilisierung qualifizierter medizinischer Teams
- » Stärkung der Leistungsfähigkeit und der Koordination mit anderen internationalen Organisationen
- » Klassifizierung und internationale Anerkennung der ERUs durch Klassifizierungsprozess der Föderation, der sich an den Vorgaben der WHO und deren Kernstandards orientiert

### Emergency Response Unit

Mit mobilen Nothilfe-Einheiten kann das DRK im Notfall schnell und flexibel reagieren. Dazu zählt auch das mobile Krankenhaus.

## ERU-KLASSIFIZIERUNG

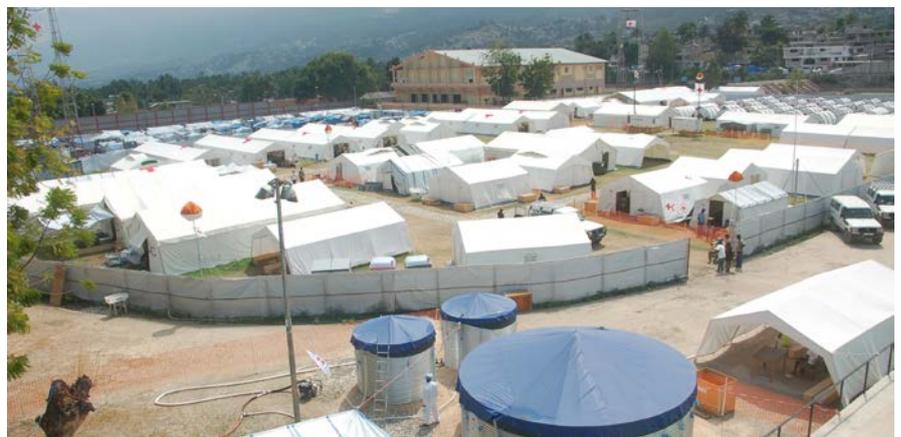
# Standards für bessere medizinische Hilfe

Um künftig in Katastrophenfällen noch schneller und gezielter medizinische Hilfe leisten zu können, lässt das DRK drei seiner medizinischen Soforthilfe-Einheiten, die *Emergency Response Units* oder ERUs, nach internationalen, organisationsübergreifenden Standards klassifizieren.

„In der medizinischen Hilfe ist eine schnelle, angemessene Behandlung oft ausschlaggebend für den weiteren Verlauf“, sagt Timo Seimetz, Referent für Präklinische Notfallversorgung beim DRK. „Besonders kritisch ist das nach Katastrophen, wenn Häuser zerstört sind, wichtige Infrastruktur beschädigt ist und Chaos den Alltag bestimmt. Dann kann Hilfe von außen nötig sein.“ Diese Hilfe muss gut koordiniert, qualitativ angemessen und vergleichbar sein. „Um das sicherzustellen, setzen sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) dafür ein, weltweit einheitliche Mindeststandards einzuhalten und medizinische Notfall-Teams zu klassifizieren.“

Beide Organisationen haben das so genannte *Red Channel Agreement* unterzeichnet, das einen Klassifizierungsprozess innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unter Verantwortung der IFRK festlegt. Das DRK hat diesen Prozess für drei seiner Nothilfe-Einheiten begonnen. „Wir streben an, unser Rotkreuz-Krankenhaus, unsere Gesundheitsstation und unsere mobile Gesundheitsstation klassifizieren zu lassen. Dazu haben wir Mitte 2024 ein umfassendes *Self-Assessment*, also eine systematische Eigenprüfung, begonnen, die wir Anfang Dezember abgeschlossen haben.“

Überdies hat das DRK gemeinsam mit seinen Partnern der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung weitere Einsatzmodule entwickelt, etwa zur Familienplanung in Krisensituationen, zur Infektionsvorbeugung und -kontrolle sowie zur präklinischen Notfallversorgung. Die bewährten Nothilfe-Einheiten sollen weiterhin innerhalb der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung kombinierbar sein. „Unser Ziel ist es, dass die ERUs bis Ende 2026 klassifiziert sind. 2025 beschaffen wir nötiges Material und arbeiten mit erfahrenen Fachleuten zusammen, um unsere Einheiten weiter zu verbessern“, so Timo Seimetz.



WIE WIR ARBEITEN

# Effiziente Sofort- und Nothilfe

Ob Naturkatastrophen, Epidemien, Migrationsbewegungen oder bewaffnete Konflikte: Das DRK unterstützt weltweit seine Schwestergesellschaften, um Menschen in Not zu helfen und Leben zu retten. Enge und bewährte Partnerschaften mit den lokalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sorgen für klare Abstimmungsprozesse und ineinandergreifende Sofort- und Nothilfeaktivitäten. Für das DRK ist es daher wichtig, kontinuierlich die Kapazitäten der Schwestergesellschaften zur Krisenvorsorge und -bewältigung zu stärken.



## Krise im Ausland – Koordination der Hilfe

Immer ist es die Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft, die bei Krisen noch vor allen anderen Hilfe für die betroffene Bevölkerung leistet. Benötigt sie zusätzliche Unterstützung, wendet sie sich mit einem Hilfesuch an die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften oder an Partner wie das DRK direkt. In großen Katastrophensituationen koordiniert die Föderation in Absprache mit der betroffenen Nationalen Gesellschaft die Hilfsangebote zur Deckung des humanitären Bedarfs. In Situationen bewaffneter Konflikte ist meist auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gemäß seines humanitär-völkerrechtlichen Mandats an der Koordination und Erbringung der Hilfe beteiligt.

## Gemeinsame Planung

Anhand des übermittelten Unterstützungsbedarfs schätzt das DRK zunächst die Lage und seine Hilfsmöglichkeiten ein und stimmt seine geplanten Maßnahmen mit der Rotkreuz- bzw. Rothalbmond-Gesellschaft des jeweiligen Landes ab. Wenn die mobilen Einheiten der Not- und Katastrophenhilfe (*Emergency Response Units*) wie etwa das Rotkreuzkrankenhaus in den Einsatz kommen sollen, findet zudem eine übergreifende Ressourcenplanung mit anderen Nationalen Gesellschaften und der Föderation oder dem IKRK statt.

### Nothilfe durch lokale Hilfsgüter oder Bargeld

Wann immer möglich, werden dringend benötigte Hilfsgüter wie Hygieneartikel oder Materialien für Notunterkünfte lokal beschafft. Zudem stehen standardisierte Hilfsgüter permanent in den Logistikzentren der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an mehreren Standorten weltweit kurzfristig zur Verfügung. Hilfsmaterial aus Deutschland wird meist nur eingeflogen, wenn keine ausreichenden Alternativen zur Verfügung stehen. Immer häufiger wird auf Bargeldhilfen gesetzt, um individuellen Bedarfen besser begegnen zu können.



### Nothilfe durch Schwester- gesellschaften



### Unterstützung durch Experten

Um die lokalen Helferinnen und Helfer zu unterstützen, entsendet das DRK bei Bedarf speziell ausgebildetes Sofort- und Nothilfehilfepersonal beispielsweise für die medizinische Versorgung, zur Unterstützung der Logistik oder die fachgerechte Aufbereitung von Trinkwasser.



### Finanzielle Hilfe durch Unterstützer

Das DRK leistet der betroffenen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft neben der Planung meist finanzielle Unterstützung, etwa für die Beschaffung von Hilfsgütern oder Bargeldauszahlungen an Bedürftige. Dafür setzt es Spenden sowie Zuwendungen öffentlicher Stellen wie des Auswärtigen Amtes oder der Europäischen Kommission ein. Dies geschieht ebenso für Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen künftige Krisen.



Standort Deutschland

Hilfe für 52 Schwes-  
tergesellschaften weltweit

# Das DRK im Ausland

## Ausgaben für DRK-Projekte IN MIO. EURO

Internationale Zusammenarbeit 2024*	weltweit	Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Nahe Osten/ Nordafrika	
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>117,9</b>										
Thematische Zusammenarbeit/ Projektbegleitung und -steuerung	19,9										
Projekte und Zusammenarbeit vor Ort	98,0	10,7		11,8		9,2		13,4		52,9	
<b>Programme</b>	<b>98,0</b>	<b>10,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>9,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>13,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>52,9</b>	<b>100,0%</b>
Sofort- und Nothilfe	82,6 84,3 %	8,5 79,2 %		11,2 95,1 %		6,1 65,6 %		7,2 53,5 %		49,7 94,1 %	
Wiederaufbau und Rehabilitation	4,3 4,4 %	0,6 5,4 %		0,0 0,0 %		0,2 1,7 %		1,6 11,7 %		2,0 3,8 %	
Entwicklungszusammenarbeit	8,4 8,6 %	1,5 14,1 %		0,3 2,5 %		2,5 26,5 %		4,0 29,7 %		0,2 0,3 %	
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,7 2,7 %	0,1 1,3 %		0,3 2,4 %		0,6 6,1 %		0,7 5,3 %		1,0 1,8 %	
<b>Sektoren</b>	<b>98,0</b>	<b>10,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>9,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>13,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>52,9</b>	<b>100,0%</b>
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	3,7 3,8 %	1,2 11,3 %		0,1 1,2 %		0,7 7,4 %		0,4 2,8 %		1,3 2,5 %	
Gesundheit	32,4 33,1 %	1,8 16,6 %		4,1 34,8 %		0,0 0,0 %		5,6 41,8 %		20,9 39,6 %	
Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene	8,7 8,9 %	2,0 19,0 %		0,7 6,0 %		1,4 14,8 %		0,0 0,0 %		4,6 8,7 %	
Katastrophenvorsorge	39,1 39,9 %	4,5 41,7 %		5,6 47,7 %		5,8 62,6 %		2,9 21,4 %		20,3 38,5 %	
Stärkung der Schwestergesellschaften	7,2 7,4 %	1,1 10,1 %		0,3 2,5 %		0,7 7,5 %		3,9 28,9 %		1,3 2,5 %	
Notunterkünfte/Wohnen	4,2 4,3 %	0,0 0,0 %		0,6 5,3 %		0,1 1,6 %		0,0 0,0 %		3,4 6,5 %	
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,7 2,7 %	0,1 1,3 %		0,3 2,4 %		0,6 6,1 %		0,7 5,3 %		1,0 1,8 %	
<b>Kooperationspartner</b>	<b>98,0</b>	<b>10,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>9,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>13,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>52,9</b>	<b>100,0%</b>
Nationales Rotes Kreuz / Roter Halbmond	97,5 99,5 %	10,6 99,1 %		11,8 100,0 %		9,2 100,0 %		13,4 100,0 %		52,5 99,2 %	
IFRK <sup>1</sup>	0,1 0,1 %	0,1 0,9 %		0,0 0,0 %		0,0 0,0 %		0,0 0,0 %		0,0 0,0 %	
IKRK <sup>2</sup>	0,5 0,5 %	0,0 0,0 %		0,0 0,0 %		0,0 0,0 %		0,0 0,0 %		0,5 0,9 %	
<b>Finanzierung</b>	<b>98,0</b>	<b>10,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>9,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>13,4</b>	<b>100,0%</b>	<b>52,9</b>	<b>100,0%</b>
Spenden	13,4 13,7 %	0,4 3,6 %		0,5 4,5 %		1,1 12,3 %		6,4 47,7 %		5,0 9,5 %	
öffentliche Mittel	77,2 78,8 %	9,9 92,8 %		11,2 95,3 %		8,0 86,9 %		4,7 35,1 %		43,3 81,9 %	
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz- / Rothalbmond- Bewegung)	7,4 7,5 %	0,4 3,6 %		0,03 0,2 %		0,1 0,8 %		2,3 17,2 %		4,5 8,6 %	

Öffentliche Mittel 2024*	weltweit	Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Nahe Osten/ Nordafrika	
<b>für Thematische Zusammenarbeit</b>	<b>6,9</b>										
Auswärtiges Amt	6,9										
<b>für Projekte und Programme vor Ort</b>	<b>77,2</b>	<b>9,9</b>		<b>11,2</b>		<b>8,0</b>		<b>4,7</b>		<b>43,3</b>	
Auswärtiges Amt	51,0	5,1		4,6		4,0		2,4		34,9	
BMZ <sup>3</sup>	7,6	1,7		0,2		1,5		1,5		2,7	
sonstige öffentliche Mittel	0,5	0,2		0,3		0,0		0,0		0,0	
ECHO <sup>4</sup>	18,0	2,9		6,1		2,6		0,9		5,5	
EU-Kommission (EU-Trust Fund)	0,1	0,0		0,0		0,0		0,0		0,1	

\* Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, %) auftreten. Berücksichtigt Buchungen bis zum Jahresabschluss 2024

1 IFRK: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

4 ECHO: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission

# Weltweite Hilfe

Im Jahr 2024 erwies sich die globale humanitäre Lage weiterhin als äußerst komplex und vielschichtig. Langandauernde bewaffnete Konflikte, die Folgen des Klimawandels sowie wirtschaftliche und politische Instabilitäten haben die Verletzlichkeit von Millionen Menschen weltweit verschärft. Die bewaffneten Konflikte zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation, im Sudan und im Nahen Osten führten zu massiven Vertreibungen sowie einer hohen Zahl ziviler Opfer, darunter unzählige Frauen und Kinder. Die Zahl an-gegriffener und getöteter lokal Helfender hat ein besorgniserregendes Aus-

maß erreicht und zeigt, dass die Arbeit in Konfliktgebieten immer gefährlicher wird, da humanitäre Prinzipien und das humanitäre Völkerrecht in einigen Kontexten regelmäßig missachtet werden. Die Internationale Zusammenarbeit des DRK e.V. leistete 2024 in 52 Ländern in bilateralen Kooperationen mit Schwestergesellschaften sowie gemeinsam mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) humanitäre Hilfe und langfristige Unterstützung.

## Erreichte Menschen in Not

Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2024 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



## EUROPA / ZENTRALASIEN

- Armenien** 75 Tsd. Euro
- Aserbaidschan** 25 Tsd. Euro
- Kirgistan** 593 Tsd. Euro
- Polen** 3.871 Tsd. Euro
- Russische Föderation** 632 Tsd. Euro
- Tadschikistan** 632 Tsd. Euro
- Ukraine** 8.210 Tsd. Euro

## Ausgaben und Finanzierung humanitäre Projekte/Programme (gerundet)



## AMERIKA

- Argentinien** 104 Tsd. Euro
- Barbados** 262 Tsd. Euro
- Brasilien** 350 Tsd. Euro
- Chile** 104 Tsd. Euro
- Costa Rica** 262 Tsd. Euro
- Dominikanische Republik** 57 Tsd. Euro
- Ecuador** 572 Tsd. Euro
- El Salvador** 311 Tsd. Euro
- Guatemala** 1.388 Tsd. Euro
- Honduras** 1.672 Tsd. Euro
- Jamaika** 5.560 Tsd. Euro
- Kolumbien** 31 Tsd. Euro
- Mexiko** 1.380 Tsd. Euro
- Venezuela** 31 Tsd. Euro

Mehr als 2,9 Millionen von Krisen betroffene Menschen konnten so durch über 120 Programme und Projekte und durch 187 Personaleinsätze erreicht werden. Durch die Entsendung von 16 Notfalldelegierten in die globalen Krisenmechanismen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wurden in zwölf Ländern humanitäre Sofort- und Nothilfe Maßnahmen geleistet, so beispielsweise im Kontext des bewaffneten Konflikts in der Demokratischen Republik Kongo, nach dem Hurricane Beryl in der Karibik und dem Choleraausbruch auf den

Komoren. Des Weiteren unterstützte das DRK die IFRK in Südafrika, Brasilien, Äthiopien, Bangladesch, Ägypten und Sri Lanka. Zur bilateralen Unterstützung der DRK-Länderbüros wurden 35 Notfalldelegierte entsendet, unter anderem nach Marokko, in die Palästinensischen Gebiete und in den Libanon. 19 Mitglieder des DRK-Expertenpools für die Sofort- und Nothilfe (*GRCReady*) waren unter Vertrag des IKRK in Gaza tätig, um dort das Feldhospital in Rafah zu unterstützen.

NAHER OSTEN/NORDAFRIKA

<b>8 Ägypten</b>	517 Tsd. Euro	☒ ☺ ☺ ☺	<b>14 Libyen</b>	855 Tsd. Euro	☒
<b>9 Irak</b>	2.174 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺	<b>15 Marokko</b>	2.519 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺
<b>10 Iran</b>	42 Tsd. Euro	☒	<b>16 Palästinensische Gebiete</b>	15.187 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺ ☺
<b>11 Israel</b>		☒	<b>17 Syrien</b>	6.952 Tsd. Euro	☒ ☺
<b>12 Jemen</b>	4.284 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺	<b>18 Türkei</b>	8.698 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺
<b>13 Libanon</b>	11.632 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺	<b>19 Zypern</b>		☺



ASIEN

<b>20 Afghanistan</b>	386 Tsd. Euro	☒
<b>21 Bangladesch</b>	5.463 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺ ☺
<b>22 Myanmar</b>	1.422 Tsd. Euro	☒ ☒ ☒ ☒ ☺ ☺
<b>23 Nepal</b>	283 Tsd. Euro	☒
<b>24 Pakistan</b>	901 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺
<b>25 Philippinen</b>	781 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺ ☺
<b>26 Sri Lanka</b>		☺

AFRIKA

<b>27 Äthiopien</b>	1.289 Tsd. Euro	☒ ☺ ☺ ☺	<b>33 Somalia</b>	1.340 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺
<b>28 Demokratische Republik Kongo</b>		☺	<b>34 Sudan</b>	1.329 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺
<b>29 Kenia</b>	86 Tsd. Euro	☒	<b>35 Südsudan</b>	1.462 Tsd. Euro	☒ ☒ ☒ ☒ ☺ ☺ ☺
<b>30 Komoren</b>		☺	<b>36 Südafrika</b>		☺
<b>31 Madagaskar</b>	3.388 Tsd. Euro	☒ ☒ ☒ ☒ ☺ ☺	<b>37 Togo</b>	430 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺
<b>32 Mosambik</b>	521 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺	<b>38 Uganda</b>	841 Tsd. Euro	☒ ☒ ☺ ☺ ☺

GROSSE HILFSBEREITSCHAFT

# Helfen, wo die Not am größten ist

Katastrophen, Krisen und bewaffnete Konflikte lassen Menschen in den betroffenen Gebieten häufig vor dem Nichts stehen. Das Deutsche Rote Kreuz hilft, wo die Not am größten ist. Dafür ist das DRK vor allem auf Spenden angewiesen, die bedarfsgerecht für humanitäre Bedarfe allein nach dem Maß der Not eingesetzt werden können – wie die Spenden für die Internationale Soforthilfe. Das gilt insbesondere für Länder und Regionen, die nicht im Fokus der Medienöffentlichkeit stehen.



## Große Herausforderungen

In vielen Ländern Lateinamerikas – wie hier in Venezuela – stellt der Zugang zur Gesundheitsversorgung ein zentrales Problem dar.

## Schnell und bedarfsgerecht helfen – mit Spenden für die Internationale Soforthilfe

Spenden sind eine zentrale Grundlage für die Arbeit des DRK – ob im In- oder Ausland. Der Großteil der Gelder, die das DRK erreicht, ist jedoch zweckgebunden. Um bedarfsgerecht und schnell dort helfen zu können, wo die Not jeweils am größten ist, ist das DRK vor allem auf Finanzmittel angewiesen, die nicht an einen bestimmten Spendenzweck gebunden sind. Dazu zählen etwa Spenden für die Internationale Soforthilfe. Einfach „Internationale Soforthilfe“ als Spendenzweck angeben und damit den Spielraum für den umfassenden Einsatz des DRK erweitern.

„Solange Medien über Krisen und Katastrophen berichten, ist die Spendenbereitschaft für die Hilfe in den betroffenen Gebieten oft groß – jedoch auch nicht immer und vor allem nicht anhaltend“, erklärt Nadine Haegeli, Teamleiterin Unternehmenskooperationen beim DRK. Denn: „Mit zunehmender Dauer und Komplexität von Konflikten und Krisen kann das öffentliche Interesse erfahrungsgemäß wieder abnehmen, was sich mitunter auch negativ auf die Spendenbereitschaft auswirkt. Die humanitäre Notlage hingegen ist gleichbleibend hoch.“

„Der Schlüssel dazu sind Spenden für die Internationale Soforthilfe“, ergänzt Romy Haase-Dotschko, Teamleiterin Fundraising beim DRK. „Diese Mittel ermöglichen ein Maximum an Flexibilität und erweitern den Handlungsspielraum für dringend benötigte Unterstützung enorm.“

## Naher Osten

Seit der Eskalation des bewaffneten Konflikts in Israel und den Palästinensischen Gebieten hat das DRK Hilfsgüter für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen bereit gestellt und seine Schwestergesellschaften vor Ort bei ihrer Arbeit unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Internatio-

## 2024 - Spenden im Vergleich

Asien	13.384 €
Lateinamerika	27.518 €
Afrika	467.079 €
Naher Osten	1.929.916 €
Internat. Soforthilfe	3.478.817 €
Ukraine	10.265.883 €



#### **Umfassender Einsatz**

Der Sudanesische Rote Halbmond leistet vor Ort bedarfsgerechte Hilfe. Mit dem DRK arbeitet er bereits seit mehr als 30 Jahren zusammen.

nalen Komitee vom Roten Kreuz und mehreren nationalen Rotkreuz-Gesellschaften hat das DRK zudem ein Feldkrankenhaus in Rafah errichtet.

Das DRK wird auch bei vollständiger Einhaltung des Abkommens, das im Januar 2025 erzielt wurde, sein Engagement fortsetzen (• S. 40 ff).

Angesichts der Eskalation der Gewalt in der Region, gerät auch Libanon in den Fokus. Das DRK unterstützt seine Schwesterngesellschaft, das Libanesische Rote Kreuz (LRK), seit Langem und hat sein Engagement an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Das gilt insbesondere für den Rettungsdienst, die mobile Gesundheitsversorgung und Blutbanken. Zudem unterstützt das DRK die Such- und Rettungsteams des LRK, die bei der Bergung von Verschütteten und Verletzten helfen.

#### **Vergessene Krisen: Sudan, Myanmar und Lateinamerika**

Zu den Ländern und Regionen, die weitaus weniger Aufmerksamkeit erhalten, zählt unter anderem Sudan, ein Land, das auf eine lange Geschichte voller Konflikte zurückblickt. Mehr als 30 Jahre arbeitet das DRK eng mit dem Sudanesischen Roten Halbmond (SRCS) zusammen. Seit April 2023 eskaliert die Situation vor Ort. Millionen Menschen wurden im Zuge der aktuellen bewaffneten Auseinandersetzungen vertrieben, davon

sind viele in Nachbarländer geflohen. Sie leben in überfüllten Aufnahmezentren ohne genug Essen, sauberes Wasser oder medizinische Hilfe. In Anbetracht der katastrophalen Lage verfolgt das DRK in der Zusammenarbeit mit dem SRCS zwei Hauptziele: Erstens, die Schwesterngesellschaft zu stärken und ihre Einsatzfähigkeit zu erhöhen. Zweitens, Nothilfe-Aktivitäten zu unterstützen, die darauf abzielen, das akute Leid der Zivilbevölkerung so gut wie möglich zu lindern (• S. 40 ff; S. 45).

Ein weiteres Beispiel für so genannte vergessene Krisen ist Myanmar, eines der Länder Asiens, das besonders durch Naturkatastrophen und Konflikte gefährdet ist. Die daraus resultierende humanitäre Krise war jedoch weitgehend aus dem Fokus der Weltöffentlichkeit verschwunden. Erst der Taifun Yagi sowie der eskalierende bewaffnete Konflikt und zuletzt das Erdbeben im März 2025 brachten das Leid der Menschen wieder zurück in die Schlagzeilen (• S. 45).

Ortswechsel. In Lateinamerika sind Flucht und Vertreibung an der Tagesordnung. Hinzu kommen Naturkatastrophen und durch den Klimawandel bedingte Wetterextreme, die die Länder Lateinamerikas und der Karibik regelmäßig erschüttern. Auch dort ist das Leid der Menschen immens, bewegt sich aber häufig unterhalb der Aufmerksamkeitsschwelle der Öffentlichkeit (• S. 45).



**> 49 Mio. €**

**Gesamtspenden 2024**

## **Vielen Dank**

**an unsere verlässlichen  
Unterstützer und Partner**

Das DRK dankt allen Unternehmen und Stiftungen, für die Unterstützung in 2024, darunter insbesondere in schwierigen Kontexten: Beiersdorf AG, Boehringer Ingelheim, cosnova GmbH, Daimler Truck AG, die Gerhard und Paul-Hermann Bauder Stiftung, die Fontana Stiftung und die Lavatera Stiftung.

# Mehr als 49 Millionen Euro gespendet

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt das DRK-Generalsekretariat Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Spendenbriefe, Anzeigen, Firmenkooperationen, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch das hauptamtliche Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: BRL BOEGE ROHDE LUEBBEHUESSEN, Deutsche Post AG, dvs – Deutscher Versand Service GmbH, e-pixler GmbH, getunik GmbH, GFS Fundraising Solutions GmbH, Google, Hiß/Samaras GbR/Firma Bildarchivare, infiniteFox GmbH, Lünebote GmbH, Mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, Oakstone Productions GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, Sherpa Design GmbH, Suchmeister GmbH, VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co. und ZANATTA media group GmbH & Co.KG.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen eine intensive Überprüfung. Unternehmen, die das DRK mit Werbemaßnahmen unterstützen, und in diesem Kontext in genau definiertem und vertraglich festgelegtem Umfang das Logo des Deutschen Roten Kreuzes verwenden dürfen, verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze des DRK.

## drk.de/unternehmen

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2024 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei mehr als 49 Millionen Euro.

Im Jahr 2024 waren die Länder weltweit in zunehmendem Maße mit „multiplen Krisen“ konfrontiert. So konnte das DRK zum Beispiel den notleidenden Menschen im Konflikt in Sudan, in Israel und den Palästinensischen Gebieten, Libanon und Syrien, in der Ukraine und in weiteren Krisenregionen weltweit beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Gesamtverbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

## Mailingspenden

85 Prozent der Inlands-Mailingspenden (Nettospenden), die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren, werden an die DRK-Landesverbände ausgeschüttet. Die Mittelverwendung der Inlands-Mailingaktionen umfasste beziehungsweise umfasst neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben auch Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

## Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen misst das DRK-Generalsekretariat die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch kann das DRK die Qualität seiner Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise:

Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das DRK im Vordergrund. Eine Zusammenfassung von sogenannten *executive summaries* einzelner Evaluationsberichte zu den Projekten des DRK sind hier zu finden:

## drk.de/wirkungsmessung

### Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2021 lagen die Marketing- und Verwaltungskosten des DRK-Generalsekretariats bei 16,74 Prozent. Diese 16,74 Prozent werden eingesetzt für die Planung und Steuerung der Hilfsprojekte, für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Damit die Spenden verantwortungsvoll und sachgerecht verwendet werden, ist ein gewisses Maß an Verwaltung und Kontrolle unerlässlich. Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen und anderen Medien.

### Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat. Zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden.

Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (siehe Rückseite des Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

## GUT ZU WISSEN

### Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit seinen Partnern verwirklicht es viele soziale Projekte und unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen.

- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- » Aktion Mensch e.V.
- » Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- » AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- » BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- » Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
- » Deutscher Spendenrat e.V.
- » ECRE – European Council on Refugees
- » Weitere: [drk.de/mitgliedschaften](https://www.drk.de/mitgliedschaften)



## Spendenkontakt

[drk.de/spenden](https://www.drk.de/spenden)  
[spenderservice@drk.de](mailto:spenderservice@drk.de)  
Tel. 030 85404-111

(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

## Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07  
BIC: BFSWDE33XXX  
SozialBank



Unpartei-  
lichkeit



Neutralität



Menschlichkeit





SEITE 56 - 65

# Das DRK im **Überblick**

Das Deutsche Rote Kreuz besteht aus dem DRK-Generalsekretariat, DRK-Landes- und -Kreisverbänden, DRK-Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. Dank dieser föderalen Struktur kann es deutschlandweit flächendeckend agieren. Als Nationale Hilfsgesellschaft ist das DRK zudem Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die ein weltweites Netzwerk für Einsätze bereitstellt. Die Bewegung ist mit 191 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt.



📷 **Austausch auf internationaler Ebene**  
DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön während der Generalversammlung der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Links im Bild: Dr. Katja Schöberl, die Leiterin der Stabsstelle Internationale Beziehungen und Humanitäres Völkerrecht im DRK-Generalsekretariat.

# Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität: Diese Grundsätze prägen die Arbeit der größten humanitären Bewegung der Welt, der Millionen Menschen ein Gesicht geben. Um vielfältige Hilfe tagtäglich und weltweit, bei bewaffneten Konflikten, Katastrophen und anderen Krisen zu ermöglichen, ist die Bewegung in einem internationalen Netzwerk organisiert.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Internationale Föderation, IFRK) und derzeit 191 Nationalen Gesellschaften zusammen.

Das IKRK wurde 1863 gegründet und engagiert sich für den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte, in dem es zum Beispiel Gefangene besucht, auf die Einhaltung des humanitären Völkerrechts (HVR) hinwirkt und dieses weiterentwickelt. Das IKRK arbeitet mit anderen Komponenten der Bewegung im Einklang mit ihren jeweiligen Mandaten zusammen.

Als Dachverband der Nationalen Gesellschaften wurde 1919 die IFRK gegründet, die als Verbindungs-, Koordinations- und Planungsorgan zwischen ihren Mitgliedern dient und diese auf internationaler Ebene vertritt. Sie unterstützt die Entwicklung Nationaler Gesellschaften, fördert nationale Katastrophenschutzprogramme und koordiniert auf Bitte der betroffenen Nationalen Gesellschaft die internationale Hilfe im Katastrophenfall.

Das DRK ist beiden Organisationen in enger strategischer und operationeller Partnerschaft verbunden.

## **Stärke durch gemeinsame Positionen und Strategien**

Im Rahmen von Gremiensitzungen kommen die Komponenten der Bewegung regelmäßig zusammen, um ihre wichtigsten Aktionsfelder, Leitlinien und Strategien festzulegen und gemeinsam mit den Vertragsstaaten der Genfer Abkommen völkerrechtliche und humanitäre Fragen zu erörtern. Die Gremien tagten Ende Oktober 2024 in Genf.

Im Rahmen der **Generalversammlung der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften** (23. bis 25. Oktober) kamen Delegierte der Nationalen Gesellschaften mit ihrer Internationalen Föderation zusammen, um Strategien und Positionen der IFRK festzulegen. Die Generalversammlung nahm unter anderem das Budget für 2025 und 2026 an, beriet über die Umsetzung der IFRK-Strategie 2030 sowie gemeinsamer Verpflichtungen in den Bereichen Rechenschaft, Transparenz, Ethik und Integrität und billigte Richtlinien zu Gesundheit und Jugendengagement. Anschließend ver-

sammelte der **Delegiertenrat der RK-/RH-Bewegung** (27. und 28. Oktober) IKRK, IFRK und Nationale Gesellschaften, um gemeinsame Positionen zu humanitären Themen festzulegen, die die Bewegung als Ganzes betreffen. Die angenommenen Resolutionen behandeln etwa die Stärkung der Schutzarbeit der Bewegung, Waffen und das HVR, die Rolle der Bewegung als Friedensfaktor sowie die Umsetzung des *Memorandum of Understanding* (2005) zwischen dem Palästinensischen Roten Halbmond und Magen David Adom in Israel. Außerdem wurde die erste bewegungsweite Migrationsstrategie (2024 – 30) verabschiedet, welche die komplementären Mandate und Aktivitäten der Komponenten vereint und somit ihre Fähigkeit stärkt, auf allen Ebenen prinzipienbasierte humanitäre Arbeit für Migrantinnen und Migranten zu leisten. Die Bewegung rief aufgrund zunehmender Einschränkungen humanitärer Hilfe weltweit in einer Resolution dazu auf, humanitäre Akteure und prinzipienbasierte humanitäre Hilfe weltweit zu achten und zu unterstützen und appellierte angesichts der zunehmenden Urbanisierung von Konflikten in einer weiteren Resolution an alle Konfliktparteien, Zivilpersonen und Infrastruktur in Städten wirksam zu schützen.

Die **34. Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes** fand vom 28. bis 31. Oktober unter dem Titel „Ungewissheit bewältigen – Menschlichkeit stärken“ statt. Die Konferenz versammelt neben den Komponenten der Bewegung die Vertragsstaaten der Genfer Abkommen, um – im Einklang mit den Grundsätzen der Bewegung – humanitäre Fragen zu erörtern und gemeinsame Beschlüsse zu fassen. Alle Resolutionen konnten im Konsens angenommen werden. Eine Resolution zum Aufbau einer Kultur der Einhaltung des HVR wurde verabschiedet. Mit ihr wird im Jahr des 75. Jubiläums der Genfer Abkommen von 1949 die Pflicht zur Respektierung des HVR bekräftigt und konkrete Maßnahmen, zum Beispiel in der Umsetzung in nationales Recht, beschlossen. Mit der Verabschiedung einer Resolution zum Schutz von Zivilpersonen und anderen geschützten Personen und Objekten vor den potenziellen menschlichen Kosten von Informations- und Kommunikationstechnologieaktivitäten (IKT) in bewaffneten Konflikten konnten zudem Fortschritte in einem Bereich erzielt werden, der weiter an Relevanz gewinnen wird. Zwei weitere Resolutionen behandeln das Katastrophenrisikomanagement und die Lokalisierung humanitärer Hilfe. Das DRK brachte erstmals – gemeinsam mit IFRK und IKRK – eine Resolution in die Internationale Konferenz ein. Sie stärkt die Zusammenarbeit im Bereich vorausschauender humanitärer Hilfe, um Menschen besser vor den humanitären Auswirkungen von Extremwetter- und Klimaereignissen zu schützen.

Um die Beschlüsse der Konferenz weiter zu konkretisieren, gab das DRK vier Selbstverpflichtungserklärungen („Pledges“) ab. Sie betreffen die Stärkung der nationalen Umsetzung des HVR gemeinsam mit der Bundesregierung. Sie umfassen zudem Maßnahmen, die von der EU, allen EU-Mitgliedsstaaten und EU-Nationalen Rotkreuz-Gesellschaften zur Stärkung der Einhaltung des HVR, zum Schutz von humanitärem und medizinischem Personal und die urbane Kriegsführung betreffend angenommen wurden.



*Die Kenntnis des  
humanitären Völkerrechts  
ist Voraussetzung für seine  
Einhaltung.*



BUNDESKONVENTIONS-  
BEAUFTRAGTER DES DRK

**Dr. Dieter Weingärtner**

Der Jurist ist seit November 2021  
Bundskonventionsbeauftragter des DRK.



## Von der 34. Internationalen Konferenz verabschiedete Resolutionen



DOKUMENTE ZUM DOWNLOAD

1. Aufbau einer universellen Kultur der Einhaltung des humanitären Völkerrechts (HVR)  
[drk.de/HVRuniversalculture](https://drk.de/HVRuniversalculture)
2. Schutz von Zivilpersonen und anderen geschützten Personen und Objekten vor den potenziellen menschlichen Kosten von Informations- und Kommunikationstechnologieaktivitäten (IKT) in bewaffneten Konflikten  
[drk.de/ProtectionICTactivities](https://drk.de/ProtectionICTactivities)
3. Stärkung der Steuerung von Katastrophenrisiko durch umfassende rechtliche und regulatorische Rahmenwerke  
[drk.de/DRgovernance](https://drk.de/DRgovernance)
4. Befähigung lokaler Führung, Kapazitäten und Umsetzung prinzipienbasierter humanitärer Hilfe sowie Stärkung von Resilienz  
[drk.de/Enablinglocalleadership](https://drk.de/Enablinglocalleadership)
5. Schutz der Menschen vor den humanitären Auswirkungen von Extremwetter- und Klimaereignissen: Zusammenarbeit zur Stärkung von vorausschauender humanitärer Hilfe  
[drk.de/ProtClimateWeatherEvents](https://drk.de/ProtClimateWeatherEvents)

**75**  
JAHRE

—  
GENFER  
ABKOMMEN



## Verbreitungsarbeit

Die Verbreitung der Regeln des humanitären Völkerrechts bleibt eine zentrale und angesichts der weltweiten Konflikte aktuelle Aufgabe des DRK. 2024 standen das 75. Jubiläum der Genfer Abkommen von 1949 und die Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze im Fokus. Highlights waren die 33. Tagung zum humanitären Völkerrecht mit Bundeswehr und dem DRK-Landesverband (LV) Baden-Württemberg, das Treffen der Konventionsbeauftragten in Kooperation mit dem DRK-LV Sachsen, zwei digitale HVR-Lunches, die Sommerschule im HVR und eine bundesweite HVR-Kampagne.

# Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Neben seinen internationalen Verpflichtungen kommt das Deutsche Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege auch im Inland seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Um überall in Deutschland schnell einsatzfähig sein zu können, ist das DRK flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert. Zu seinen Gliederungen zählen der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat, 19 DRK-Landesverbände, der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., 455 DRK-Kreisverbände, 31 DRK-Schwesternschaften und 3.872 DRK-Ortsvereine.

## Wer macht was im DRK?

Der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuz-Grundsätze eingehalten werden. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen DRK-Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt er die Beratung und Schulung für den DRK-Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Internationale Zusammenarbeit, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus übernimmt das DRK-Generalsekretariat die Führung in Großschadenslagen in Deutschland.

Die DRK-Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden. Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren DRK-Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die DRK-Schwesternschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Krankenpflegerinnen und -pfleger aus.

Die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die DRK-Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbände ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

## DAS DRK IN ZAHLEN

### Stark vor Ort



#### Geht es um Hilfe, ist Nähe wichtig

Das DRK ist dank seiner Struktur immer und überall nah an den Menschen.

**2,5 Mio.** Fördermitglieder

**457.414** Ehrenamtliche, inkl. JRK

**211.836** hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**1,5 Mio.** Blutspenderinnen und Blutspender

**1** DRK-Generalsekretariat

**1** Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

**19** DRK-Landesverbände

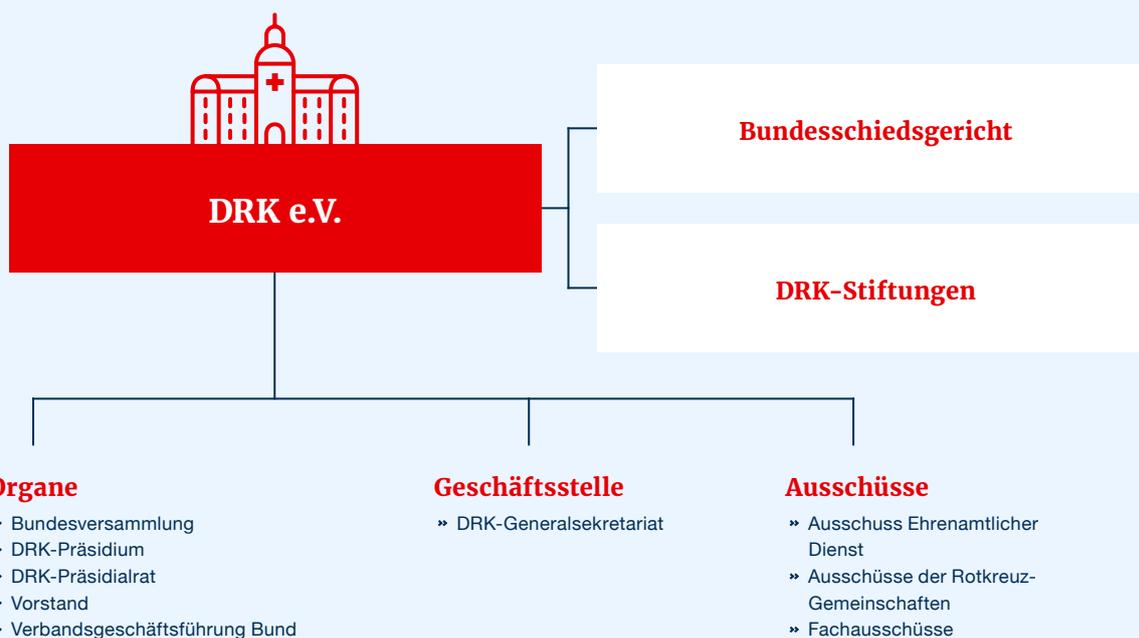
**5** DRK-Blutspendedienste

**31** DRK-Schwesternschaften

**455** DRK-Kreisverbände

**3.872** DRK-Ortsvereine

# Rechtliche Organisationsformen im DRK



## Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die DRK-Ortsvereine, -Kreis- und -Landesverbände, -Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. ebenso wie der DRK-Bundesverband mit dem Generalsekretariat sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, der insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und DRK-Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation so von den Mitgliedern ab. Alle DRK-Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V. in Berlin. Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden DRK-Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

## Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat der DRK-Bundesverband die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Dafür hat er die verbandliche Abstimmung bereits in seinen eigenen Or-

ganen verankert: Die DRK-Präsidentin beziehungsweise der DRK-Präsident und das DRK-Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des DRK-Präsidialrates notwendig, der sich aus den DRK-Landespräsidenten und der Generaloberin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Verbandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des DRK-Generalsekretariats obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene der DRK-Landes- zu ihren DRK-Kreisverbänden.

## Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 DRK-Landesverbände. Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei DRK-Landesverbände. Alle übrigen DRK-Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.

# Ausgewählte Leistungen des DRK



## 1

### Gemeinschaften des Ehrenamtes

#### Die Bereitschaften

- » mobilisieren bundesweit rund 170.000 Ehrenamtliche in 8.000 Gruppen
- » werden bei Katastrophen, zum Beispiel Hochwasser oder Evakuierungen, eingesetzt und trainieren ganzjährig für derartige Einsätze
- » sichern bundesweit Großveranstaltungen wie Fußballspiele, Marathonläufe, Straßenfeste oder Musikkonzerte sanitätsdienstlich ab
- » versorgen Verletzte nach einem Verkehrsunfall und sorgen für die psychologische Betreuung von Betroffenen
- » betreuen und verpflegen jährlich über 100.000 Menschen bei örtlichen Veranstaltungen und Einsätzen
- » unterstützen mobile Test-, Impf- und Blutspendezentren des DRK
- » geben Angehörigen bei größeren Schadensereignissen Auskunft über vermisste oder betroffene Familienmitglieder
- » suchen mit Spürhunden nach Verschütteten

#### Die Bergwacht

- » ist mit 12.000 Mitgliedern die größte Bergrettungsorganisation Deutschlands und kann auf 5.000 Aktive zurückgreifen
- » kommt jährlich rund 13.000 Mal zum Einsatz
- » stellt in neun Bundesländern den Bergrettungsdienst und die Rettung aus unwegsamem Gelände sicher
- » erbringt mehr als neun von zehn Einsätzen in deutschen Mittel- und Hochgebirgen
- » ist im präventiven Naturschutz tätig

#### Die Wasserwacht

- » hat 155.000 Mitglieder
- » sichert mit 3.000 Wachstationen deutsche Badegewässer
- » leistet 50 Prozent aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland
- » rettet jedes Jahr 250 Menschen vor dem Ertrinken
- » leistet 50.000 Mal Erste Hilfe

- » bildet 60.000 Menschen im (Rettungs-) Schwimmen aus
- » verfügt über 6.000 Bootsführer, 2.100 Taucher und 200 Luftretter

#### Das Jugendrotkreuz

- » ist der eigenverantwortliche Jugendverband im Deutschen Roten Kreuz
- » bietet jungen Menschen vielfältige Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten
- » hat rund 160.000 Mitglieder von 6 bis 27 Jahren in rund 5.500 Gruppen bundesweit
- » erreicht mit seiner Schularbeit (Bildungsprogramme und Schulsanitätsdienste) bundesweit rund 80.000 Kinder und Jugendliche an Grund- und weiterführenden Schulen
- » engagiert sich für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, internationale Völkerverständigung und Umweltschutz sowie humanitäre Wertevermittlung/Verbreitung der Ideen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

#### Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

ist immer – und besonders in Krisenzeiten – für die Menschen da und unterstützt mit einem breiten Angebot:

- » in über 150 Einrichtungen für Geflüchtete
- » 110 Wohnformen mit 2.500 Plätzen, von denen 900 Plätze ambulant sind
- » 10 stationäre Kurkliniken für Mütter und Väter mit ihren Kindern
- » für rund 16.000 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Hilfen zur Erziehung
- » 533 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 41.708 Plätzen
- » in 588 ambulanten Pflegediensten für 52.774 Patientinnen und Patienten
- » in 31 Kreisverbänden mit dem Aktivierenden Hausbesuch und über 300 ehrenamtlichen Aktivierungscoaches
- » in über 60 Selbsthilfegruppen
- » für 133.000 Kinder in 1.900 Kindertageseinrichtungen
- » in 180 Einrichtungen der Familienbildung
- » in über 390.000 Hausnotruf-Anschlüssen
- » in 370 Menü-Diensten

- » bei den Gesundheitsprogrammen in 274 DRK-Kreisverbänden
- » in 80 Tafeln und Lebensmittelausgaben
- » in 400 Kleiderläden und 362 Kleiderkammern
- » rund 90 Projekte und Hilfen für wohnungs- und obdachlose Menschen, darunter Kältebusse, Notunterkünfte, Beratungsangebote und medizinische Versorgung.

Viele dieser Angebote werden von den fast 38.000 Ehrenamtlichen in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit getragen oder unterstützt. Dieses Engagement kommt insbesondere Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen in sozialen oder persönlichen Notlagen zugute. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt können vielfältige Angebote geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden und dazu beitragen, den Grundsatz der Menschlichkeit im Alltag zu leben und zu fördern. Das soziale Ehrenamt bringt Menschen zusammen und leistet einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Beratungsstellen bieten neben persönlicher Beratung auch telefonische, E-Mail- oder Chat-Beratung an, um Menschen zu erreichen in den

- » 36 Suchtberatungs- und Suchthilfeangeboten
- » 31 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen
- » 150 Beratungsstellen zu Mutter-Vater-Kind-Kurmaßnahmen und Kuren für pflegende Angehörige
- » rund 350 Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten mit etwa 500 Beratern

Im Rahmen von Pilotprojekten werden neue Formate und Ansätze erprobt:

- » Auf dem DRK-Elterncampus finden Eltern in Online-Kursen Unterstützung für ihren Familienalltag. Im Jahr 2024 wurden 417 Kurse eingestellt und mehr als 7.100 Kursbuchungen auf der digitalen Plattform abgeschlossen. Es gab 6.504 neue Registrierungen und die teilnehmenden DRK-Kreisverbände konnten mehr als 170.000 Euro an Kurseinnahmen generieren.

- » Im digitalen Netzwerk der *DRK-Social Innovation Community [sic]* arbeiten mehr als 550 Mitglieder gliederungs- und bereichsübergreifend zusammen.
- » Im DRK-Projektfinder präsentieren sich ca. 150 innovative Projekte aus allen Bereichen und Landesverbänden des DRK zum Vernetzen und Nachahmen.

Eine Vielzahl an Qualifizierungsangeboten unterstützt die Professionalität und Qualität der Dienste vor Ort:

- » In 21 Seminaren und Workshops mit insgesamt rund 620 Teilnehmenden konnten DRK-Fachkräfte der Migrations- und Flüchtlingsberatung ihre rechtlichen und methodischen Kenntnisse ausbauen und vertiefen.
- » Die Schulungsvideos zum Migrationsrecht für die Beratungspraxis wurden bis Ende 2024 insgesamt über 21.000-mal von Beratungsfachkräften aufgerufen.
- » Gut 400 Mitarbeitende absolvierten begleitende E-Learning-Angebote zu Themen wie Medienpädagogik in der Kita und Daten und KI. Insgesamt wurden die offenen E-Learning-Kurse zu KI, Wirkung und Evaluation sowie Daten auf der DRK-Lernplattform über 7.000-mal aufgerufen.
- » Pädagogische Fachkräfte von 27 Kindertageseinrichtungen wurden zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung geschult.
- » Um in den DRK-Mitgliedsverbänden Diversität gezielt strukturell zu verankern und gleichberechtigte Teilhabe im DRK zu stärken, wurde das Projekt „ESF-Rückenwind: Diversität im DRK“ ins Leben gerufen. Dabei ist das Ziel des Projekts, Fach- und Führungskräfte sowie Mitarbeitende aus Personal, Öffentlichkeitsarbeit und Ehrenamtskoordination zu sensibilisieren, zu schulen und in ihrer Praxis zu bestärken. Über 140 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen bereits an den ESF-Angeboten teil.

## 2

### Verband der Schwesternschaften

#### Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

- » vereint rund 20.000 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige der DRK-Schwesterenschaften
- » vertritt als Dachorganisation bundesweit 31 DRK-Schwesterenschaften

#### Die 31 DRK-Schwesterenschaften

- » stellen Mitglieder an zahlreiche Gesundheitseinrichtungen
- » bieten jährlich rund 2.100 Ausbildungsplätze für Pflegeberufe an
- » bilden an 59 Pflegeschulen in Deutschland aus
- » bieten umfangreiche Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen

#### Angebote und Dienstleistungen der DRK-Schwesterenschaften

- » 22 Krankenhäuser
- » 22 stationäre Pflegeeinrichtungen
- » 21 ambulante Pflegedienste
- » 24 Kurzzeit- und Tagespflegezentren
- » 12 Einrichtungen „Betreutes Wohnen“
- » 5 Kindertagesstätten
- » 3 Hospize
- » 3 DRK-Schwesterenschaften als FSJ-Träger

## 3

### Angebote und Dienstleistungen

#### Die Blutversorgung des DRK

- » wird von rund 5.700 hauptamtlichen und rund 150.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt
- » deckt ca. 75 Prozent des Bedarfs in Deutschland ab
- » veranstaltet bundesweit jährlich rund 40.000 Blutspendetermine
- » bringt jährlich mehr als drei Millionen mal Menschen zur Vollblutspende
- » wird von rund 1,5 Millionen Menschen unterstützt, die unentgeltlich Blut spenden
- » ist auf gemeinnütziger Basis ausschließlich für das Gemeinwohl tätig

#### Der DRK-Suchdienst

- » klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind
- » ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Angehörigen, deren gemeinsamer Kontakt unterbrochen ist und mit herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann
- » berät und unterstützt Angehörige, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland
- » ist als originäre Rotkreuz-Kernaufgabe aktiver Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, das weltweit hilft, vermisste Angehörige zu finden und Familienkontakte wiederherzustellen
- » beantwortet jedes Jahr über 10.000 Suchanfragen und führt über 20.000 qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung der Familienzusammenführung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen durch
- » verfügt in der Zentralen Namenskartei über ca. 50 Millionen (digitalisierte) Karteikarten, die Auskunft zum Verbleib von über 20 Millionen Menschen geben
- » betreut Betroffene deutschlandweit in rund 90 hauptamtlichen DRK-Suchdienst-Beratungsstellen
- » Eine weitere Aufgabe des DRK-Suchdienstes ist die Planung, Vorbereitung und Wahrnehmung des Amtlichen Auskunftsbüros im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland.

#### In Erster Hilfe

bildet das DRK jährlich ca. 1,7 Millionen Menschen (2023) aus und fort. Ein Überblick über die Rotkreuz-Kursangebote ist zu finden unter: [drk.de/rotkreuzkurse](https://drk.de/rotkreuzkurse)

#### DRK-Rettungsdienst im komplexen Hilfeleistungssystem

Der Rettungsdienst umfasst die flächendeckende (notfall-)medizinische Versorgung zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Er ist eine öffentliche Aufgabe der Gesundheits- und Daseinsvorsorge und der Abwehr gesundheitlicher Gefahren und gliedert sich in Notfallrettung und Krankentransport.

Gleichzeitig ist der Rettungsdienst, neben dem vertragsärztlichen Notdienst und den Notaufnahmen der Krankenhäuser, Teil der (dreigliedrigen) Notfall- und Akutversorgung in Deutschland.

Mit rund 37.200 angestellten sowie rund 23.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das DRK mit über 5.200 Notarzt-Einsatz-Fahrzeugen, Rettungs- und Krankentransportwagen jeden Tag für die Menschen im Bundesgebiet im Einsatz.

Die Mitarbeiterschaft des Rettungsdienstes rückt täglich zu durchschnittlich rund 20.000 Einsätzen in der Notfallrettung sowie im Krankentransport aus. Sie ermöglicht schnelle Hilfe rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Der Rettungsdienst bildet die (notfall-)medizinische Brücke zwischen Gefahrenabwehr und Gesundheitswesen. Das bedeutet: Der Rettungsdienst ist, über die individualmedizinische Versorgung von Notfallpatientinnen und -patienten hinaus, Bestandteil der Gefahrenabwehr und Bindeglied zum überwiegend ehrenamtlich getragenen gesundheitlichen Bevölkerungsschutz bei niedrigrisikvollen Schadenslagen bis hin zum Katastrophen- und Zivilschutz. Darüber hinaus wirkt die gesamte Mitarbeiterschaft des DRK, ehrenamtlich wie hauptamtlich, auch in anderen Aufgabenfeldern mit und bildet so das komplexe Hilfeleistungssystem des DRK.

#### Die Rotkreuz-Museen

In ganz Deutschland erzählen die Rotkreuz-Museen spannende Geschichten über die Einsätze der ehren- und hauptamtlichen Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes.

Beeindruckenden Sammlungen, die an vielen Orten der Bundesrepublik zu sehen sind, geben Einblicke in Not und Verzweiflung, aber auch in den Mut und das Engagement der rund 460.000 freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sie machen deutlich, wie unverzichtbar ehrenamtlicher Einsatz für die Gesellschaft ist.

Zeitzeugen, Einsatzmaterial, historische Fahrzeuge sowie unzählige Bilder und Dokumente lassen die Hilfe der weltweit größten humanitären Freiwilligenbewegung lebendig und greifbar werden.

Nähere Informationen sind zu finden unter: [museum.drk.de](https://museum.drk.de)

# DRK-Gremien

STAND: 31.12.2024



## DRK-Präsidium (Wahlperiode 2021–2025)

v. l. n. r.

Generalarzt Dr. Johannes Backus  
Beauftragter für Zivil-Militärische Zusammenarbeit

Dr. Dieter Weingärtner Bundeskonventionsbeauftragter

Prof. Dr. Bernd W. Böttiger Bundesarzt

Prof. Dr. Volker Lischke Vertreter der Bergwacht im DRK-Präsidium

Edith Dürr  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Marcel Bösel Bundesleiter Jugendrotkreuz

Christian Reuter DRK-Generalsekretär, ständiger Gast

Hans Hartmann Vorsitzender des DRK-Präsidialrats, ständiger Gast

Gerda Hasselfeldt DRK-Präsidentin

Andreas Paatz Bundesleiter Wasserwacht

Annette Strauß Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Martin Bullermann Bundesbereitschaftsleiter

Ulrike Würth DRK-Vizepräsidentin

Dr. Norbert C. Emmerich Bundesschatzmeister

Dr. Volkmar Schön DRK-Vizepräsident

## DRK-Präsidialrat

Hans Hartmann Vorsitzender, Niedersachsen  
Roland Halang Stellvertretender Vorsitzender, Sachsen-Anhalt

Hanno Hurth Baden  
Barbara Bosch Baden-Württemberg  
Angelika Schorer Bayern  
Mario Czaja Berlin  
Dr. Frank-W. Hülsenbeck Brandenburg  
Karen Buse Bremen  
Dr. Michael Labe Hamburg  
Norbert Södler Hessen  
Werner Kuhn Mecklenburg-Vorpommern  
Dr. Alexander Schröder-Frerkes Nordrhein  
Helmut Gels Oldenburg  
Rainer Kaul Rheinland-Pfalz  
Michael Burkert Saarland  
Peter S. Kaul Sachsen  
Torsten Geerds Schleswig-Holstein  
Gerhard Schneider Thüringen (bis 13.09.2024)  
Prof. Dr. Gabriele Beibst Thüringen (seit 13.09.2024)  
Dr. Fritz Baur Westfalen-Lippe  
Gabriele Müller-Stutzer  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.  
(bis 14.03.2024)  
Edith Dürr  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.  
(seit 14.03.2024)

Gerda Hasselfeldt ständiger Gast  
Christian Reuter ständiger Gast  
Katrin Weinlein ständiger Gast

## DRK-Ehrenpräsident

Dr. Rudolf Seiters

## DRK-Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Siegfried Akkermann	Gabriele Müller-Stutzer (seit 29.11.2024)
Dr. Sabine Bergmann-Pohl	Bernhard Preiß
Jürgen Claßen	Johann-Wilhelm Römer
Eberhard Desch	Hannelore Rönsch
Helmut Eisenhut	Sabine Schipplack
Prof. Dr. Günther Gillessen	Rudi Schmitt
Jochen Glaeser	Ernst Schröder
Soscha Gräfin zu Eulenburg	Prof. Dr. Peter Sefrin
Lothar Henrich	Hans Schwarz
Dieter Holzapfel	Christa Prinzessin von Thurn und Taxis
Marcus Janßen	Dr. Klaus-Dieter Uelhoff
Dr. Martin Kaspari	Dr. Ingeborg Vetter
Volker Kröning	Dr. Ruprecht Vondran
Dr. Wolfgang Kuhr	Prof. Dr. Manfred Willms (verstorben am 02.09.2024)
Dr. Gregor Mattheis	
Dr. Lorenz Menz	

# Mitgliederübersicht

STICHTAG: 31.12.2024

DRK-Mitgliedsverband	Förder- mitglieder	aktive Mitglieder <sup>1</sup>	Jugend- rotkreuz	Anteil an Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	DRK-Kreis- verbände/ Schwestern- schaften	DRK- Ortsvereine
Baden	125.292	12.745	2.036	6,01 %	4.028	15	219
Baden-Württemberg	424.836	38.248	10.495	5,26 %	14.021	34	611
Bayern	739.413	121.337	97.717	7,14 %	33.483	73	0
Berlin	36.325	2.202	578	1,00 %	729	8	0
Brandenburg	33.663	4.041	1.103	1,50 %	5.810	16	50
Bremen	4.311	573	92	0,71 %	1.665	2	0
Hamburg	22.237	1.068	268	1,23 %	3.116	5	0
Hessen	164.821	13.550	4.438	2,85 %	9.841	35	403
Mecklenburg-Vorpommern	30.383	4.218	2.049	2,32 %	9.790	14	49
Niedersachsen	174.120	21.058	5.002	2,84 %	26.925	44	942
Nordrhein	137.767	14.805	6.344	1,62 %	11.840	29	117
Oldenburg	16.247	2.232	439	1,70 %	1.786	10	6
Rheinland-Pfalz	162.018	12.263	4.293	4,33 %	12.680	30	292
Saarland	29.122	3.756	1.261	3,37 %	603	7	187
Sachsen	61.040	9.223	5.161	1,85 %	14.548	38	166
Sachsen-Anhalt	32.449	4.013	2.645	1,83 %	7.301	20	63
Schleswig-Holstein	54.772	6.985	4.700	2,23 %	8.174	15	372
Thüringen	45.940	5.175	2.492	2,53 %	7.524	23	140
Westfalen-Lippe	168.373	21.145	7.664	2,36 %	16.741	37	255
Verband der Schwesternschaften	790				2.044 18.463 <sup>2</sup>	31	
DRK-Generalsekretariat					724		
<b>Summe</b>	<b>2.463.919</b>	<b>298.637</b>	<b>158.777</b>		<b>211.836</b>	<b>486</b>	<b>3.872</b>

<sup>1</sup> ohne Jugendrotkreuz

<sup>2</sup> Mitglieder der DRK-Schwesternschaften (Rotkreuzschwestern)



Deutsches  
Rotes  
Kreuz



*[Faint, illegible text and lines on the document, likely a form or questionnaire.]*



SEITE 66 - 75

# Das DRK und seine **Finanzen**

Für die Sicherstellung wichtiger Aufgaben der Gliederungen in Deutschland, für die Katastrophenhilfe und die humanitäre Hilfe im Ausland sammelt das Deutsche Rote Kreuz Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK dabei am Herzen. Es ist Mitglied des Deutschen Spendenrates, folgt der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erhält jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

# Jahresabschluss

## Allgemeine Angaben

Der Deutsches Rotes Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V. oder DRK-Generalsekretariat) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der DRK e.V. ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU, UN), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (z.B. Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von nationalen und internationalen Aufgaben im Bundesinteresse (z.B. Suchdienst, humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Entwicklungshilfe, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Migrantinnen und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK e.V. nach Spendenaufrufen für konkrete Hilfsaktionen bei Konflikten / Katastrophen im In- und Ausland und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften, insbesondere der Bundeshaushaltsordnung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung vereinspezifischer Besonderheiten, des DRK-Kontierungshandbuchs und des Rechnungslegungsstandards RS HFA 21 „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ aufgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft SCHOMERUS & Partner mbB wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss und Lagebericht 2024 erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unterzieht sich der DRK e.V. freiwillig der erweiterten Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.



 DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Das Berichtsjahr war durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- » Das Geschäftsvolumen - widerspiegelt durch die Summe der Erträge - ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gestiegen. Im Bereich der Spenden ist auf Grund von weniger Einnahmen für Opfer des bewaffneten Konflikts in der Ukraine das Ergebnis sehr viel geringer als im Vorjahr. Bei den zweckgebundenen Spenden war eine Verringerung von 39,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 22,3 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen.
- » Trotz der Mindereinnahmen bei den Spenden und nahezu gleichbleibenden öffentlichen Zuwendungen kommt es zu einer Erhöhung der Gesamteinnahmen, so dass dem DRK e.V. im Geschäftsjahr zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Erträgen insgesamt 229,8 Mio. Euro (Vorjahr 206,2 Mio. Euro) zur Verfügung standen.
- » Die Bilanzsumme für das Jahr 2024 sank wegen der Verringerung noch nicht verbrauchter Mittel bei der Umsetzung der Projekte um 3,4 % bzw. 14,0 Mio. Euro auf 398,2 Mio. Euro.
- » Der Jahresüberschuss beträgt 0,6 Mio. Euro. Es wurden Projektrücklagen in Höhe von 1,5 Mio. Euro entnommen. Das daraus resultierende Ergebnis wurde mit 1,1 Mio. Euro der freien Rücklage und mit 1,0 Mio. Euro der Betriebsmittelrücklage zugeführt.

Seit August 2017 ist das DRK-Generalsekretariat Träger des Logos „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Es ist ebenfalls Träger der Logos vom Deutschen Spendenrat und des DZI.

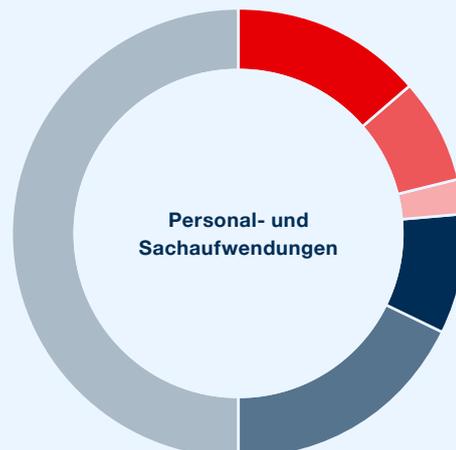
# Gewinn- und Verlustrechnung für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2024 BIS 31.12.2024, IN TSD. EURO

	2024	2023
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden, Erbschaften und Bußen		
a) Spenden, Erbschaften und Bußen – Zufluss des Geschäftsjahres	49.073	98.581
b) Verbrauch Spenden aus Vorjahren	28.759	30.611
c) noch nicht verbrauchter Zufluss an Spenden im Geschäftsjahr	-9.194	-71.240
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	159.340	166.304
b) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	56.719	19.872
c) noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen im Geschäftsjahr	-72.659	-51.039
<b>Gesamt</b>	<b>212.038</b>	<b>193.089</b>
3. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
4. sonstige Erträge	13.777	9.047
5. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	74.129	65.242
6. Personalaufwand	48.530	43.356
7. Abschreibungen	1.719	1.590
8. sonstige Aufwendungen	40.442	35.713
9. Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsgemäße Aufgaben	70.770	62.875
10. Finanzergebnis	6.612	4.618
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>872</b>	<b>2.011</b>
12. sonstige Steuern	297	240
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>575</b>	<b>1.772</b>
14. Entnahmen aus Rücklagen	1.504	1.194
15. Einstellungen in Rücklagen	2.079	2.966
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Personal- und Sachaufwendungen 2024 IN TSD. EURO

■	<b>32.123</b>	Nationale Hilfsgesellschaft
■	<b>18.253</b>	Zentrale Dienste
■	<b>5.778</b>	Mitgliedsbeiträge, Gremien, Vorstand, Revision und Pressearbeit
■	<b>20.072</b>	Kommunikation & Marketing
■	<b>42.139</b>	Jugend und Wohlfahrtspflege
■	<b>117.520</b>	Internationale Zusammenarbeit



# Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

## Erträge

Im Jahre 2024 sind dem DRK e.V. Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 49,1 Mio. Euro zugeflossen. Des Weiteren wurden rund 28,8 Mio. Euro aus dem Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden aus Vorjahren zur planmäßigen Projektfinanzierung entnommen sowie 9,2 Mio. Euro zugeflossene, nicht verbrauchte liquide Mittel dem Sonderposten zugeführt.

Der Einsatz öffentlicher Zuwendungen war 2024 geringer als im Vorjahr. Mit insgesamt 159,4 Mio. Euro wurden die Projekte im In- und Ausland durch Bundes- und EU-Mittel sowie Einnahmen aus den Soziallotterien unterstützt.

## Darstellung der Erträge 2024 nach Kategorien des DZI-Spenden-Siegels

in Tsd. Euro	2024	2023
1. Geldspenden Zufluss	42.308	86.809
2. Geldspenden Bestandsveränderung	19.566	-40.629
3. Sachspenden	156	345
4. Nachlässe	6.539	11.319
5. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
6. Bußen	70	108
<b>Sammlungseinnahmen</b>	<b>72.672</b>	<b>61.985</b>
7. Öffentliche Mittel Zufluss	137.341	138.439
8. Zuwendungen Andere (Drittmittel) Zufluss	21.970	27.809
9. Bestandsveränderung Mittel	-15.939	-31.167
10. Zweckbetrieb	8.758	2.519
11. Zins- u. Vermögenseinnahmen (netto)	6.612	4.618
12. sonstige Einnahmen	5.019	6.528
<b>Gesamteinnahmen/-erträge</b>	<b>236.433</b>	<b>210.731</b>

## Sachaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Waren, Material und Leistungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke betragen 74,1 Mio. Euro (Vorjahr 65,2 Mio. Euro) und stellen etwa 31,6 % des gesamten Aufwandes dar. Sie wurden zu 14 % aus Spenden und zu ca. 66 % aus öffentlichen Zuwendungen finanziert.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen die projektgebundenen Aufwendungen, Mailingkosten, allgemeine Geschäfts- und Gebäudekosten. Die Gesamthöhe dieser Ausgaben liegt mit 40,4 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau.

Die im Geschäftsjahr 2024 weitergeleiteten Mittel in Höhe von 70,8 Mio. Euro (Vorjahr 62,9 Mio. Euro) betreffen die nationalen Rotkreuz-Gliederungen und internationale DRK-Organisationen sowie Dritte.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand von 48,5 Mio. Euro (Vorjahr: 43,4 Mio. Euro) bezieht sich auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DRK-Generalsekretariat, dem zeitweilig im Auslandseinsatz befindlichen Personal und den Mitarbeitern des DRK-Suchdienstes in Hamburg und München. Im Jahresdurchschnitt wurden 685 (im Vorjahr 644) Mitarbeitende beschäftigt.

Im DRK e.V. werden auf Grundlage des DRK-Reformtarifvertrages anhand der Tätigkeitsmerkmale 15 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu 6 Stufen (St). Das tarifliche Bruttojahreseinkommen hauptamtlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer setzt sich aus den Monatsgehältern, der tariflichen Jahressonderzahlung sowie Zusatzleistungen zu einer betrieblichen Altersversorgung (VBL) zusammen.

Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis betrug:

- » Bereichsleitungen (Durchschnittsgehalt): 134,9 TEUR
- » Teamleitungen von 69,7 bis 98,1 TEUR
- » Referenten sowie Sachgebietsleitungen von 51,8 bis 90,3 TEUR
- » Sachbearbeitende von 43,4 bis 76,9 TEUR
- » Bürosachbearbeitende von 37,9 bis 57,0 TEUR
- » sonstige Bürokräfte von 35,7 bis 47,9 TEUR

Mit Bezug auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vergütungen der obersten Leitungsebene verzichtet.

## Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2024 konnte durch gestiegene Finanz- und Beteiligungserträge, durch durchschnittliche Spendeneinnahmen und einem sehr guten Ergebnis bei den Erbschaften mit einem Jahresüberschuss von rund 0,6 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn erhöhte durch Rücklagenentnahme für Projekte um 1,5 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro. Dieser wurde zur Stärkung des Eigenkapitals mit 1,1 Mio. Euro der Freien Rücklage und mit 1,0 Mio. Euro den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt.

# Bilanz für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.

ZUM 31.12.2024; ALLE ANGABEN INKL. DRK-SUCHDIENSTE; IN TSD. EURO

Aktiva	31.12.2024	31.12.2023	Passiva	31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	211	277	I. Vereinsvermögen	3.200	3.200
II. Sachanlagen	30.395	26.846	II. Rücklagen	65.874	65.299
III. Finanzanlagen	117.210	107.185	III. Bilanzergebnis	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden	195.676	215.209
I. Vorräte	35.176	18.698	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54.731	57.126	I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen der DRK-Landesverbände	854	996
III. Kassenbestand, Bankguthaben	159.632	201.721	II. Sonderposten aus öffentlicher Förderung und Spenden	25.823	11.708
C. Rechnungsabgrenzung	836	343	D. Rückstellungen		
			I. Rückstellungen für Pensionen	668	669
			II. Steuerrückstellung	76	0
			III. Sonstige Rückstellungen	4.481	4.992
			E. Verbindlichkeiten		
			I. aus Anzahlungen auf Bestellungen	0	12
			II. aus Lieferungen und Leistungen	3.595	11.201
			III. gegenüber Rotkreuz-Organisationen	5.409	11.289
			IV. aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	89.334	87.238
			V. Sonstige Verbindlichkeiten	3.098	257
			F. Rechnungsabgrenzung	103	126
<b>Insgesamt</b>	<b>398.190</b>	<b>412.195</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>398.190</b>	<b>412.195</b>

## Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz

### Aktiva

Die Position Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende öffentliche Mittel und die Vorschüsse an Nationale Hilfsgesellschaften für Projekte, die noch nicht final abgerechnet sind.

Der Bestand an Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist gesunken, was an der Erhöhung des Wertpapierbestandes und an dem Verbrauch aus noch nicht verwendeten Spenden aus Vorjahren liegt.

### Passiva

Mit der Zuführung des Bilanzgewinn 2024 mit 1,1 Mio. Euro zur Freien Rücklage ergibt sich zum Abschlussstichtag ein Bestand von 51,9 Mio. Euro und für die zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich nach Verbrauch in Höhe von 1,5 Mio. Euro und Zuführung in Höhe von 1,0 Mio. Euro ein Endbestand von 14,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um 0,8 % auf 69,1 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite verringerte sich der Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden von 215,2 Mio. Euro auf 195,7 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln veränderten sich von 87,2 Mio. Euro auf 89,3 Mio. Euro.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens (Gebäude und Ausstattung) aus den Zuschüssen der DRK-Landesverbände zum Berlin-Umzug sowie aus Spenden und öffentlichen Mitteln gebildet. Die Auflösung erfolgt planmäßig in Höhe der jeweiligen Abschreibungen.

Die Rückstellungen wurden insbesondere für laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für neu abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen sowie für zulässige und notwendige Sachverhalte gebildet (z.B. Urlaubsverpflichtungen, Rechtsverfahren und Nachlässe, Jahresabschlusskosten, u.a.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rotkreuz-Gliederungen betreffen die Ausschüttungen an die DRK-Landesverbände, die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren sowie noch nicht ausgezahlte weiterzuleitende Bundesmittel für die Freiwilligendienste.

Bei den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wurden dem Grundsatz der Bilanzstetigkeit folgend die im Vorjahr angewendeten Methoden fortgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für Investitionen aus Zuschüssen wird ein Sonderposten gebildet und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Forderungen wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet, Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Fremdwährungsbestände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag abgeglichen.

## Ausblick 2025

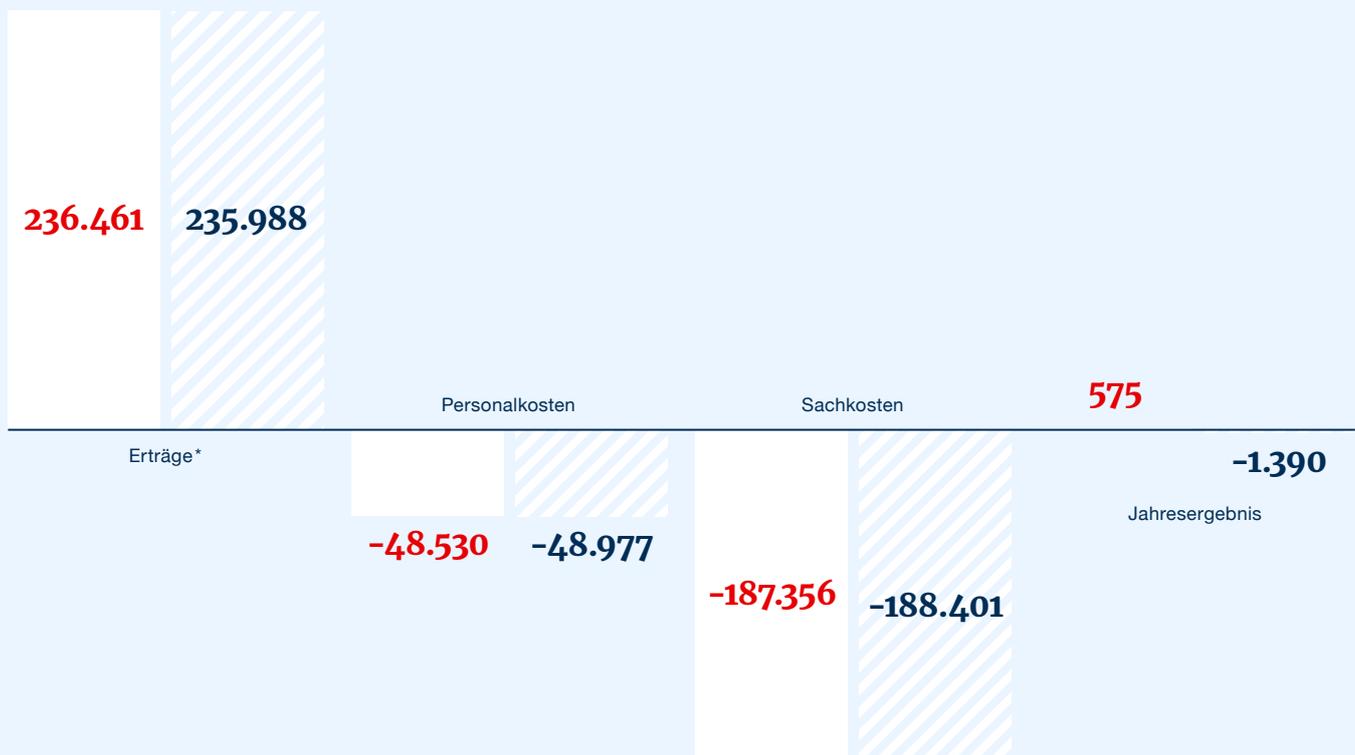
Erneut wurde zusätzlich zum Wirtschaftsplan eine Mittelfristplanung für einen Zeitraum von zwei Jahren erstellt. Durch die Bundesversammlung beschlossen wurde die Wirtschaftsplanung 2025. Diese erfüllt alle vom Präsidium beschlossene Vorgaben. Die Mittelfristplanung für die Jahre 2026 und 2027 spiegelt lediglich eine prognostizierte Entwicklung wider und wird von den Gremien zur Kenntnis genommen.

Der Wirtschaftsplan 2025 enthält Gesamtausgaben von 237,2 Mio. Euro (Vj. 214,7 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 10 % (Vj. +6 %) darstellt. Die Erträge werden mit 236,0 Mio. Euro (Vj. 213,7 Mio. Euro) geplant. Der in 2025 geplante Jahresfehlbetrag resultiert aus der zweckentsprechenden Verwendung, der in den Vorjahren gebildeten zweckgebundenen Rücklagen. Ein Rückgriff auf die Rücklagen der Freien Mittel ist im Jahr 2025 nicht geplant.

## Struktur der Erträge IN TSD. EURO



## Vorjahresvergleich IN TSD. EURO



# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem vollständigen Jahresabschluss, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang umfasst sowie zu dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024, hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Zweigniederlassung Berlin, den folgenden Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt.

„An den Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin:

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Ausführungen in Abschnitt B. I. des Lageberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und das Präsidium sind für die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- » die Abschnitte „Das Rote Kreuz in Deutschland“, „Das Rote Kreuz im Ausland“ und „Das Rote Kreuz im Überblick“ des Jahrbuches 2024 und
- » die inhaltlichen Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Präsidiums für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des

Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

» identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

» erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

» beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

» ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

» beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

» beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

» führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

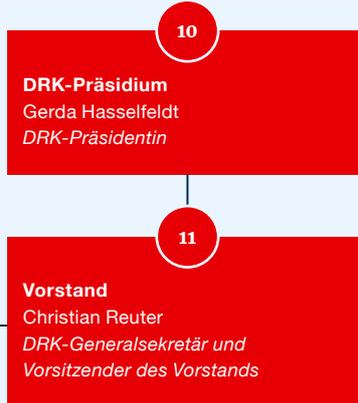
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

# DRK-Generalsekretariat

STAND: 07.04.2025

- Interne Revision**  
Paul Knapp, Tel. -188
- Pressesprecherin**  
Rebecca Winkels, Tel. -158
- Fachkraft für Arbeitssicherheit**  
Falk Froberg PIMA Health & Safety GmbH  
Tel. 030 610821032
- Datenschutzbeauftragter**  
Benedikt Rudolph, Tel. 030 235992177
- Stv. Datenschutzbeauftragter**  
Philipp Weißmann, Tel. 030 235992177
- Ombudsmann**  
Kanzlei Weißmann + Partner  
Benedikt Rudolph, Tel. 030 235992177

- 11
- 32
- .
- .



- 10/11 Präsidial- und Vorstandsbüro**  
(Leitung: Claudia Weikopf)  
**Referentin der DRK-Präsidentin**  
Djamila Younis, Tel. -277  
**Assistentin des DRK-Präsidiums**  
Ines Gründel, Tel. -275  
**Assistentin des DRK-Generalsekretärs**  
Claudia Weikopf, Tel. -274
- 11 Referentin des DRK-Generalsekretärs**  
Kristine Schmidt, Tel. -944
- 11 Referentinnen Politische Verbindungsstelle**  
Ines Woithe, Tel. -524  
Paula Stuckatz, Tel. -568
- 11 Referent Strategie-/ Verbandsentwicklung**  
Thomas Eichmann, Tel. -577
- 11 Leiterin Stabsstelle Internationale Beziehungen und Humanitäres Völkerrecht**  
Dr. Katja Schöberl, Tel. -805
- 11 Leiterin Stabsstelle Nachhaltigkeit**  
Lucy Schweingruber, Tel. -117



# Impressum

## Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

## Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

## Redaktion

Gesine Pannhausen/GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,  
Laurin Ahnert/DRK-Generalsekretariat,  
Tim Wohlfarth/DRK-Generalsekretariat

## Autorinnen und Autoren

Kristin Hermann, Jens Kohrs, Anja Martin, Gesine Pannhausen,  
Marina Schröder-Heidtmann

## Gestaltung

Sherpa Design GmbH, sherpa-design.de

## Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, piereg.de

## Bildnachweise

Titel: Matthias Balk/BRK  
Seite 03: Henning Schacht/DRK  
Seite 06: Matthias Balk/BRK  
Seite 07: Matthias Balk/BRK  
Seite 08: Jonas Westermeyer/DRK-LV Westfalen-Lippe  
Seite 09: Sven Rogge/DRK-LV Sachsen  
*Screenshot Sammelkarte* DRK-OV Fautenbach  
Seite 10: Rüdiger Fritz/DRK  
Seite 11: Willing-Holtz/DRK  
Seite 12: 2024 UEFA  
Seite 13: Henning Schacht/DRK  
Seite 14: *links* Willing-Holtz/DRK  
*rechts* Willing-Holtz/DRK  
Seite 15: *links* Willing-Holtz/Deutsches Jugendrotkreuz  
*Mitte* Sven Rogge/DRK-LV Sachsen  
*rechts* Sven Rogge/DRK-LV Sachsen  
Seite 16: Willing-Holtz/DRK  
Seite 18: Jan Seifert/DRK-LV Westfalen-Lippe  
Seite 19: Philipp Köhler/DRK  
Seite 20: FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG  
Seite 21: *links unten* Willing-Holtz/DRK  
*rechts oben* Willing-Holtz/DRK  
Seite 22: Henning Schacht/DRK  
Seite 24: *oben* BRK  
*unten* Matthias Balk/BRK  
Seite 23: Henning Schacht/DRK  
Seite 25: *oben links* BAGFW/Dirk Hasskarl  
*oben rechts* privat  
*unten* Henning Schacht/DRK  
Seite 26: Armin Weigel/DRK  
Seite 27: DRK  
Seite 28: Willing-Holtz/DRK  
Seite 29: Henning Schacht/DRK  
Seite 30: *oben* Deutsches Jugendrotkreuz  
*unten* Deutsches Jugendrotkreuz  
Seite 31: Michael Wodak  
Seite 32: Ulrike Gieger-Graßl/DRK-KV Nienburg/Weser e.V.  
Seite 33: Henning Schacht/DRK  
Seite 35: shutterstock  
Seite 36: Henning Schacht/DRK  
Seite 37: Jörg F. Müller/DRK  
Seite 38: Moritz Meyer/DRK  
Seite 40: Gero Breloer/DRK  
Seite 43: *links* Palästinensischer Roter Halbmond  
*rechts* Ukrainisches Rotes Kreuz  
Seite 44: Maria José Ospino/Kolumbianisches Rotes Kreuz  
Seite 45: *Quelle* cfr.org  
Seite 46: Mays Zatari/DRK  
Seite 47: Jude Fuhnwi/IKRK  
Seite 48: DRK  
Seite 53: Venezolanisches Rotes Kreuz/DRK  
Seite 54: IKRK  
Seite 56: Willing-Holtz/DRK  
Seite 58: JABJAH PROD/IFRK/IKRK  
Seite 59: Henning Schacht/DRK  
Seite 64: Willing-Holtz/DRK  
Seite 66: Willing-Holtz/DRK  
Seite 68: Henning Schacht/DRK

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.